Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 90 (1983)

Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

045 918

Zürich
August 1983

8

Mitteilungen
über Textilindustrie

Schweizerische
Fachschrift
für die gesamte
Textilindustrie

mittex

ETH-ZÜRICH
13. Aug. 1983
BIBLIOTHEK

Skulptur «Teenager» von Hans Jörg Limbach, Hombrechtikon, Schweiz

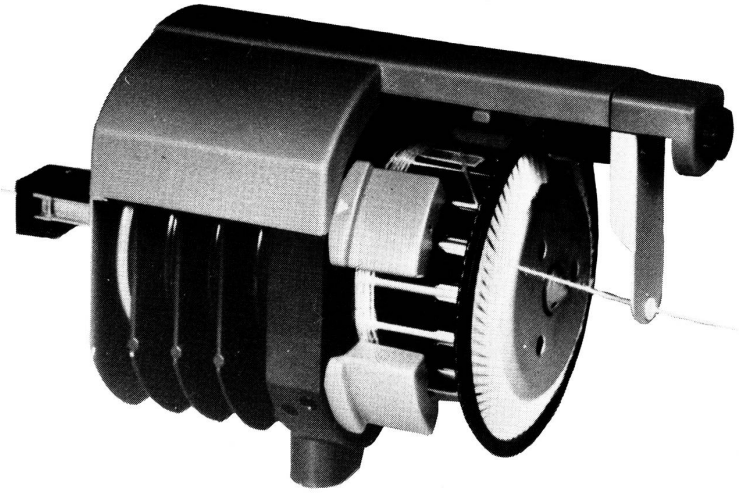
SWISS POLYESTER ®
GRILENE
EMS

EMS-GRILON SA CH-7013 Domat/Ems, Schweiz

VORSPULGERÄTE

ROJ ELECTROTEX

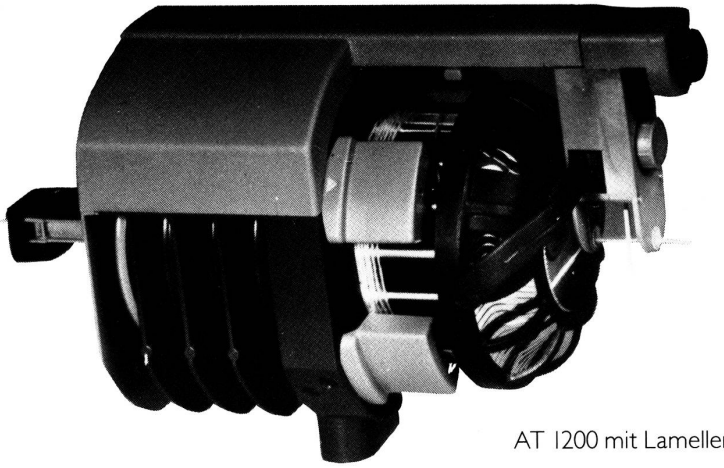
LEISTUNGSFÄHIG VIELSEITIG WIRTSCHAFTLICH



AT 1200

geeignet für alle Webmaschinentypen, speziell für Projektil- und Bandgreifer-Systeme der fortgeschrittenen Technologie für die Weberei der 80er Jahre (durch Sulzer geprüft + empfohlen)

AT 1200 mit Bürstenbremse



AT 1200 mit Lamellenbremse

ITMA 83
Halle 20 Stand C07/B10

ROJ ELECTROTEX

13051 Biella (Italy) - Via Vercellone, 11
Tel. (015) 40.15.35 Ric. aut.
Telegr. Rojautex - Telex 200277 Roj-I

HCH. KÜNDIG + CIE AG
WETZIKON

Postfach 8030/Kratzstrasse 21
Tel. (01) 930 79 79 Telex 875324
CH-8620 WETZIKON (Zürich/Schweiz)

KÜNDIG

Organ der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten (SVT), Zürich

August 1983
Erscheint monatlich
90. Jahrgang

mittex

Internationale Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten, Landessektion Schweiz

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber

Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten (SVT), Zürich

Redaktion
Max Honegger, Chef-Redaktor
Paul Bürgler, Redaktor

Beratender Fachausschuss
Prof. Dr. P. Fink, EMPA, St. Gallen;
a. Prof. Dr. E. Honegger, ETH, Zürich;
Prof. H. W. Krause, ETH, Zürich;
Dir. E. Wegmann, Schweiz. Textilfachschule, Wattwil;
Anton U. Trinkler, Pfaffhausen; Hans Naef, Zürich

Adresse für redaktionelle Beiträge
«mittex», Mitteilungen über Textilindustrie
Seegartenstrasse 32, 8810 Horgen, Telefon 01 725 66 60

Abonnemente und Adressänderungen
Administration der «mittex»
Sekretariat SVT, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
Telefon 01 362 06 68
Abonnement-Bestellungen werden auf jedem Postbüro entgegengenommen

Abonnementspreise
Für die Schweiz: jährlich Fr. 56.–
Für das Ausland: jährlich Fr. 68.–

Annoncenregie
Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich
Telefon 01 251 32 32
Inseraten-Annahmeschluss: 25. des Vormonats
und für Stelleninserate: 4. des Erscheinungsmonats

Druck und Spedition
Neue Druckerei Speck AG, Poststrasse 18, 6301 Zug

Geschäftsstelle
Sekretariat SVT, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
Telefon 01 362 06 68, Postcheck 80–7280

Skulptur «Teenager» von Hans Jörg Limbach, Hombrechtikon

EMS-GRILON SA
CH-7013 Domat-Ems,

Inhalt

Mittex Lupe 262
Verantwortung 262

Etikettierung/Textilkennzeichnung 262
Die Pflegekennzeichnung hat ihre Bewährungsprobe bestanden 262
Die Etikette 264
Was sagt die Pflegekennzeichnung über die Dimensionsstabilität von Vorhangstoffen (Gewebe) beim Waschen und Chemisch-Reinigen aus? 265

Vorhänge/Gardinen 268
Bericht über die Schweiz. Gardinenindustrie 268
Firmenportrait der Schweizerischen Gesellschaft für Tüllindustrie AG, 9542 Münchwilen 269

Teppiche 270
Die Rauchentwicklung von textilen Bodenbelägen 270
Der neue stamflor-agostar: exklusiv bis extravagant 273

Prüfgeräte 274
Die sichere Bestimmung der Faserfeinheits-Verteilung von Wollfasern 274

Webereitechnik 275
Kantendreher mit Längenausgleich 275
Neue Schweizer Bandwebmaschinen 276

Volkswirtschaft 277
Bessere und besser ausgebildete Lehrlinge! 277
Stark gestiegene Arbeitsproduktivität in der Textilindustrie 278
1,7 Tonnen Erdöl pro Einwohner 278

Mode 279
Modetrends Saison Herbst/Winter 1983 279
Hochsommer 84 in Naturfasern 280
Esprit – Bummeln am Strand ohne Sonnenbrand? 280

Tagungen und Messen 281
Generalversammlung des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie 281
VSTI als Sponsor der Sporthilfe 281
ITMA '83 Milano 10.–19. Oktober 1983 282
Sperry Herbsttagung 1983 282

Firmennachrichten 283
Hoher Stand der Textilkennzeichnung 283
Zusammenarbeit der Gebrüder Müller AG und Otto Zeller AG 283

Marktberichte 283
Rohbaumwolle 283
Marktberichte Wolle/Mohair 284

Literatur 285
Viersprachiges Handbuch der Baumwollstoffe 285

SVT 285
SVT Weiterbildungskurs Nr. 9 vom 24. 6. 83 285

STF 286
Diplomfeier der Schweizerischen Textilfachschule 286
Couleurball und Textiliaball der «Textilia» Wattwil 289

mit tex

Lupe

Verantwortung

«Das Komitee 2. November hat die Verantwortung für den Bombenanschlag übernommen.» – So einfach geht das. Unbekannte fügen andern Leid zu, und irgend ein anonymes Komitee erklärt sich dafür verantwortlich. Womit es aber nicht etwa zum Ausdruck bringt, dass es den Schaden wieder gutmachen will. Vielmehr versprechen sich die «Verantwortlichen» von ihrer Erklärung Publizität und vermehrtes Gewicht für Forderungen, die sie vertreten.

«Und Gott der Herr rief Adam, und sprach zu ihm: Wo bist du? – Da sprach Gott der Herr zum Weibe: Warum hast du das getan? – Da sprach der Herr zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Was hast du getan?» In diesen Beispielen wird klar, dass Verantwortung etwas mit Antwort zu tun hat. Wer zur Verantwortung gezogen wird, kann nicht anonym bleiben. Er hat einen Namen: Adam, Eva, Kain, und er muss Red und Antwort stehen für das, was er getan oder nicht getan hat. Verantwortlich ist er dem gegenüber, der ihm Verantwortung übertragen, der ihm etwas anvertraut hat.

Verantwortung hängt mit der Rolle zusammen, die ich dadurch zugewiesen erhalte, dass mir Verantwortung übertragen wird. Ich kann Verantwortung tragen als Mensch, als Unternehmer, als Vater, als Verwaltungsrat, als Staatsbürger oder als Vorgesetzter. Auch kollektive Verantwortung ist möglich: Die Verantwortung des Staates für die Bewohner eines Landes, oder die Verantwortung einer Unternehmung für ihre Mitarbeiter. Wichtig ist nur, dass in solchen Fällen die Verantwortung nicht zur Farce wird, indem sich jeder hinter einem Mehrheitsentscheid versteckt und sich selbst nicht mehr verantwortlich fühlt.

«Verantwortung ist der Preis für die Grösse», soll Churchill gesagt haben. Etwas verantworten heisst auch bereit sein, die Folgen seines Handelns zu tragen. Das meint nicht, dass der Verantwortliche in jedem Fall den Schaden gutmachen muss, was ja vielfach auch gar nicht möglich wäre. Aber er kann einen Teil des Schadens tragen müssen, er kann Vertrauen verlieren, es kann ihn seelisch belasten. Umgekehrt kann er als Verantwortlicher Vertrauen gewinnen und Freude erleben, wenn er erfolgreich ist. So prägt übertragene Verantwortung das Denken und Handeln eines Menschen. Und das Wort von Churchill lässt sich auch umkehren: Der Weg zu wahrer Grösse führt über verantwortliches Handeln.

Observator

Etikettierung/ Textilkennzeichnung

Die Pflegekennzeichnung hat ihre Bewährungsprobe bestanden

Standortbestimmung und Ausblick der SARTEX

Erinnern wir uns: Bis anfangs der 50er Jahre bestand die Wäsche fast ausschliesslich aus Naturfasern. Waschautomaten glaubte man dazumals, nur Weiss- und Buntwäsche aus Baumwolle und Leinen anvertrauen zu dürfen. Zwei Waschprogramme genügten: 95 °C für Kochwäsche und 60 °C für nicht kochecht gefärbte Buntwäsche. Dann aber wurden neue Chemiefasern entwickelt, für Naturfasern wurden moderne Veredlungsverfahren (pflegeleicht) eingeführt. Dazu kamen neue Fertigungstechnologien bei der Herstellung von Bekleidung wie Frontfixieren, Verkleben und Schweissen von Nähten. Eine rasante modische Entwicklung setzte ein. Neue ausgeklügelte Waschautomaten kamen auf den Markt. Was einst einfach und überschaubar war, die Pflege von Textilien, wurde immer schwieriger. Weder die interessierte Verbraucherin noch der bestens ausgebildete Gewerbefachmann waren in der Lage, die Situation zu überblicken, Textilien effizient zu pflegen und Schadenfälle zu vermeiden. Eine Pflegekennzeichnung wurde zur Notwendigkeit.

Ernstzunehmende Grundsätze

Das Pflegekennzeichnungssystem stützt sich dabei im wesentlichen auf folgende Grundsätze:
- die Pflegesymbole geben Auskunft über die maximal zulässige Behandlungsart
- die Pflegesymbole sind stets lückenlos in der vorgeschriebenen Reihenfolge zu verwenden
- die Pflegekennzeichnung muss leicht verständlich, problemlos anwendbar, sprachunabhängig und klar sein
- die Pflegesymbole dürfen zu keinen Fehlinterpretationen durch den Verbraucher Anlass geben
- die einheitliche Anwendung und Anbringung der Pflegesymbole liegen im Interesse des Verbrauchers
- die einheitliche Pflegekennzeichnung soll den Konsum-Gewohnheiten unter Verzicht auf komplizierte technische Daten Rechnung tragen
- die zur Pflege von Textilien eingesetzten Geräte sollen die optimale Durchführung der empfohlenen Pflegebehandlung gewährleisten
- Anpassungen, die sich aus der laufenden technischen und ökonomischen Entwicklung aufdrängen, sind – nach Möglichkeit ohne neue Symbole und Zusätze – im Rahmen des bestehenden Systems vorzunehmen.

Marktanalysen bestätigen den Erfolg

Die SARTEX leistet in der Schweiz seit Beginn ihres Bestehens vor 20 Jahren einen entscheidenden Beitrag zum Schutze des Verbrauchers vor Fehlbeurteilungen der textilen Pflegeeigenschaften und dadurch verursachten Schäden. Die Ergebnisse der in den vergangenen Jahren in Auftrag gegebenen repräsentativen Marktanalysen belegen eindrücklich das erfolgreiche Wirken der SARTEX:

1. 90% aller auf dem Binnenmarkt angebotenen Bekleidungswaren sind mit einer Pflegeetikette (95% mit den Rohstoffangaben) versehen. Die Food-Verteiler (96%), Warenhäuser (91%) und Versender (96%) führen die Rangliste nach Vertriebskanälen an. Erst danach folgen die an sich beratungsfreundlichen Geschäfte des Fachhandels (82%), der Sporthändler (77%) und Boutiquen (67%).
2. Der Beachtungsgrad der für den Haushalt vorrangigen Symbole ist mit 96% für das Waschen und mit 95% für das Bügeln ausserordentlich hoch. Naturgemäss niedriger ist der Bekanntheitsgrad mit 63% für das Symbol der Chemischreinigung. Dieses Pflegezeichen richtet sich primär an den Fachmann.
3. Diejenigen Konsumenten, welche die einzelnen Pflegezeichen regelmässig beachten, interpretieren diese zumeist richtig: 99% die Waschsymbole, 35% das Chlorsymbol, 76% das Symbol für das Bügeln, 67% das Pflegezeichen für die Chemischreinigung.
4. Bei Kauf von Textilerzeugnissen achten 56% der Konsumenten immer, 27% oft und 15% selten oder nie darauf, wie diese zu pflegen sind. 57% der Konsumenten kaufen ein Kleidungsstück auch dann, wenn die Pflege aufgrund der Etikette begrenzt oder – ihrer Meinung nach – die Pflegbarkeit ungenügend ist.
5. Lediglich 1% der befragten Personen gab an, schlechte Erfahrungen mit den Pflegezeichen gemacht zu haben. 77% bezeichneten ihre Erfahrungen als durchwegs gut. Während 60% überhaupt keine Mängel bei der Pflegekennzeichnung feststellen, kritisieren die übrigen hauptsächlich drei Punkte: Nachlassende Lesbarkeit der Etiketten, zu kleine Symbole, schlechtes Annähen oder Einnähen der Pflegeetikette in die Naht.
6. 74% der Befragten plädierten für einheitliche Etiketten-Anbringungsorte je Artikel.

Fehlverhalten auf allen Stufen

Trotz dieser erfreulichen Ergebnisse dürfen Probleme des Alltages nicht übersehen werden.

Zentrale Bedeutung kommt dabei sicher dem «Underlabelling» zu. Mangelndes fachliches Wissen, abwälzen des Risikos, scheinbares Aufwerten des Erzeugnisses, Kostendruck oder Überlegungen der Rationalisierung mögen bei den Produktions- und – vor allem bei Importwaren aus Fernost – bei der Handelsstufe gewichtige Gründe für die zu vorsichtige Verwendung der Pflegesymbole sein. Das Underlabelling täuscht den Verbraucher über die maximal zulässige Pflegebehandlung, fördert Reklamationen, schadet dem Ansehen von Handel, Gewerbe und Industrie und stellt letztlich die Glaubwürdigkeit des ganzen Kennzeichnungssystems in Frage.

Beim Waschen kommen häufig drei Fehler vor:
1. Einsatz des falschen Waschmittels (z.B. Anzug aus Baumwolle. Die Hose wird mit einem Alltemperatur-Waschmittel gewaschen und passt anschliessend farblich nicht mehr zur Jacke).
2. Maschinenwäsche statt Handwäsche
3. Einlegen in eine Waschmittel-Lösung. Folgen davon sind Farbveränderungen.

Die auftretenden Schwierigkeiten beim Waschen farbiger Textilien lassen sich wie folgt auflisten:
- Anfärben/Verfärben mitgewaschener weisser und farbiger Begleitwäsche (teils falsche Wäschesortierung)
- Verfärben weiss/bunter Textilien
- Farbnuancenverschiebung durch optische Aufheller
- Farbtonabschwächung bei unzureichender Waschechtheit
- Nachdunkeln farbiger Textilien durch Hautfettspeicherung
- Farbtonänderungen/Vergilben durch Haushaltreinigungsmittel, Schweiss, Licht usw.

Auch beim Bügeln werden einige Fehler begangen. Die zwei verbreitetsten sind:
1. z.B. wird ein Baumwollartikel gebügelt, anschliessend das Eisen umgestellt und ohne Abkühlung bei mässiger Einstellung ein Acrylartikel behandelt.
2. Die Überhitzung des Dampfes im Eisen kann, vor allem bei Polyester-Bauschgarnen, zu Hitzeschäden führen.

Internationale Zusammenarbeit auf gutem Wege

Angesichts des grenzüberschreitenden Güteraustausches kommt der Koordination auf internationaler Ebene für den Erfolg der Pflegekennzeichnung höchste Priorität zu. Für die Schweiz gilt es zu bedenken, dass auf dem hiesigen Markt nur knapp ein Drittel des Bekleidungsangebotes aus einheimischer Produktion stammt.

So kann es nicht verwundern, dass es 1963 auch zur Gründung einer internationalen Vereinigung für Pflegekennzeichnung von Textilien kam, der GINETEX, Groupement Internationale d'Etiquetage pour l'Entretien des Textiles. Die Schweiz gehörte neben den Benelux-Staaten, der Bundesrepublik Deutschland und Frankreich zu den Gründungsmitgliedern. Heute umfasst GINETEX 12 Länder. Mit weiteren 6 wird bezüglich einer Mitgliedschaft verhandelt.

Die aktuellsten Probleme die in der GINETEX behandelt werden, geben mir die Gelegenheit, einige grundsätzliche Bemerkungen zu den einzelnen Symbolen anzubringen.

Waschen: Bis spätestens 1985 ist die von GINETEX beschlossene Zusatzkennzeichnung (Balken unterhalb des Waschbottichs) einzuführen. Mit dem Balken werden Textilien wie z.B. pflegeleichte Artikel gekennzeichnet, die eine waschtechnisch mildere Behandlung erfordern. Dank dieses einheitlichen Systems werden die vor allem in Grossbritannien, Frankreich und Belgien verwendeten Zahlen (oberhalb der Wellenlinie des Waschbottichs) hinfällig. Als Faustregel gilt ferner zu beachten: Eine Temperaturaussage im Waschbottich gibt an, dass eine Maschinenwäsche grundsätzlich möglich ist.

Chloren: Mit Blick auf mögliche Energiemassnahmen dürfte diesem Symbol in absehbarer Zeit auch in unseren Breitengraden vermehrte Bedeutung zukommen.

Bügeln: Praktisch auf allen auf dem Markt angebotenen Bügelgeräten sind heute die im Bügeleisensymbol enthaltenen Punkte für die Einstellung der Temperaturbereiche angegeben. Um möglichen Fehlinterpretationen zuvorzukommen, wird die neue Pflegekarte keine Maximaltemperaturen mehr enthalten. Diese waren für die Verbraucher ohnehin nichtsaussagend, zumal trotz korrekter Temperatur Schäden entstehen, wenn das Bügeleisen auf dem Textilgut nicht bewegt wird. Als Faustregel kann empfohlen werden: Grundsätzlich ist bei steigender Temperatur zu bügeln.

Chemischreinigen: Der Strich unterhalb des Kreises verlangt bei der Reinigung nach einer Beschränkung der mechanischen Beanspruchung, der Feuchtigkeitszugabe und der Trockungstemperatur. Damit stehen dem Chemischreiniger jetzt fünf Möglichkeiten bezüglich der in Frage kommenden Reinigungsverfahren und Lösemittel zur Verfügung. Der Entscheid, ob Normal- oder Spezialreinigung ist abhängig vom Verschmutzungsgrad und ebenso dem Fachmann überlassen, wie die Frage

der Vor- bzw. Nachdetachur. An dieser Stelle sei mir ein Appell an die Industrie erlaubt, ihre Textilerzeugnisse nur wenn absolut notwendig, d.h. technisch gerechtfertigt, mit dem F-Symbol zu versehen.

Trocknen: Die Forderung nach einem Trocknersymbol entsprach einem echten Verbraucher- und Marktbedürfnis. Zu bedenken gilt, dass in der Schweiz nahezu 30% der Haushaltungen die Möglichkeit haben, einen Tumbler für die Trocknung der Wäsche zu benutzen. 73% der Schweizer Hausfrauen verlangen überdies nach einem solchen Pflegezeichen. Ab Herbst 1983 wird das Tumblersymbol international eingeführt. Vorerst auf fakultativer Ebene. Je nach den Erfahrungen wird GINETEX erstmals 1985 über eine allfällige obligatorische Verwendung entscheiden.

Die Zukunft hat schon begonnen

Trotz des offensichtlichen Erfolges bleiben für die SARTEX künftig noch eine Reihe von Problemen zu lösen. Diese lassen sich stichwortartig wie folgt zusammenfassen:

- Ergänzung und Erweiterung der Symbolik. Information sämtlicher Stufen sowie der Verbraucher.
- Bekämpfung des Underlabellings
- Durchsetzung der einheitlichen Regelung der Etikettenanbringungsorte mit Minimalanforderungen an Grösse und Haltbarkeit der Etiketten.
- Verbreitung des der erweiterten Pflegekennzeichnung angepassten neuen Systems der Codierung der Pflegestufen. Dies soll den computergerechten Informationsfluss zwischen den beteiligten Produktionsstufen ermöglichen bzw. erleichtern.
- Gewährleistung und Harmonisierung des technischen Inhaltes der Symbole. Die internationale Pflegekennzeichnung setzt dabei einheitliche Prüfverfahren in den beteiligten Ländern voraus.
- Festlegung von Kriterien zur Prüfung konfektionierter Waren.
- Erweiterung des Kreises der GINETEX-Mitglieder mit Priorität in Nord- und Südeuropa.
- Ausräumung von Unzulänglichkeiten auf dem Binnenmarkt wie
  - unvollständige oder unsachgemässe Pflegeanleitung bei Importwaren
  - ungenügend wasch- bzw. farbechter Pflegeetiketten
  - zum Teil fehlende oder mangelnde Angaben seitens der Gewebe- und vor allem Zutatenlieferanten zuhanden der Bekleidungsbranche
  - mangelnder interdisziplinärer Informationsaustausch.

Daneben gehört natürlich auch der gezielten Öffentlichkeitsarbeit die volle Aufmerksamkeit der SARTEX.

Die Rohstoffkennzeichnung als wichtigste Ergänzung

Wenn von der allseits geschätzten Konsumentenaufklärung durch die SARTEX die Rede ist, die in Zusammenarbeit mit den Verbänden der Textil- und Bekleidungsindustrie, des Textilhandels, der Wäschereien und Chemischreiniger, der Waschmaschinen- und Waschmittelindustrie, der elektrotechnischen Industrie, der Farbenchemie sowie den Konsumentenorganisationen aufgebaut werden konnte, so müsste auch auf die nicht minder weitverbreitete Rohstoffkennzeichnung eingegangen werden. An dieser Stelle sei nur erwähnt, dass aus der Durchsetzung und Überwachung der freiwilligen Rohstoffkennzeichnung in der Schweiz keine besonderen Schwierigkeiten erwachsen sind. Die Probleme beschränken sich weitgehend auf die Verwendung unzulässiger Rohstoffbegriffe. Was die Zukunft betrifft, bleibt der SARTEX die Aufgabe übertragen, in Anlehnung an die zu erwartenden Änderungen der EG-Richtlinien die schweizerischen Vorschriften soweit notwendig anzupassen.

Rolf Langenegger
Sekretär der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft
für Textilkennzeichnung (SARTEX)

Die Etikette

Vor Zeiten schon wurden Waren bezeichnet, damit der Käufer sich über Preis und Qualität der gekauften Ware orientieren konnte. Es war üblich, diese Erklärungen auf Papier geschrieben an den jeweiligen Artikel anzuheften. Den heutigen hohen Qualitätsanforderungen genügen Papieretiketten nicht mehr.

Produziert werden die verschiedensten Arten von Stoffetiketten um die unterschiedlichsten Waren für den Kunden und Verbraucher anzuschreiben. Kauft nun ein Kunde irgend einen Artikel im Selbstbedienungsgeschäft, ist er imstande nur durch Lesen der Etiketten soviel Informationen zu bekommen, damit er z.B. weiss, wie ein Kleid gewaschen werden muss, aus welcher Stoffart es ist, ob die passende Grösse gewählt wurde und wer die Herstellerfirma ist.

Die verschiedenen Mitteilungen die Etiketten machen

1) *Die Marke;* sie bezeichnet die Herstellerfirma. Es gibt dem Kunden die Möglichkeit bei einem neuerlichen Kauf darauf zu achten, dass er wieder die gleiche Marke wählen kann, mit der er schon mehrere Male gute Erfahrungen machte. Es entstanden so die Markenartikel bei Kleidern, Schuhen etc.
2) *Das Ursprungsland:* Hier kennen wir alle die Armbrust für das Qualitätszeichen Swiss Made. Leider ist diese nicht ausgesprochen geschützt.
3) *Die Qualitätsbezeichnung:* Damit der Kunde weiss, ob er echtes Leder, eine Seiden- oder Baumwollbluse oder einen pflegeleichten synthetischen Jupe kauft, wird auf einer Etikette diese Angabe mit dem Artikel mitgeliefert.
4) *Die Grösse:* Nicht jedermann kauft z.B. seine Kleider selbst. Jedermann hingegen kennt seine ungefähre Grösse und kann daher die Grobauswahl nach der auf jedem Kleidungs- oder Schuhstück angegebenen Grösse treffen, ohne jedes Stück probieren zu müssen.
5) *Das Pflegezeichen:* Ist es wohl wichtig geworden seit auch die Männer selbst waschen? Es gibt Auskunft darüber wie heiss ein Artikel gewaschen werden darf, ob er gebügelt werden soll oder gar nur die chemische Reinigung verträgt. Heute ist dieses Pflegezeichen obligatorisch geworden und zwar zur grossen Genugtuung vieler Kunden. Wie manches Kleidungsstück erfreut sich heute doch noch gleicher Grösse nach dem Waschen, das früher verschenkt werden musste, als die Waschtemperatur nicht angegeben wurde.

Ausbildungskurse

1983/1984

der schweizerischen
Textilfachvereinigungen

Schweizerischer Verein
der
Chemiker-Coloristen

Schweizerische Vereinigung
von
Färbereifachleuten

Schweizerische Vereinigung
von
Textilfachleuten

Schweizerische Textilfachschule
Abteilung St. Gallen
Abteilung Wattwil

Ausbildungskurse 1983/84 der Schweiz. Textilfachvereinigungen und der STF St. Gallen/Wattwil

KURSTHEMA	Textiles Fachwissen für das Verkaufspersonal	TWA – Textiles Wissen auffrischen und erweitern Kurs A = Ganzer Kurs	TWA – Textiles Wissen auffrischen und erweitern Kurs B = Färbeverfahren	Seide – von der Raupe bis zum Stoff
VERANSTALTER	**Schweizerische Textilfachschule Abteilung St. Gallen**	**SVF**	**SVF**	**SVT**
KURSLEITUNG		SVF-Ausbildungs-Kommission	SVF-Ausbildungs-Kommission A. Schmid Dr. H. Stern	Robert Horat, Stehli Seiden AG Xaver Brügger, Weisbrod Zürrer AG
KURSZIEL/PROGRAMM	Faserstoffe, Garn- und Zwirnkunde, Gewebekunde, Maschenwarenkunde, Textilveredlung, Färben-Druck, Chem. Reinigung	Ziel: Auffrischung und Erweiterung des textilen Wissens zur Anwendung in der Praxis Programm: Der Kurs ist in folgende Sachgebiete unterteilt, die einzeln oder gesamthaft belegt werden können: Färbeverfahren, Ausrüstverfahren, Qualitätsprüfung, Farbmessung, Technologie. Details siehe Kurs B/C/D/E/F	Ziel: Auffrischung und Erweiterung des textilen Wissens zur Anwendung in der Praxis Programm: Färbeverfahren, Maschinen, alle Fasern- und Farbstoffklassen	1. Tag: - Geschichte der Seide (Film) - Seidenzucht bis zur Grège - Rohmaterial allg. und Abarten - Schappe und Bourette Referent: Herr Adolf Faes, Firma Ostertag Hausammann Faes AG - Warenkunde, Stoffkunde - Stoffherstellung, Stoffkonstruktion (Bindungen) - Kreation - Fragen Referenten: Herr Hans Rudolf Gattiker STF Herr Peter Willi, Abraham AG 2. Tag: - Textil hat Zukunft (Tonbildschau) - Färben, Drucken, Veredeln Referent: Hans Uhlier, Blumenegg AG - Konfektion - was man aus Seide machen kann - Seidenpflege - Fragen, Diskussion Referent: Herr Walter Herrmann STF
ZIELPUBLIKUM	Verkaufspersonal Modeberater Kaufleute	Mitarbeiter aus Betrieb und Labor sowie Interessenten aus anderen Gebieten	Mitarbeiter aus Betrieb und Labor sowie Interessenten aus anderen Gebieten	Verkaufspersonal Konfektion und Detail, Sekretärinnen, kaufmännische und technische Sachbearbeiter
KURSDATEN	17. Oktober 1983 bis 19. Dezember 1983 10 Abende zu 2 Lektionen 19.00–20.30 Uhr	20. Oktober 1983 bis 8. März 1984 jeweils am Abend genaue Kursdaten siehe Kurs B/C/D/E/F	20. Oktober 1983, 17. und 24. November 1983, 8. und 15. Dezember 1983, 12. Januar und 19. Januar 1984 Abendkurs: 8 Lektionen à 75 Minuten	21. und 28. Oktober 1983 2 Tage, jeweils Freitag 09.00–16.30 Uhr
KURSORT	Schweizerische Textilfachschule Vadianstrasse 2 9000 St. Gallen	Schweizerische Textilfachschule Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich	Schweizerische Textilfachschule Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich	Schweizerische Textilfachschule Zürich (STF), Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
KOSTEN		Kurs A = ganzer Kurs Fr. 350.– Nichtmitglieder 25% Aufschlag	Kurs B = Färbeverfahren Fr. 120.– Nichtmitglieder 25% Aufschlag	Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 140.– Nichtmitglieder Fr. 160.– (inkl. Mittagessen)
ANMELDUNG/ ANMELDESCHLUSS	Schweiz. Textilfachschule Abt. St. Gallen Vadianstrasse 2 9000 St. Gallen 12. Oktober 1983	R. Fischbach im Gärtli 1436 9475 Sevelen 30. September 1983	R. Fischbach im Gärtli 1436 9475 Sevelen 30. September 1983	SVT-Sekretariat Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich 3. Oktober 1983

Ausbildungskurse 1983/84 der Schweiz. Textilfachvereinigungen und der STF St. Gallen/Wattwil

KURSTHEMA	TWA – Textiles Wissen auffrischen und erweitern Kurs D = Qualitätsprüfung	TWA – Textiles Wissen auffrischen und erweitern Kurs E = Farbmessung	TWA – Textiles Wissen auffrischen und erweitern. Kurs F = Technologie/Beeinflussung der Qualität durch Stoffkonstruktion und Fasereigenschaften	Vorbereitungskurs für die STF-Aufnahmeprüfung
VERANSTALTER	SVF	SVF	SVF	Schweizerische Textilfachschule Abteilung Wattwil
KURSLEITUNG	SVF-Ausbildungs-Kommission Dr. W. Krucker	SVF Ausbildungs-Kommission Dr. E. Rohner	SVF-Ausbildungs-Kommission H. Gattiker	Adolf Schmid STF Wattwil
KURSZIEL/PROGRAMM	Ziel: Auffrischung und Erweiterung des textilen Wissens zur Anwendung in der Praxis Programm: Heutiger Stand der Qualitätsprüfung, Normen, Laboreinrichtungen etc.	Ziel: Auffrischung und Erweiterung des textilen Wissens zur Anwendung in der Praxis Programm: Was kann die Farbmessung heute der Praxis helfen?	Ziel: Auffrischung und Erweiterung des textilen Wissens zur Anwendung in der Praxis Programm: Parameter, die sich beim Endgewebe auswirken, wie z.B. Titerschwankungen, Verstrecken beim Spinnen, Restschrumpfung, Pilling, Festigkeit, ungleiche Fixierung des Garnes bei Crêpe, Einfluss des Dampfes.	Kursziel: Repetition und Prüfungsvorbereitung in Algebra, Geometrie, Taschenrechner und Deutsch Programm: Repetition des Sekundarschulstoffes mit Lernkontrolle, Durcharbeiten von früheren Prüfungsaufgaben
ZIELPUBLIKUM	Mitarbeiter aus Betrieb und Labor sowie Interessenten aus anderen Gebieten	Mitarbeiter aus Betrieb und Labor sowie Interessenten aus anderen Gebieten	Mitarbeiter aus Betrieb und Labor sowie Interessenten aus anderen Gebieten	Kandidaten für die Technikerausbildung der Richtungen Spinnerei, Zwirnerei, Weberei, Wirkerei und Textilveredlung
KURSDATEN	19. Januar 1984 9. Februar 1984 16. Februar 1984 Abendkurs: 3 Lektionen à 75 Minuten	9. Februar 1984 1. März 1984 8. März 1984 Abendkurs: 3 Lektionen à 75 Minuten	16. Februar 1984 1. März 1984 8. März 1984 Abendkurs: 3 Lektionen à 75 Minuten	3., 10., 17., 24., 31. März 1984 7., 14., 28. April 1984 5., 12., Mai 1984 10 Samstage von 09.00–12.00 Uhr
KURSORT	Schweizerische Textilfachschule Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich	Schweizerische Textilfachschule Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich	Schweizerische Textilfachschule Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich	Schweizerische Textilfachschule Ebnaterstrasse 5 9630 Wattwil
KOSTEN	Kurs D = Qualitätsprüfung Fr. 50.– Nichtmitglieder 25% Aufschlag	Kurs E = Farbmessung Fr. 50.– Nichtmitglieder 25% Aufschlag	Kurs F = Technologie Fr. 50.– Nichtmitglieder 25% Aufschlag	Fr. 150.–
ANMELDUNG/ ANMELDESCHLUSS	R. Fischbach im Gärtli 1436 9475 Sevelen 15. Dezember 1983	R. Fischbach im Gärtli 1436 9475 Sevelen 15. Januar 1984	R. Fischbach im Gärtli 1436 9475 Sevelen 25. Januar 1984	A. Schmid Schweizerische Textilfachschule 9630 Wattwil 20. Februar 1984

Ausbildungskurse 1983/84 der Schweiz. Textilfachvereinigungen und der STF St. Gallen/Wattwil

Material- und Webwarenkunde für Fachexperten der Textilbranche sowie Verkaufspersonal im Detailhandel	**Neues von der ITMA 1983**	**Bekleidungstechnik**	**Fadenbrüche – was kosten sie den Betrieb?**	**Marketing als Wettbewerbsfaktor der Schweizerischen Textilindustrie**
SVT	**SVT**	**Schweizerische Textilfachschule Abteilung St. Gallen**	**SVT**	**Schweizerische Textilfachschule Abteilung St. Gallen**
Hugo Tamas, Winterthur und Hans-Rudolf Gattiker, Samstagern	Piero Buchli, Lichtensteig		Martin Bösch Rieter AG Winterthur	Schweiz. Textilfachschule St. Gallen in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut für Absatz und Handel an der Hochschule St. Gallen
- Grundkenntnisse über die wichtigsten textilen Natur- und Chemiefasern - Eigenschaften und Auswirkungen der verschiedenen Fasern auf die Endprodukte - Merkmale, Benennungen und Verwendungszweck der gebräuchlichsten Webwaren - Aufbau einer kleinen Gewebesammlung mit Musterbeispielen - Jeder Teilnehmer erhält einen Kursausweis	Vormittag: - Fachgebiet: Spinnerei Referent: W. Klein, Textilfachlehrer - Fachgebiet: Spulerei/Zwirnerei Referent: H. Kappeler, Textilfachlehrer - Fachgebiet: Weberei/Vorbereitung Referent: E. Meier, Textilfachlehrer - Fachgebiet: Textilprüfung Referent: Prof. H.W. Krause, ETH, Zürich - Fachgebiet: Textilveredlung Referent: E. Wagner, Textilfachlehrer - Fachgebiet: Wirkerei/Strickerei Referent: F. Benz, Textilfachlehrer Nachmittag: - Gruppengespräche mit Experten der Maschinen- und weiterverarbeitenden Industrie Wahlweise über: A: Spinnerei B: Spulerei/Zwirnerei C: Weberei/Vorbereitung D: Wirkerei/Strickerei	- Einführung in das Kostenwesen - Einführung in das Zeitstudienwesen - Betriebsmittelkenntnisse - Planung und Steuerung im Betrieb	- Fadenbrüche in den verschiedenen Fertigungsstufen, von der Spinnerei bis zur Weberei, lassen sich leider nicht absolut vermeiden - Welches sind die daraus resultierenden Kosten, welche Zusammenhänge bestehen zwischen den einzelnen Prozessstufen? - Die Kosten und Kostenanalysen eines Fadenbruches sollen für die einzelnen Produktionsbereiche und Schlüsselmaschinen errechnet werden. Dazu äussern sich folgende Referenten: Spinnerei: K. Roder, Rieter AG, Winterthur Spulerei: W. Fügli, Schweiter AG, Horgen Weberei-Vorwerk: M. Bollen, Benninger AG, Uzwil Weberei: G. Kravarik, Gebr. Sulzer AG, Winterthur Zusammenfassung: Prof. Dr. Krause, ETH, Zürich Abschliessende Diskussion mit den Referenten und Auditorium	Kursziel: 1. Die Teilnehmer sollen die Grundlagen moderner Inland- und Exportmarketing-Konzepte anwenden 2. Die Teilnehmer sollen in die Vielfalt unternehmerischer Situationen in den Weltmärkten der Textilindustrie einblicken und Lösungsansätze des Marketing gemeinsam diskutieren können.
- Verkaufsorientiertes Personal im Textil-Detailhandel - Textilverkäufer(innen) - Fachexperten der Textilbranche	Unternehmer, Betriebsleiter, Techniker, Fachleute aus Spinnerei, Weberei, Wirkerei und der gesamten Textilindustrie	Mittleres und oberes Kader der Bekleidungsindustrie	Technisches und kaufmännisches Kader der Textil- und Textilmaschinenindustrie	Geschäftsleiter und Führungskräfte aus Marketing und Verkauf
Montag, 14. November 1983 Montag, 21. November 1983 jeweils von 09.00–12.00 und 13.30–15.30 Uhr	Freitag, 25. November 1983 09.00–16.30 Uhr	10. Januar–6. März 1984 8 Kursabende, jeweils Dienstag 18.45–21.00 Uhr	Freitag, 13. Januar 1984, 09.15–16.00 Uhr	16. Januar 1984–13. Februar 1984 5 Kursabende, jeweils Montagabend um 19.00 Uhr
Schweizerische Textilfachschule (Zimmer Nr. 30), Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich	Schweizerische Textilfachschule 9630 Wattwil	Schweizerische Textilfachschule Vadianstrasse 2 9000 St. Gallen	Maschinenfabrik Rieter AG 8406 Winterthur	Schweizerische Textilfachschule Vadianstrasse 2 9000 St. Gallen
Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 120.– Nichtmitglieder Fr. 140.–	Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 100.– Nichtmitglieder Fr. 130.– (Mittagessen inbegriffen)		Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 80.– Nichtmitglieder Fr. 100.–	
SVT-Sekretariat Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich 28. Oktober 1983	SVT-Sekretariat Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich 10. November 1983	Schweizerische Textilfachschule Vadianstrasse 2 9000 St. Gallen 9. Januar 1984	SVT-Sekretariat Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich 20. Dezember 1983	Schweizerische Textilfachschule Vadianstrasse 2 9000 St. Gallen 15. Dezember 1983

Ausbildungskurse 1983/84 der Schweiz. Textilfachvereinigungen und der STF St. Gallen/Wattwil

Textiles Grundlagewissen	**Wirtschaftszyklus**	**TWA – Textiles Wissen auffrischen und erweitern Kurs C = Ausrüstverfahren und andere Effekte**	**Gesund in die Zukunft! Wirtschafts- und Konjunkturfragen sowie «Anti-Stress»-Programm**	**Wertanalyse**
Schweizerische Textilfachschule Abteilung St. Gallen	**Schweizerische Textilfachschule Abteilung St. Gallen**	**SVF**	**SVT**	**SVCC Rigikurs 1983**
		SVF-Ausbildungs-Kommission Kursleitung siehe Sachgebiete	Piero Buchli, Lichtensteig	Dr. R. Bauhofer, K. Thierstein
Faserkunde Spinnerei Zwirnerei Weberei Maschenwarentechnik Strickereitechnik Gewebetechnik (Bindungslehre) Textilveredlung Webwarenkunde Bekleidungstechnik/Mode Textilprüfungen (Chemische und Physikalische Prüfung) Personalführung Diverse Einzelreferate Total 126 Lektionen	– Überblick über die Schwierigkeiten und Chancen eines Standortes Schweiz – Möglichkeiten mit der Exportrisikogarantie heute – Zolltarife und Zollpräferenzen – Mode aus Japan – Währungsprobleme – Neue Verpackungs- und Transportmöglichkeiten	Ziel: Auffrischung und Erweiterung des textilen Wissens zur Anwendung in der Praxis Programm: Schaumapplikation: Prinzip, Anwendungsmöglichkeiten und technischer Stand heute. H. Gysin Minimalauftrags-Verfahren: Prinzip, Anwendungsmöglichkeiten und technischer Stand heute. H. Bors Ausrüsteffekte: Auf Cellulose mit und ohne Kunstharz, Sanfor/schrumpffrei, Imprägnierung (Wasser/Schmutz), Kalandereffekte. H. Bauer Rauh- und Schmiergeleffekte R. Studer Finisheffekte auf Wolle und Seide und deren Mischungen. B. Fankhauser Beschichtung: Prinzip, Anwendungsmöglichkeiten und technischer Stand heute. A. Bausch	– Wirtschafts- und Konjunkturfragen Referent: Dr. Michael Gal, stellvertretender Direktor der SBG, Zürich – «Anti-Stress» – mit 80 noch lachen! Stressbewältigung, Herzinfarktverhütung, Fitness Referent: Prof. Dr. med. Kurt Biener, Professor Universität Zürich, Lehrbeauftragter Universität Bern für Sozial- und Präventivmedizin – Unbeschwert Turnen und Spielen… Der Kurs kann in Legerbekleidung oder Trainingsanzug absolviert werden.	– Einführung in die Methode – Fallbeispiele aus der Textilveredlung – Kreativitätstechniken – Überwindung von psychologischen Barrieren in Referaten und Gruppenarbeiten Referent: Prof. Dr. Heinz Hoffmann, Universität Sarasota/Mannheim
Alle Interessenten, die sich mit Textilien befassen	Textilkaufleute Wirtschaftsfachleute aus der Textilindustrie	Mitarbeiter aus Betrieb und Labor sowie Interessenten aus anderen Gebieten	Unternehmer, Betriebs-, Verkaufs- und Organisationsleiter, Kaderpersonal der gesamten Textilindustrie	Mittleres und oberes Kader der Textilveredlungsindustrie
22. Oktober 1983 bis 21. April 1984 23 Samstage mit je 6 Unterrichtsstunden, jeweils 8.30–11.55 und 13.30–15.10 Uhr	25. Oktober 1983 bis 6. Dezember 1983 6 Kursabende jeweils Dienstag 18.45 Uhr	27. Oktober 1983 17. November 1983 24. November 1983, 8. Dezember 1983 15. Dezember 1983 12. Januar 1984 Abendkurs: 7 Lektionen à 75 Minuten	Freitag, 4. November 1983 09.30–16.00 Uhr	2 gleiche Kurse: 10.–12. November 1983 oder 17.–19. November 1983 (Wiederholung) Jeweils Donnerstagabend bis Samstagnachmittag
Schweiz. Textilfachschule Vadianstrasse 2 9000 St. Gallen	Schweizerische Textilfachschule Vadianstrasse 2 9000 St. Gallen	Schweizerische Textilfachschule Wasserwerktstrasse 119 8037 Zürich	Internatsschule für Töchter Wurmsbach bei Rapperswil	Hostellerie Rigi, 6356 Rigi-Kaltbad
		Kurs C = Ausrüstverfahren Fr. 105.– Nichtmitglieder 25% Aufschlag	Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 90.– Nichtmitglieder Fr. 110.– (inklusive Verpflegung)	
Schweizerische Textilfachschule Vadianstrasse 2 9000 St. Gallen 14. Oktober 1983	Schweizerische Textilfachschule Vadianstrasse 2 9000 St. Gallen 15. Oktober 1983	R. Fischbach im Gärtli 1436 9475 Sevelen 7. Oktober 1983	SVT-Sekretariat Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich 19. Oktober 1983	K. Thierstein Rescotex AG Hardturmstrasse 122 8005 Zürich 17. Oktober 1983

Ausbildungskurse 1983/84 der Schweiz. Textilfachvereinigungen und der STF St. Gallen/Wattwil

KURSTHEMA	Farbmessung in Theorie und Praxis	Neue Anwendungen, Nutzen- und Ausbaumöglichkeiten von Uster-Datensystemen in der Spinnerei	Webereivorwerk ohne Kompromisse: Erstklassige Ketten und hohe Produktivität	Webmaschinenbau Sulzer-Rüti
VERANSTALTER	**Schweizerische Textilfachschule Abteilung Wattwil**	**SVT**	**SVT**	**SVT**
KURSLEITUNG	Marcel Metzger, Ciba Geigy AG Ingrid Schmitz, Ciba Geigy AG	Herrmann Hohwald, Zellweger AG, Uster	O. Vögeli, Benninger AG, Uzwil	F. Heiz, Gebr. Sulzer AG, Winterthur
KURSZIEL/PROGRAMM	Kursziel: Vermittlung der theoretischen Grundlagen und Einführung in die Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen der Farbrezeptierung Programm: Teil 1: Remission, Transmission, Farbstärke, Farbsysteme, Farbdifferenz, Übungen Teil 2: Rezepturberechnung, Eichdaten, Rezeptiersysteme, Nachsatzberechnung, Übungen am Gerät	- Populäre Erläuterung der Terminologie (Fachchinesisch) beim Umgang mit Prozessdatensystemen und EDV - Einsatzbereiche und Ausbaumöglichkeiten der Uster-Datensysteme - Möglichkeiten der Weiterverarbeitung von Subsystemdaten auf übergeordnete Rechner (inkl. Online-Kommunikation) - Vertiefte Vorstellung der ITMA-Neuerungen - Anwendeerfahrungen - Entwicklungsrichtungen - Diskussion - Dokumentationsabgabe	- Die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Schär- und Zettelmaschinen - Praktischer Stand der Fadenlängenmessungen der Spulerei und die wirtschaftlichen Einflüsse auf das Webereivorwerk	- Präsentation des Sulzer-Rütiwebmaschinenprogrammes - Leistungs- und Einsatzbereiche der Greifer-, Luft- und Projektilwebmaschinen
ZIELPUBLIKUM	Fachleute aus Textil-, Papier- und Konfektionsindustrie Kandidaten für die Färbermeisterprüfung	Kaderpersonal und Organisationssachbearbeiter aus Spinnereien und Textillaboratorien	Betriebsleiter Webereileiter Vorwerksmeister Technisches Kader aus der Textilmaschinenindustrie	Direktoren Betriebsleiter Einkäufer Textiltechniker Meister
KURSDATEN	Teil 1: 27. März 1984, 09.00–19.00 Uhr 28. März 1984, 08.00–16.30 Uhr Teil 2: 10. April 1984, 09.00–18.00 Uhr 11. April 1984, 08.00–16.30 Uhr	Freitag, 30. März 1984 09.00–12.00, 13.30–15.30 Uhr	Feitag, 6. April 1984 09.00–16.30 Uhr	Freitag, 18. Mai 1984, 09.00–16.30 Uhr
KURSORT	Schweizerische Textilfachschule Ebnaterstrasse 5 9630 Wattwil	Zellweger AG Usteria 8610 Uster	Benninger AG, 9240 Uzwil	Gebr. Sulzer AG, Instruktionsgebäude, Oberwinterthur
KOSTEN	Fr. 275.– pro Kursteil Übernachtung und Verpflegung sind in den Kurskosten inbegriffen	Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 80.– Nichtmitglieder Fr. 100.– (inkl. Verpflegung)	Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 80.– Nichtmitglieder Fr. 100.– (inkl. Mittagessen)	Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 80.– Nichtmitglieder Fr. 100.– (inkl. Mittagessen)
ANMELDUNG/ ANMELDESCHLUSS	A. Schmid Schweizerische Textilfachschule 9630 Wattwil 30. April 1984	SVT-Sekretariat Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich 2. März 1984	SVT-Sekretariat Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich 23. März 1984	SVT-Sekretariat Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich 4. Mai 1984

NEUE DRUCKEREI SPECK AG, ZUG

6) *Informations-Schulung* des Verkaufspersonals, sie müssen ja wissen, was sie den Kunden verkaufen und wie der Artikel zu behandeln ist. Auf diese Weise entsteht eine Vertrauensbasis zum Verkäufer.

7) Erleichterung des *internationalen Güteraustausches* (Zolldeklarationen)

Welchen Anforderungen und Erwartungen müssen Etiketten genügen?

Etiketten müssen
- waschecht sein, um die Information auch nach x-mal Waschen noch weiterzugeben.
- farbecht sein, damit sie leserlich bleiben.
- nähfähig sein, werden sie doch in Kleider z.B. eingenäht.
- falls geschnitten, dann thermisch geschnitten sein, damit sie nicht ausfransen und sich allmählich in Nichts auflösen.
- anschmiegsam und anpassungsfähig sein, z.B. eine steife Etikette kann die angenehmste Seidenbluse fast untragbar werden lassen.
- repräsentativ sein, um entsprechend der Art des Artikels zu wirken.
- um den Nähgang zu sparen, aufbügelbar sein. Diese Art ist allerdings nur interessant für grössere Formate von Etiketten, und zur Verwendung bei Artikeln, die nach ihrer Herstellung nicht mehr genäht werden können (Ex: Matratzen)
- selbstklebend sein, wenn es der Artikel erfordert. (Denken wir an Schuhe, Hüte)

Welche Etikette ist die Richtige

Die Fülle der Etiketten in ihren verschiedenen Arten ist verwirrend, ausser einigen Fakten rund um die diversen Qualitäten sind uns bekannt und erlauben es uns eine eigene Meinung und Wahl zu treffen.

Die Satinetikette (sie ist von 1. Qualität) eignet sich wie die Taffetetiketten zum Drucken. Taffetetiketten sind aus Baumwolle oder aus Synthetic. Hier ist besonders auf gutes Farbmaterial zu achten.

Jacquardetiketten, meistens aus Polyester, dienen höchsten Ansprüchen inbezug auf Aussehen, Waschechtheit und Widerstandsfähigkeit, (selbstverständlich nur bei Verwendung von gutem Grundmaterial).

Man verwendet sie bei hohen Quantitäten, um die Dessinkosten besser amortisieren zu können.

Anregung

Im Zusammenhang mit dem Aufgeben von zahlreichen Textilbetrieben (im letzten Jahr nochmals 51) infolge stets grösser werdenden Textilimporten aus Asien usw. wäre es gewiss angebracht, wenn die Konsumenten wenigstens die Sicherheit hätten zu wissen, woher das Produkt stammt. Kaufen sie aus Solidarität Produkte mit der Vignette made in Switzerland, sollte die Ware auch wirklich in der Schweiz hergestellt worden sein. Heute ist es so, dass jeder Importeur oder grössere Geschäftshaus die Möglichkeit hat, eigene Etiketten für die importierten Waren machen zu lassen und so unter der eigenen Marke oder Hausmarke anzubieten. In der Praxis hat sich oft gezeigt, dass die Herkunftsbezeichnungsetiketten absichtlich entfernt wurden.

Ist es nicht an der Zeit, dass man unter einer bestimmten Schutzaufsicht Etiketten mit Herkunftsbezeichnung vorschreibt um die Marktklarheit zu verbessern?

Bei einer solchen Massnahme würde es sich nicht um ein Mittel des verpönten Protektionismus oder Interventionismus handeln. Sie fügte sich vielmehr ohne weiteres in unser Wirtschaftssystem ein. Weder diskriminierend gegenüber Fremdfabrikaten noch wäre sie ein Handelshemmnis, da sie ohne grosse Bürokratie zu verwirklichen wäre.

Im übrigen hat sich dank der Sartex die Pflegezeichenetikette ohne jeglichen politischen Druck bestens bewährt. Vom Konsumenten her wird diese Etikette sehr geschätzt und ist ihm dienlich.

Velati Jean-Louis
Textilkaufmann
5728 Gontenschwil

Was sagt die Pflegekennzeichnung über die Dimensionsstabilität von Vorhangstoffen (Gewebe) beim Waschen und Chemisch-Reinigen aus?

1. Einführung

Jeder Verbraucher legt beim Kauf von Textilien aller Art grossen Wert auf Angaben zur Pflegebehandlung. Diese Angaben sind in den meisten Fällen der international gültigen Pflegekennzeichnung der Ginetex zu entnehmen. Vier Symbole für das Waschen, Chloren, Bügeln und Chemisch-Reinigen geben Auskunft über diejenige Pflegebehandlung, der das Textil, ohne Schaden zu nehmen, Stand halten soll. Bisher war es üblich, die Festlegung der Pflegekennzeichnung einzig aufgrund von Farbechtheitsprüfungen (Wasch-, Bügel-, Chemischreinigungs-Echtheiten) vorzunehmen. In den meisten Fällen blieb dabei die Dimensionsstabilität, eine weitere wesentliche Voraussetzung für ein erwartetes Pflegeverhalten eines textilen Produktes, unberücksichtigt.

Bei Textilien, deren Massänderung sofort als störend erkannt wird, wie zum Beispiel bei Vorhängen, (die entweder gegenüber den Gardinen zu kurz sind oder auf dem Boden «aufstehen»), ist eine Dimensionsänderung von ±2% als Toleranzgrenze angezeigt. So ist z.B. bei einem Baumwolle/Flachs-Mischgewebe eine Waschbehandlung nicht zulässig – auch wenn die Farbechtheit sogar eine 60 °C-Wäsche zuliesse – wenn der daraus gefertigte Vorhang in Längsrichtung z.B. 8% eingeht. Ernsthafte Reklamationen sind in solchen Fällen die unumgängliche Folge.

2. Ziel der Untersuchung

Die in der Einführung genannten Umstände waren der Anlass, die Richtigkeit der Pflegekennzeichnung einer repräsentativen Auswahl von Vorhangstoffen unter Einbezug der Dimensionsstabilität zu überprüfen. Dabei wurden neben den der Pflegekennzeichnung entsprechenden Wasch- und Chemisch-Reinigungsbedingungen – je nach Ausfall der Dimensionsstabilitätsprüfung – auch nach milderen oder strengeren Bedingungen Prüfungen durchgeführt.

3. Durchführung der Prüfung

3.1 Verfahren

Bestimmung der Massänderung gemäss
SN 198 860-1971 Methode zur Markierung und Ausmessung textiler Flächengebilde für die Bestimmung von Massänderungen – Kurzbezeichnung: Ausmessen

Waschen:
Gemäss
SN 198 861-1971 Waschmethoden für textile Flächengebilde

Chemisch-Reinigen nach üblichen Verfahren in gewerblichen Maschinen

3.2 Material

35 verschiedene Vorhanggewebe
Materialbeschreibung, Material- und Pflegekennzeichnung (siehe Tab. 1)

Tabelle 1: Material- und Pflegekennzeichnung

Nr.:	Gewebe Aussehen, Struktur, Bindung	m²-Gewicht g/m² ca.	Kennzeichnungsetiketten																							
			Material-K (%)									Waschen °C						Pflege-K Chloren		Bügeln Stufe				Chemisch Reinigen		
			Wo	Se	Bw	Fl	CV	PES	PAC	PVA	PVC	~~X~~	30	30	40	40	60	Δ	~~X~~	1	2	3	~~X~~	P	P	F	F
1	Weiss, durchsichtig; noppiges Effektgarn	150						x				x[1]							x	x					x		
2	Weiss, durchsichtig; hellgrün gemusterter Schuss; Dreher	120						x	x			x[1]							x	x					x		
3	Ecru, braun bedruckt; ripsartig; L	240			x									x					x	x					x		
4	Rosa: Leinenstruktur; L	320			x	x								x					x		x				x		
5	Weisses, grün, orange, türkis, rosa bedruckt: -; L	210			x											x			x		x				x		
6	Hellbraun; -; Köper	340							x					x					x	x					x		
7	Blau; ripsartig; L	240		29		33	26	12				x							x	x						x	
8	Ecru, blau kariert; Leinenstr; L	320			37	63											x		x			x		x			
9	Ecru, bunte Kettschmisse; -; L	130	60			40											x		x	x						x	
10	Ecru, hellbraune Schussschmisse; -; Dreher	90				13		17		35	35		x						x	x						x	
11	Ecru, blau + braun gestreift; Leinenstr.; L	230			7	15			78				x						x	x				x			
12	Beige, blau, braun, rot gestreift; -; L	220			100												x		x			x		x			
13	Graubraun, fein blaue Kettstreifen; ripsartig; -	170			84			16					x						x		x					x	
14	Hellbraun; Leinenstr.; L	420			38	62											x		x			x		x			
15	Orange, weiss, blau, gelbbraune Kettstreifen, Leinenstr.; L	380			15	15			70				x						x	x				x			
16	Weiss; -; L	110			100								x						x			x		x			
17	Altrosa; Leinenstr.; L	330			8	12				40	40		x						x	x						x	
18	Ecru; Leinenstr.; L	270				100							x						x			x		x			
19	Ecru; hellbraune Noppen; Leinenstr.; L	260			10	14				38	38		x						x	x						x	
20	Ecru; -; L	120	100										x						x		x			x			
21	Grün-weiss kariert; -; Kett- u. Schussatin	280			100												x		x			x		x			
22	Grün; -; L	210			100							- - - - - - - - - - - F E H L T - - - - - - - - - - -														
23	Ecru; Schussrippen; L	90		100								- - - - - - - - - - - F E H L T - - - - - - - - - - -														
24	Hellbraun, Schusseffekte; L	150		11			52	*37				- - - - - - - - - - - F E H L T - - - - - - - - - - -														
25	Weiss glänzend; -; L	70			100							x							x			x		x			
26	Beige; Voile; L	70			x									x					x		x				x		
27	Beige; durchsichtig; -; L	70						x						x					x	x					x		
28	Gelbgrün; Effektschuss; Schusskköper 3/1	210						x	x					x					x	x					x		
29	Gelbbeige; Noppenschuss; Schuss-diagonal 1/4	250			x			x	x					x					x	x					x		
30	Ecru; Satin	120			x							x							x				x				x
31	Braun; Leinenstr.; L	320							x					x					x	x					x		
32	Grüner Velours	390			x		x					x							x				x				x
33	Altrosa Velours, Schusseffekte	370			x							x							x				x				x
34	vorwiegend rosafarben, noppiger Effektschuss; Phantasiegewebe	300	x		x		x		x			x							x	x							x
35	Blau; Leinenstr.; L	300						x						x					x	x					x		

* = Kette
L = Leinwandbindung
1 = Handwäsche

4. Vergleich von Ergebnis mit Pflegekennzeichnung

Chemisch Reinigen: siehe Tabelle 2

Tabelle 2: Chemisch Reinigung, Uebereinstimmung zwischen Pflege-Etikette und Messergebnissen

Nr.:	Ettikettierung				Resultat (%)		< ± 2 % i.O.		Richtiges Symbol				Resultat	
	P	P	F	F	L	Q	ja	nein	P	P	F	F	L	Q
1		x			-0,7	-0,7	x		x				-0,8	-0,8
2		x			-0,8	-1,1	x							
3		x			-1,9	-0,3	x				x		-1,1	-0,1
4		x			-2,2	-2,1		x			x		-1,5	-1,5
5		x			-1,7	-0,2	x							
6		x			-1,9	-0,2	x				x		-1,3	-0,3
7			x		-0,9	-0,2	x							
8	x				-4,4	-3,3		x			x		-1,9	-1,5
9			x		-0,1	-0,5	x		x				-0,8	-1,2
10			x		-0,2	-0,5	x		x				-1,1	-0,7
11	x				-2,4	-2,4		x			x		-0,7	-0,7
12	x				-2,8	-0,9		x			x		-1,5	-0,4
13			x		-0,9	-0,1	x			x			-1,1	-0,1
14	x				-4,4	-3,1		x			x		-2,3	-1,8
15	x				-2,3	-0,9		x			x		-0,7	-0,3
16	x				-0,7	-0,4	x							
17			x		-0,3	-0,3	x		x				-1,0	-0,9
18	x				+1,2	-0,9	x				x		+0,7	-0,1
19			x		-1,5	-0,6	x							
20	x				-0,6	-0,3	x							
21	x				-2,7	-0,7		x			x		-1,2	-0,4
22	-										x		-1,2	-0,2
23	-								x				-1,4	± 0
24	-								x				-0,1	-0,7
25	x				-0,4	-0,1	x							
26		x			-0,9	-1,3	x		x				-1,3	-1,5
27		x			-0,1	-0,1	x		x				-0,4	-0,4
28		x			-0,5	-0,1	x		x				-1,1	-0,3
29		x			-0,7	-0,1	x		x				-0,5	-0,3
30				x	-0,7	-1,2	x							
31		x			-0,6	-0,7	x		x				-1,0	-1,1
32				x	-1,1	-0,1	x			x			-0,8	-0,3
33				x	-0,4	-0,1	x			x			-0,7	-0,3
34				x	-2,4	-0,5	x			x			-1,7	-0,2
35		x			-1,1	-0,1	x		x				-1,2	-0,3

Waschen: siehe Tabelle 3

Tabelle 3: Waschen, Uebereinstimmung zwischen Pflegeetiketten und Messergebnissen

Nr.:	Etikettierung °C					Resultat (%)		i.O.		Richtiges Symbol °C				Resultat (%)	
		30	30	40	60	L	Q	ja	nein		30	30	40	L	Q
1	x								x		x			-0,7	-0,7
2	x								x		x			-0,7	-0,3
3			x			-3,8	-1,2		x	x					
4			x			-2,6	-3,4		x	x					
5				x		-6,6	-1,1		x	x					
6			x			-1,3	-0,1	x			x			-1,5	-0,1
7	x							x							
8					x	-9,8	-7,5		x	x					
9			*		x	*+1,3	-3,3		x	x					
10		x				+0,1	-1,7	x							
11		x				-1,1	-1,1	x							
12					x	-7,5	-2,2		x	x					
13		x				-2,8	-0,9		x	x					
14					x	-8,7	-3,5		x	x					
15		x				-1,7	-1,1	x							
16		x				-2,7	-2,3		x	x					
17		x				-0,9	-1,7	x							
18		x				-6,6	-3,7		x	x					
19		x				-5,2	-2,3		x	x					
20		x				-1,4	-0,5	x							
21					x	-10,1	-2,5		x	x					
22	-									x					
23	-									x					
24	-									x					
25	x							x				x		-1,5	-1,8
26			x			-5,0	-2,6		x	x					
27			x			-0,1	-0,1	x					x	-0,1	-0,1
28			x			-0,6	-0,3	x					x	-0,5	± 0
29			x			-1,1	±0,1	x					x	-1,3	-0,1
30	x							x							
31			x			-1,4	-0,8	x					x	-0,9	-1,1
32	x							x							
33	x							x							
34	x							x							
35			x			-0,8	-0,2	x					x	-0,9	-0,1

* Wäsche mit 30°C-Schongang durchgeführt.

In den Tabellen 2 und 3 werden die Ergebnisse der Massänderung, die gemäss Empfehlung der Pflegekennzeichnung erhalten wurden, aufgezeigt und, von einer üblichen Toleranz von ±2% Gewebe ausgehend, als in Ordnung oder nicht in Ordnung klassiert. Die Tabelle enthält auch die gemäss Prüfergebnis (unter Angabe der Massänderung in %) richtigen Pflegesymbole.

In Tab. 4 werden die «falschen» Pflegekennzeichnungen zusammengefasst.

Tabelle 4: Gewebe mit falscher Pflegekennzeichnung: (zu schonend oder zu aggressiv *

Nr.:	Material	Waschen				Chemisch Reinigen			
		zu schonend/richtig		zu aggressiv/richtig		zu schonend/richtig		zu aggressiv/richtig	
1	PES		30			P	P		
2	PES/PAC		30						
3	Bw			30				P	F
4	Bw/Flachs (Fl)			30				P	F
5	Bw			40					
6	PAC	30	30					P	F
8	Bw/Fl			60				P	F
9	Wo/Fl			60		F	P		
10	Fl/PES/PVA/PVC					F	P		
11	Bw/Fl/PAC							P	F
12	Bw			60				P	F
13	Bw/PES			30		F	P		
14	Bw/Fl			60				P	F
15	Bw/Fl/PAC							P	F
16	Bw			30					
17	Bw/Fl/PVA/PVC					F	P		
18	Fl			30					
19	Bw/Fl/PVA/PVC			30					
21	Bw			60				P	F
25	Bw		30						
26	Bw			30		P	P		
27	PES	30	40			P	P		
28	PES/PAC	30	40			P	P		
29	PES/PAC	30	40			P	P		
31	PAC	30	40			P	P		
32	Bw/CV					F	P		
33	Bw					F	P		
34	Wo/Bw/CV/PAC					F	P		
35	PES	30	40			P	P		

* Farbechtheiten nicht berücksichtigt.

Bei den als zu «schonend» bezeichneten Pflegeverfahren wurden bei den strengeren Verfahren keine wesentlichen Farbveränderungen augenfällig.

5. Diskussion der Ergebnisse

5.1 Übereinstimmung zwischen Prüfwerten und Pflegesymbolen

- *Pflegesymbol Waschen*
- zu schonend (Waschsymbol gestrichen, resp. 30° Schongang (Underlabelling) 7 Artikel (Synthesefasern),
- zu aggressiv: 13 Artikel (Gewebe aus Zellulosefasern bzw. Mischungen mit Zellulosefasern)

Pflegesymbol Chemisch-Reinigen

- zu schonend: 9 Artikel
  (P, F, (F) bei P, (P) möglich)
- zu aggressiv: 7 Artikel
  (P, P statt F, F)

5.2 Relationen der Wasch- bzw. Chemisch-Reinigungsverfahren zueinander

- *Waschen:*
  Setzt man die Schrumpfwerte der 30 °C-Wäsche mit Schongang mit dem Faktor 1,00 ein, so ergeben sich folgende Faktoren:

	Längs	Quer	Anzahl Muster
30 °C	1,24	1,08	(24)
40 °C-Schongang	1,15	1,15	(12)
60 °C	1,31	1,12	(4)

- Chemisch-Reinigung:
  Nimmt man das Chemisch-Reinigungsverfahren Stufe P Schongang mit 1,00 an, so ergeben sich folgende Faktoren:

	Längs	Quer	Anzahl Muster
Stufe P	1,36	1,38	(29)
Stufe F	0,56	1,57	(21)

Zusammenfassung

Bei dieser Untersuchung wurde die Massstabilität von 35 verschiedenen Vorhangstoffen beim Waschen und Chemisch-Reinigen untersucht.

Dabei wurden die Prüfungen auf Dimensionsstabilität beim Waschen und Chemisch-Reinigen in erster Linie gemäss Pflegekennzeichnung und in zweiter Linie – je nach Prüfergebnis – nach milderen oder strengeren Behandlungsstufen durchgeführt. Die Messresultate wurden tabellarisch zusammengestellt, mit den Angaben der Pflegekennzeichnung verglichen und systematisch auf Übereinstimmung mit letzteren ausgewertet. Des weiteren wurde die Abhängigkeit der Dimensionsstabilität von variierenden Prüfungsergebnissen untersucht.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass von den 35 geprüften Artikeln 13 bezüglich Waschen und 7 (teilweise die identischen) bezüglich Chemisch-Reinigung eine 2% teilweise ums Mehrfache übersteigende Dimensionsänderung (Eingang) aufweisen. Bei 7 Artikeln (alle aus Synthesefasern) wäre ein Waschen möglich, obwohl das Waschsymbol gestrichen ist, bzw. es wäre eine höhere Waschtemperatur zulässig als das Waschsymbol vorsieht. Bei 9 Artikeln würde auch ein aggressiveres Reinigungsverfahren nicht zu 2% übersteigenden Dimensionsänderungen führen.

Diese Untersuchung führt daher zum Schluss, dass die gegenwärtige übliche Farbechtheitsprüfung allein zur Feststellung er Eignung für die Pflegekennzeichnung nicht genügt, sondern unbedingt durch eine Prüfung der Massstabilität zu ergänzen ist. Andernfalls werden – wie Reklamationsfälle immer wieder zeigen – Beanstandungen wegen ungenügender Massstabilität trotz korrekter Einhaltung der Pflegeempfehlung unvermeidbar.

Danksagung

Dieses Forschungsprojekt wurde mit der Unterstützung von 2 renommierten Handelshäusern und eines Chemisch-Reinigungsbetriebes von Vorhangstoffen durchgeführt. Diese Unterstützung wird bestens verdankt.

Dr. W. Krucker, EMPA St. Gallen
K. Meyer, Ing. (grad.), EMPA St. Gallen

Vorhänge/Gardinen

Bericht über die Schweiz. Gardinenindustrie

Die schweiz. Gardinenindustrie bekam im Jahre 1982 den markanten Rückschlag, den die europäischen Gardinenhersteller erlitten, ebenfalls deutlich zu spüren. Die Auftragseingänge bildeten sich bei den Webgardinen von 10,6 Mio. m² im Jahre 1981 auf 8,3 Mio. oder um 21% zurück. Besonders drastisch war der rückläufige Bestellungseingang bei den Drehergeweben, die sich von 4,9 Mio. um 22% auf 3,8 Mio. m² ermässigten, während die anderen Gardinenstoffe, vornehmlich Polyester-Voile, von 5,6 auf 4,6 Mio. m² oder um 18% zurückgingen.

Die gesamte Produktion von Webgardinen, Raschelware und Bobinetgeweben hat sich von 13,6 Mio. m² im Jahre 1981 auf knapp 12,8 Mio. ermässigt: Auffallend ist der markante Rückgang der Bobinetgewebe von 165000 auf nur noch 45000 m². Während die Produktion der Drehergewebe im Gegensatz zu den Verkäufen von 4,5 auf gut 5 Mio. m² zugenommen hat, ist diejenige der übrigen Gardinenstoffe von 6,2 auf 5,4 Mio. m² zurückgegangen. Auch der Ausstoss an Raschelware ist vom Rückgang betroffen worden: von 2,7 auf 2,3 Mio. m².

Bevor ich auf die Entwicklung im laufenden Jahr eingehe, möchte ich noch die Einfuhrzahlen bekanntgeben: Webgardinen sind im Jahre 1981 ca. 20000 kg oder Fr. 474000.– eingeführt worden, im Jahre 1982 dagegen nur noch 12000 kg oder 417000 Franken. Anders ist die Entwicklung bei den gewirkten Gardinen verlaufen: Die Einfuhren sind von 153000 kg oder 3,9 Mio. Fr. im Jahre 1981 auf 177000 kg oder 4,1 Mio. Franken im Jahre 1982 gestiegen. Aus diesen Zahlen geht deutlich hervor, dass ein beträchtlicher Teil der in unserm Land verwendeten Wirkware von ausländischen Herstellern stammt.

Im laufenden Jahr liegen die Zahlen Januar bis Mai vor: Die Produktion von Raschelware hat sich nur wenig unter der Vorjahreshöhe stabilisiert, während bei Webgardinen ein deutlicher Rückgang von Drehergeweben und ein Anstieg von glatten Geweben festgestellt werden kann. Hier eine Aufstellung über die schweizerischen Produktionszahlen der Monate Januar–Mai 1983 im Vergleich zu der gleichen Vorjahresperiode:

Produktion von:	*Jan.–Mai 1983*	*Jan.–Mai 1982*
Drehergewebe aus Baumwolle	70210 m²	12593 m²
Drehergewebe synthetisch	1825398 m²	2339786 m²
Raschelware	979383 m²	1004550 m²
Bobinetgewebe	12361 m²	21486 m²
übrige Gardinenstoffe Baumwolle	89520 m²	68048 m²
übrige Gardinenstoffe synthetisch	2665218 m²	2115082 m²
Gesamtproduktion Jan.–Mai 1983/82	5642090 m²	5561545 m²

Die erwähnte Entwicklung zugunsten der glatten Gewebe ist leider alles andere als erfreulich, da der Konkurrenzkampf und der Preisdruck bei den bedeutend schwieriger herzustellenden Drehergeweben doch etwas geringer ist als bei Polyester-Voile und ähnlichen Geweben.

In den letzten Jahren, als sich eine ungenügende Auslastung der Webkapazitäten und ein Margenzerfall immer deutlicher abzeichnete, haben sich einige Gardinenhersteller aus diesem Geschäft weitgehend zurückgezogen. Den betreffenden Webereien ist es zum Glück gelungen, auf den für die Gardinenfabrikation geeigneten Maschinen andere Artikel herzustellen, die zum Teil ertragsmässig besser waren. So hat sich der Konkurrenzkampf noch mehr als bisher von der Schweiz auf das Ausland verlagert.

Von der schweiz. Webgardinenproduktion wird 90 oder eher 95% exportiert, wobei die Bundesrepublik Deutschland nach wie vor der grösste Absatzmarkt darstellt, aber auch die USA und andere Länder nehmen einen ansehnlichen Teil unserer Erzeugnisse ab. Es ist einleuchtend, dass bei einem so hohen Exportanteil die Ertragslage ganz entscheidend durch die herrschenden Währungsverhältnisse beeinflusst wird. Ohne näher auf diese ganze Problematik einzugehen, muss in diesem Zusammenhang doch erwähnt werden, dass die reale Aufwertung des Frankens mit über 50% seit 1971 ein Ausmass angenommen hat, das zu grössten Bedenken Anlass gibt. Unser nördliches Nachbarland hat in den letzten 10 Jahren praktisch gleiche Inflationsraten wie die Schweiz ausgewiesen, aber damals stand die DM bekanntlich bei 1.18 Fr. und jetzt bei 82 Rappen. Es dürfte jedermann einleuchten, dass es trotz allen Rationalisierungsmassnahmen keinem Hersteller gelingen konnte, diese gewaltige Währungshürde zu überbrükken. Die einheimischen Gardinenhersteller sind daher immer mehr gezwungen, auf Spezialartikel auszuweichen, welche sich von der ausländischen Konkurrenz abheben. Die andere Möglichkeit ist, wie oben erwähnt und von einigen Webereien durchgeführt, auf ganz andere Gewebe umzustellen.

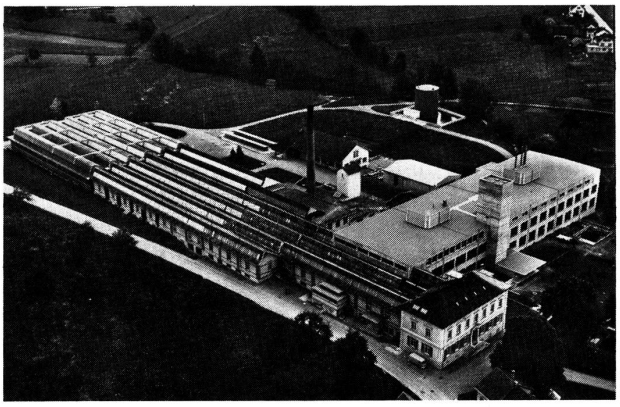
Die grössten Konkurrenten in Italien und Frankreich geniessen leider nicht nur von der Währung her gewaltige Vorteile im internationalen Handel, sie erhalten darüber hinaus zum Teil noch staatliche Unterstützungen für ihre Exporte, so dass die Spiesse sehr ungleich lang geworden sind. Aus dem Gesagten dürfte hervorgehen, dass es auf dem Gebiet der Kreation und der Qualität grösster Anstrengungen bedarf, um auch künftig im europäischen «Konzert» mithalten zu können.

Nachdem die Textilbranche aber schon lange an harte Zeiten gewöhnt ist, nehmen die Gardinenfirmen auch die jetzige Herausforderung an, und die Geschäftsleitungen werden weiterhin mit positiver Einstellung und Durchhaltewillen die sich stellenden Probleme bestmöglichst zu lösen versuchen.

Es wird allgemein angenommen, dass der konjunkturelle Tiefpunkt in der BRD zumindest erreicht ist und mit einer bescheidenen Zunahme des Gardinenverbrauchs gerechnet werden kann. Im weiteren darf gehofft werden, dass die allgemeine Ertragsschwäche, von der mittlerweile grosse Teile der schweiz. Industrieunternehmen betroffen sind, über kurz oder lang eine deutliche Abschwächung des weit übersetzten Frankenkurses herbeiführen wird. So darf der Zukunft mit Zuversicht entgegengeblickt werden.

Karl Keller

Firmenportrait der Schweizerischen Gesellschaft für Tüllindustrie AG, CH-9542 Münchwilen



Risikoverteilung durch Diversifikation innerhalb der Textilbranche: So hat die Schweizerische Gesellschaft für Tüllindustrie AG, Münchwilen, – heute auch unter dem Namen «Müratex» bekannt – seit jeher versucht, sich dem Konjunkturverlauf anzupassen. Die Firmenanfänge gehen auf das Jahr 1913 zurück. Stickereien auf Tüll erfreuten sich damals (und heute mehr denn je!) grosser Beliebtheit, was den Gründern den Anstoss gab, Tüll in der Schweiz selbst herzustellen. Tüllgewebe als Stickböden sind gegenwärtig dermassen gefragt, dass der Betrieb in 3 Schichten produziert. Das Aufkommen der Polyester-Garne und gereifte Entwicklungen im Wirkmaschinenbereich gaben im Jahre 1957 den Anstoss zur Anschaffung von Raschelmaschinen. Unter der Handelsmarke «Müratex» (Abkürzung für: Münchwiler Raschel Textilien) wurden in der Folge modische Gardinengewirke auf den Markt gebracht. Die Schritt für Schritt angeschafften neuesten Maschinentypen (Fallblech, Schusseintrag) und permanente kreative Eigenleistungen brachten dem Geschäftsbereich «Müratex» einen grossen Aufschwung. «Müratex»-Artikel sind heute in weiten Kreisen als trendrichtige und qualitativ hochstehende Gardinenstoffe geschätzt. Es wird dem Handel ein Gardinen-Sortiment angeboten, das allen Stil- und Geschmacksrichtungen Rechnung tragen dürfte. Spezialitäten wie die schon früher erwähnten Bobinetgardinen (Erbtülle, Rundlochtülle) und eine breitgefächerte Stickstores-Kollektion gehören ebenso zur Angebotspalette. Qualitätsartikel, permanent ergänzte und erneuerte Kollektionen, vernünftige Preise, kundenfreundliche Serviceleistungen – dies sind die Grundpfeiler der (erfolgreichen) «Müratex»-Marketingpolitik.

Um auf dem Schweizer Markt, sowie auf ausländischen Märkten das gesamte Fensterkleid anbieten zu können, hat sich die Schweizerische Gesellschaft für Tüllindustrie AG entschlossen, per März 1982 die TACO decor-Kollektion von der TACO SA, Glattbrugg zu übernehmen. Diese Kollektion ergänzt die Eigenproduktion durch Ausbrennergardinen und Dekorationsstoffe etc.

Die Schweizerische Gesellschaft für Tüllindustrie AG ist ein vertikal orientiertes Unternehmen. Alle für die Veredlung von Textilien benötigten Maschinen stehen in der Firma sowohl für die Eigenproduktion, als auch für die Lohnveredlung zur Verfügung.

Rund 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemühen sich, Produkte auf den Markt zu bringen, die das Vertrauen der weltweiten Kundschaft jederzeit verdienen.

Teppiche

Die Rauchentwicklung von textilen Bodenbelägen

1. Einleitung

Jeder Brand – also auch ein Textilbrand – ist das äussere Erscheinungsbild von komplexen chemischen und physikalischen Prozessen, welche von einer Brandsituation zur andern sehr stark varriieren können. Dementsprechend vielgestaltig sind auch die Prüfprinzipien, nach denen eine bestimmte Brandsituation im Labor nachzuvollziehen versucht wird. Dabei wird eine einzelne Prüfmethode allerdings kaum je sämtlichen Kriterien einer bestimmten Brandsituation gerecht werden können. In vielen Fällen werden deshalb mehrere unterschiedliche Prüfmethoden herangezogen, um über das potentielle Brandverhalten irgendeines Materials eine zuverlässigere Aussage machen zu können.

Entscheidend ist dabei auch, ob z.B. nur die Brandausdehnungsgeschwindigkeit von Bedeutung ist, oder ob allenfalls auch andere Brandkriterien, wie die Entwicklung von Rauch und giftigen Gasen in einem konkreten Fall eine Rolle spielen. Dies hängt weitgehend davon ab, wo das entsprechende Material eingesetzt werden soll. Bei textilen Bodenbelägen und andern Textilien sind die Anforderungen bezüglich Brandverhalten und Brandnebenerscheinungen (Rauch, z.T. giftige Gase) dort am strengsten, wo sich häufig viele Personen aufhalten (Hotels, Spitäler, Flugzeuge, Theater etc.).

Wie das Brandverhalten und die Brandnebenerscheinungen bei textilen Bodenbelägen durch deren Konstruktion und Ausrüstung beeinflusst werden können, war Gegenstand eines umfangreichen Forschungsprojektes, welches an der EMPA im Auftrag des Verbandes Schweiz. Teppichfabrikanten (VSTF) und unter Mitfinanzierung durch die Kommission zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung durchgeführt wurde. Über die Beeinflussung des Brandverhaltens wurde bereits an anderer Stelle berichtet (1). In dieser Arbeit soll über Rauch- und Giftgasentwicklung bei der Laborprüfung und über unterschiedliche Prüfmethoden berichtet werden.

2. Prüfmethodik

In der Schweiz werden textile Bodenbeläge zur Zeit noch nach dem VKF-Kantentest und nach SN 198897 (Flächentest) geprüft. Wie die Namen der Prüfungen besagen, wird das voraussichtliche Brandverhalten der Bodenbeläge durch Entzünden einerseits der Schnittkante, anderseits der Gehschicht bestimmt. Im genannten Forschungsprojekt gelangte nebst dem Kantentest der sogenannte Radiant Panel-Test zur Anwendung. Bei dieser Prüfung wird eine horizontale Teppichprobe einem Wärmestrom ausgesetzt (ähnlich einer Brandsituation), der in Längsrichtung der Probe ein definiertes Gefälle aufweist. Nach Zünden der Teppichprobe brennt diese ab oder erlöscht nach einer gewissen Brenn-Dauer und -Strecke. Der verbrannnten Strecke wird nun die gemäss Eichung an diesem Ort definierte sogenannte kritische Wärmestromdichte (W/cm²) zugeordnet. Dieser Wert ermöglicht eine Einstufung von Bodenbelägen in sogenannte Brandklassen, analog zur Klassierung mit dem Kantentest. Der Vergleich der beiden Prüfmethoden hat eine gute Übereinstimmung ergeben, wenn auch die Klassierung nach Kantentest in speziellen Fällen strenger ist als nach RPT.

Als weiteres Kriterium ist die Überprüfung der Rauchentwicklung vorgesehen. Diese erfolgt gegenwärtig nach VKF-Vorschrift: In einer geschlossenen Kammer, mit definierter Ventilation wird eine Teppichprobe mit einer Gasflamme entzündet und vollständig verbrannt. Der dabei freigesetzte Rauch wird folgendermassen registriert: Der von den Rauchgasen durchströmte Raum wird von einem Lichtstrahl passiert, dessen Intensitätsminderung durch den Rauch ein Mass für die Rauchdichte (Lichtabsorption) darstellt. Diese kann als (100-T)% angegeben werden, wobei $T(\%) = 100 \cdot J/Jo$ (Jo = volle Intensität des Lichtstrahls, J = variable Intensität des Lichtstrahls, je nach Ausmass der Rauchentwicklung). Eine maximale Rauchdichte während der Prüfung bis zu 50% ist dabei als schwach zu beurteilen, eine solche über 50% bis 90% als mittel und eine solche über 90% als stark.

Im Radiant-Panel-Apparat wird die bei der Prüfung auftretende Rauchentwicklung nach dem gleichen Prinzip erfasst wie beim VKF-Rauchdichtetest. Brand- und Rauchprüfung werden dabei simultan durchgeführt.

3. Rauchdichteprüfungen

3.1 Einleitung

In der erwähnten Arbeit wurden über 80 Bodenbeläge auf ihr voraussichtliches Brandverhalten geprüft. Im Radiant Panel-Apparat wurde gleichzeitig die Rauchentwicklung registriert und ein Teil der Teppiche wurde zu Vergleichszwecken dem VKF-Rauchdichtetest unterworfen.

Bei diesen Bodenbelägen (siehe 1) handelte es sich zum grössten Teil um getuftete Polyamidteppiche mit Schnitt- oder Schlingenflor und einem Schaumrücken. Die Konstruktionsparameter dieser Bodenbeläge wurden systematisch abgewandelt. Es wurden also z.B. Faserart, Florhöhe, Teilung, Garntiter, Flammschutzmittel etc. variiert, um über deren Einflüsse auf das Brandverhalten der Bodenbeläge Aufschluss zu erhalten.

Daneben wurde auch Handelsware (Web- und Nadelflorteppiche aus Wolle, aus Polyamid, aus Polyamid/Polypropylen) in die Untersuchungen miteinbezogen.

Es stellte sich heraus, dass die Konstruktionsveränderungen bei den getufteten Bodenbelägen nur geringfügige Verbesserungen im Brandverhalten bewirken können, dass also ein Zusatz von Flammschutzmitteln erforderlich ist, wenn an das Brandverhalten erhöhte Anforderungen gestellt werden.

Im folgenden soll nun näher auf die Rauchentwicklung einer Auswahl der erwähnten Bodenbeläge eingegangen werden.

3.2 Rauchentwicklung von getufteten Polyamidteppichen

Die systematische Abwandlung der Konstruktionsmerkmale brachte es mit sich, dass bei 14 Bodenbelägen mit unterschiedlicher Konstruktion jeweils drei konstruktionsgleiche Versionen mit unterschiedlicher Flammfestausrüstung vorlagen. Die eine Version enthielt dabei

nur Kreide als Füllmaterial (Vorstrich und Schaum), eine weitere enthielt im Vorstrich und Schaum Aluminiumhydroxid und die dritte im Vorstrich Aluminiumhydroxid plus Antimontrioxid plus organ. Produkte (org. FSM) und im Schaum Aluminiumhydroxid.

Da die Unterschiede in der Rauchentwicklung zwischen Bodenbelägen unterschiedlicher Konstruktion nicht sehr gross und uneinheitlich waren, beschränken wir uns hier auf die obengenannten, jeweils konstruktionsgleichen aber unterschiedlich ausgerüsteten Bodenbeläge, bei denen deutliche Unterschiede in der Rauchentwicklung festzustellen waren.

ABB.1: BEISPIELE VON RAUCHDICHTEKURVEN IM RADIANT PANEL APPARAT

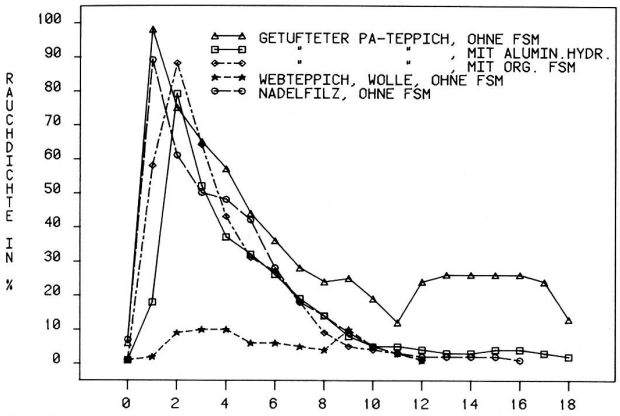


Abb. 1

Abb. 1 enthält einige typische Rauchentwicklungskurven, wie sie bei der Brennbarkeitsprüfung von Bodenbelägen im Radiant Panel-Apparat registriert werden können. Auffallend ist, dass die Rauchmaxima bereits kurz nach Entzünden der Teppiche erreicht werden, bei flammfest ausgerüsteten Teppichen ca. eine Minute später als bei nicht flammfest gemachten. Nach diesem Maximum nimmt die Rauchentwicklung je nach Teppich mehr oder weniger schnell wieder ab (bei solchen mit Flammfestausrüstung häufig schneller als bei solchen ohne), kann aber nach einer gewissen Brenndauer ein weiteres, relatives Maximum erreichen. Reine Wollteppiche entwickeln unter den hier herrschenden Prüfbedingungen allgemein viel weniger Rauch als Teppiche mit synthetischen Fasern.

Die Beziehungen zwischen Rauchdichte- und Temperaturmaxima bei den konstruktionsgleichen Bodenbelägen mit unterschiedlicher Ausrüstung können der Abb. 2 entnommen werden. Allgemein ist es so, dass die beiden Maxima ungefähr zum gleichen Zeitpunkt erreicht werden. In dieser Phase grösster Rauch- und Hitzeentwicklung wird meist auch die grösste Ausdehnungsgeschwindigkeit der Flammenfront erzielt.

Gemäss Abb. 2 wird also von den nicht flammfest gemachten Bodenbelägen (A) am meisten Wärme produziert, bei sehr hohen Rauchmaxima von 87 bis 98%. Zum Teil werden Rauchtemperaturen von gegen 300 °C erreicht, bei einer Anfangstemperatur von ca. 190 °C.

Bei den Aluminiumhydroxid-haltigen Varianten (B) werden Temperaturen zwischen 220 °C und 270 °C erzielt, bei Rauchdichtemaxima zwischen ca. 53 und 83%, wobei die Rauchmaxima mit zunehmender Temperatur ebenfalls steigen. Bei zusätzlich organ. Flammschutz (C)

ABB.2: ABHAENGIGKEIT DER RAUCHDICHTE - VON DEN TEMPERATUR - MAXIMA BEI TUFTINGTEPPICHEN

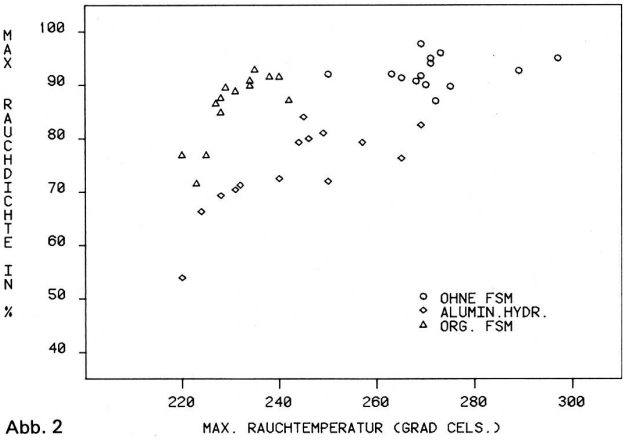


Abb. 2

liegen die Rauchmaxima zwischen 70% und 93%, die Temperaturen zwischen 220 °C und 240 °C. Die tiefsten Temperaturen und Rauchmaxima können demzufolge bei Al.hydroxidhaltigen Bodenbelägen erreicht werden.

Die Durchschnittstemperaturen und -Rauchmaxima betragen:
bei A: 272 °C und 92,5%
bei B: 243 °C und 74%
bei C: 231 °C und 86,5%

Bei C treten durchwegs niedrigere Temperaturen, aber höhere Rauchmaxima auf als bei B. Der Grund dafür liegt wahrscheinlich in der unterschiedlichen Wirkungsweise der beiden Flammschutzmittel. Die Aluminiumverbindung bewirkt eher eine Kühlung des Substrats, während die Antimonverbindung in Kombination mit organischen Produkten, direkt den Verbrennungsvorgang beeinflusst, was ebenfalls zu einer gewissen zusätzlichen Abkühlung des Systems führt, gleichzeitig besteht aber eine grössere Verkohlungstendenz, so dass auch mehr Rauch gebildet werden kann.

ABB.3: ABHAENGIGKEIT DER RAUCHDICHTEMAXIMA VON DEN RELATIVEN RAUCHMENGEN

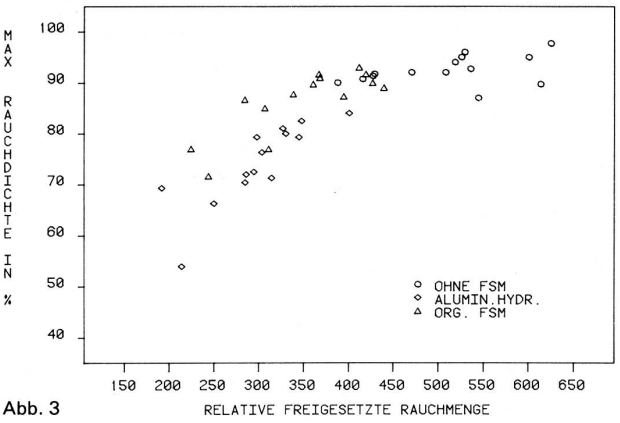


Abb. 3

Aus Abb. 3 geht hervor, dass die relativen Rauchmengen, welche proportional zu den Flächen unter den Rauchentwicklungskurven sind, nicht linear mit den Rauchmaxima zunehmen. Im unteren Bereich (50–80%) wächst die Rauchmenge mit zunehmendem Rauchmaximum wenig, im oberen Bereich (85–95%) stärker.

Auch bei den Rauchmengen werden von nicht flammfest gemachten Bodenbelägen die höchsten Werte er-

reicht, gefolgt von denjenigen mit organ. FSM und den Aluminiumhydroxid-haltigen. Die mittleren Rauchmengen verhalten sich in dieser Reihenfolge ungefähr wie 1,7:1,2:1.

Ein nicht flammfest ausgerüsteter Teppich liefert also durchschnittlich ca. 70% mehr Rauch als ein mit Al-hydroxid ausgerüsteter, ein Zusatz von weiteren Flammschutzmitteln bewirkt eine Zunahme der Rauchmenge um ca. 20% verglichen mit letzterem.

In Abb. 4 sind diese Rauchmengen zusätzlich den sog. KWD-Werten, welche eine Beurteilung der Brennbarkeit dieser Teppiche erlauben, gegenübergestellt. Teppiche mit KWD $\geqslant$0,5 W/cm² werden dabei als schwerbrennbar betrachtet.

Je höher der KWD-Wert, umso geringer die freigesetzte Rauchmenge. Dies ist an und für sich logisch, denn je kürzer ein Bodenbelag brennt, desto weniger Rauch kann sich normalerweise entwickeln. Es erscheint deshalb erwähnenswert, dass Bodenbeläge mit Zusatz von organ. Flammschutzmittel in Kombination mit Antimonverbindungen im Durchschnitt zwar um 0,1 W/cm² höhere KWD-Werte ergeben als nur mit Aluminiumhydroxid ausgerüstete, anderseits aber eine um ca. 20% höhere Rauchmenge liefern.

3.3 Rauchentwicklung von weiteren Bodenbelägen

Um Anhaltspunkte über die Brennbarkeit von weiteren, handelsüblichen Bodenbelägen zu erhalten, wurden einige Web- und Tufting-Teppiche aus Wolle, sowie Nadelfilz-Teppiche aus Polyamid/Polypropylen, mit oder ohne Flammschutz untersucht.

Bei den Wollteppichen wurden allgemein geringe Rauchdichten (5–45%) festgestellt, bei KWD-Werten zwischen 0,5 und 1,8 W/cm² und ebenfalls geringen Rauchmengen.

Bei den Nadelfilzen liegen die Rauchmaxima zwischen 57% und 92%. Flammfest gemachte Nadelfilze weisen zwar höhere KWD-Werte (0,6–0,75 W/cm²) auf als nicht flammfest gemachte, aber die Rauchdichten liegen im gleichen Rahmen wie bei diesen. Es scheint, dass Faserzusammensetzung und Flächengewicht die Rauchentwicklung stark beeinflussen.

Bezogen auf die Abb. 3 ergeben sich bei den Wollteppichen und Nadelfilzen ähnliche Tendenzen, während sich verglichen mit Abb. 4 ein recht unterschiedliches Bild ergibt. Dieses Bild ist jedoch unvollständig, so dass auf Darstellungen verzichtet wird.

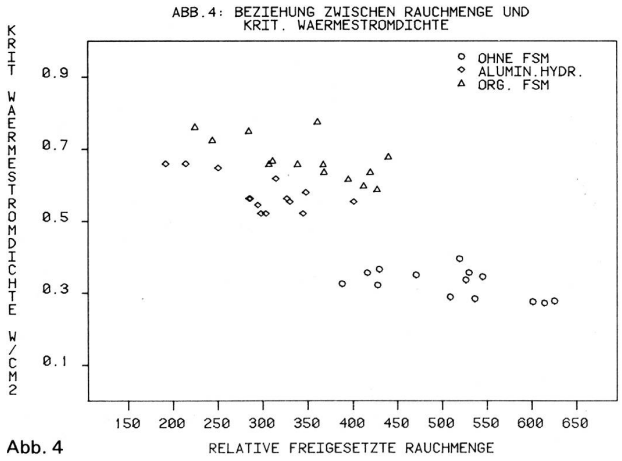


Abb. 4

4. Vergleich zwischen VKF-Rauchdichtetest und Rauchentwicklung im Radiant Panel-Apparat

Da die Brennbarkeit von textilen Bodenbelägen in nicht allzu ferner Zukunft wahrscheinlich nicht mehr gemäss VKF-Kantentest und SN 198897 geprüft wird, sondern gemäss Radiant Panel-Test, wäre es von Vorteil, wenn auch die Rauchdichte gleichzeitig im Radiant Panel-Apparat erfasst werden könnte.

Dies setzt voraus, dass durch Parallelversuche nach VKF- und RPT-Methode eine RPT-Klassierung gefunden wird, die mit der VKF-Klassierung in befriedigender Weise übereinstimmt.

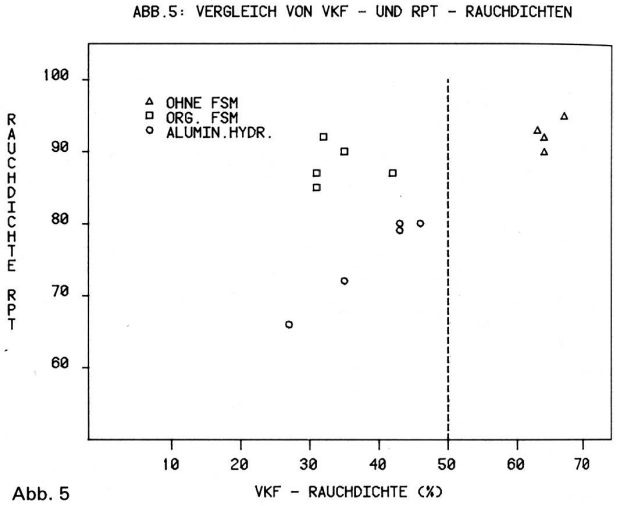


Abb. 5

Abb. 5 enthält die Ergebnisse solcher Vergleichsprüfungen. Daraus wird ersichtlich, dass bei VKF-Rauchdichten von 30–40% bereits RPT-Rauchdichten von 90% erreicht werden können. Dies hängt offenbar damit zusammen, dass die auf die Prüflinge einwirkende Energie bei diesen beiden Methoden sehr unterschiedlich ist. Das hat wahrscheinlich zur Folge, dass die Rauchdichte in % bei der RPT-Prüfung nicht als Prüfkriterium verwendet werden kann, da sie im oberen Bereich zu wenig zu differenzieren vermag. Anstelle dieses Kriteriums (oder zusätzlich) muss wahrscheinlich die relative Rauchmenge als Massstab verwendet werden, welche eine stärkere Differenzierung ermöglicht (vgl. Abb. 3).

Es sind also noch zahlreiche Vergleichsprüfungen erforderlich, um eine vergleichbare Qualm-Klasseneinteilung vornehmen zu können.

5. Entwicklung von giftigen Gasen beim Teppichbrand im Radiant Panel-Prüfapparat

5.1 Einleitung

Bei jeder Verbrennung von organischen Stoffen – und textile Bodenbeläge bestehen aus solchen – entsteht eine mehr oder weniger grosse Menge von Verbrennungsgasen, welche je nach Verbrennungsbedingungen (Temperatur, Sauerstoffangebot etc.) und Material sehr unterschiedlich zusammengesetzt sein können und damit auch von unterschiedlicher Toxizität sind.

Um eine Idee von den Grössenordnungen solcher Gaskonzentrationen zu erhalten, wurden während der Teppichprüfung im Rauchabzug des Radiant Panel-Apparates Gasproben entnommen. Die quantitative Bestim-

mung der einzelnen Gase erfolgte mittels sog. Dräger®-Röhrchen. Für die Analysen wurden in Konstruktion und Zusammensetzung sehr verschiedenartige Bodenbeläge ausgewählt.

5.2 Ergebnisse

Die im folgenden angegebenen Konzentrations-Werte gelten für den Bereich maximaler Rauch- und Hitzeentwicklung.

Blausäure (HCN):
Bei Polyamidteppichen mit und ohne Flammfestausrüstung, sowie bei Wollteppichen wurden durchwegs Konzentrationen von 2–5 ppm HCN gefunden (MAK-Wert: 10 ppm HCN), bei einem Teppich aus PAC/Wolle (80/20) solche von 10–15 ppm HCN.

Nitrose Gase (NO_x):
Werte zwischen 30 und 50 ppm (MAK-Wert für NO_2 5 ppm).

Schwefeldioxid (SO_2):
Bei Wollteppichen wurden Werte von 10–30 ppm SO_2 festgestellt (MAK-Wert: 5 ppm SO_2).

Chlorwasserstoff (HCl):
Bei einzelnen, organisches Flammschutzmittel enthaltenden Bodenbelägen wurde ein Freisetzen von HCl in der Grössenordnung von 10–100 ppm beobachtet. (MAK-Wert: 5 ppm HCl).

Kohlenmonoxid (CO):
Am wenigsten CO (ca. 50 ppm) entwickelten Wollteppiche, gefolgt von Polyamidteppichen ohne Flammschutz oder mit Al.hydroxid als Flammschutz mit 100–150 ppm CO sowie Polyamid- und Nadelfilzteppichen unterschiedlicher Zusammensetzung, mit Antimonverbindungen und halogenhaltigen organ. Substanzen, mit 350–750 ppm CO (MAK-Wert: 50 ppm CO).

ABB.6: KOHLENMONOXID-ENTWICKLUNG BEI VERSCHIEDENARTIGEN BODENBELAEGEN

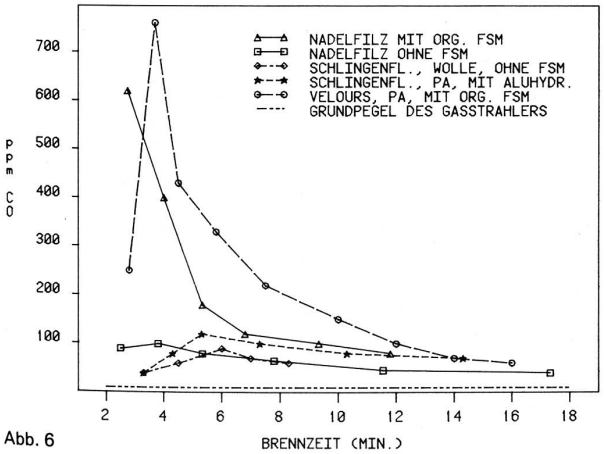


Abb. 6

Abb. 6 enthält einige Beispiele von CO-Kurven, wie sie im Radiant Panel-Apparat auftraten. Auch bei genügender Sauerstoffzufuhr können infolge des Zusatzes der erwähnten Flammschutzmittel sehr hohe CO-Konzentrationen auftreten im Vergleich zu den andern Bodenbelägen. Berücksichtigt man auch die stärkere Rauchentwicklung und die Freisetzung von Halogensäuren, so verhalten sich diese Flammschutzmittel ungünstiger als Aluminiumhydroxid allein.

Der im Vergleich zu Aluminiumhydroxid häufig nur unwesentlich bessere Flammschutz bringt andererseits erhebliche Nachteile mit sich.

6. Schlussbemerkungen

Die im Rahmen dieser Arbeit durchgeführten Versuche haben gezeigt, wie verschieden sich unterschiedlich konstruierte oder ausgerüstete Bodenbeläge bei der Prüfung im Radiant Panel-Apparat bezüglich Rauchentwicklung verhalten können. Das Ausmass von Rauch- und Giftgasentwicklung läuft dabei nicht immer parallel zum Brennbarkeitsgrad. Wünschbar für erhöhte Brandanforderungen wäre natürlich ein Teppich mit möglichst hohem Schwerbrennbarkeitsgrad und niedriger Rauch- und Giftgasentwicklung, wie dies etwa bei Wollteppichen mit dichter Oberflächenstruktur der Fall ist. Bei Bodenbelägen aus synthetischem Material lässt sich dies jedoch nur durch Zusatz von Flammschutzmitteln erreichen, mit den erwähnten Vor- und Nachteilen. Im Hinblick auf eine wahrscheinliche Umstellung der Prüfmethodik müssen weitere Vergleichsprüfungen mit den beiden beschriebenen Methoden der Rauchentwicklung durchgeführt werden, um beim Radiant Panel-Rauchdichtetest zu einer mit dem VKF-Test korrelierenden Klasseneinteilung zu gelangen.

H.R. Schmid
EMPA, 9001 St. Gallen

Literatur

1 H.R. Schmid
Abhängigkeit der Brennbarkeit textiler Bodenbeläge von deren Konstruktion und Ausrüstung
Melliand Textilberichte 64 (1983), 75–81

Der neue stamflor-agostar: exklusiv bis extravagant

Die Stamm AG, Schweizer Pionier und führendes Unternehmen auf dem Gebiet der Tufted-Teppiche, fügt ihren rund 30 Qualitäten in über 300 Farben und Mustern eine besonders exklusive Neuheit an: den stamflor-agostar. Geliefert wird er in vier spontan ansprechenden Uni-Grundfarben – blau, beige, grau, rot –, die als Variante mit geschmackvoll darauf abgestimmten Streifendessin versehen sind.

Der stamflor-agostar ist weit mehr als ein Teppichboden: ein Gestaltungselement, mit dem Räume (Flächen und Wände) individuell je nach Grundriss, Möblierung, wichtigen Fixpunkten usw., ausgestattet werden können. Mit dem stamflor-agostar werden Akzente gesetzt! Je nachdem, wie dieser Teppich verlegt wird, können verschiedene Effekte erzielt werden. Bei diagonalem Verlegen beispielsweise wirkt er sogar extravagant. Die Version mit dem Streifendessin eignet sich hervorragend zur Betonung wichtiger Punkte, indem der Teppich spitz zulaufend, auseinanderstrebend usw. verlegt wird. Der Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt!

Interessant sind auch die technischen Fakten des stamflor-agostar: Verlege- und bodenheizungsfreundlicher synthetischer Doppelrücken, schwerbrennbar V.V.3 (daher auch für Fluchtwege und für Wände bestens geeignet), antistatisch, Arbeitsbereich-, Rollstuhl- und Treppen-geeignet, Markengarn Swiss Polyamid Grilon.

Prüfgeräte

Die sichere Bestimmung der Faserfeinheits-Verteilung von Wollfasern

Die Faserfeinheit von Wolle gehört zu den wichtigsten Material-Kennwerten. Die mittlere Feinheit und die Feinheits-Verteilung bilden zusammen eine wichtige Grundlage für Ausspinnbarkeit, Verwendungszweck, Preis usw. eines Woll-Loses.

Zuverlässige Rückschlüsse auf das Rohmaterial sind aus der Feinheits-Bestimmung jedoch nur dann möglich, wenn Stichprobenpläne eingehalten und die Messungen an einer bestimmten Mindestanzahl von Einzelfasern erfolgen.

Mit Hilfe der Statistik lässt sich für einen gewünschten Vertrauensbereich die notwendige Anzahl von Einzelmessungen berechnen. Diese Mindestanzahl steigt mit der Zunahme der mittleren Feinheit aufgrund der natürlichen, grösseren Feinheits-Unterschiede bei gröberen Fasern.

		Vertrauensbereich in Prozent der Nennfeinheit			
Nenn-feinheit		±5%	±3%	±2%	±1%
17 µm	Anzahl Weite des Vertrauensbereiches	90 ±0,85	240 ±0,51	520 ±0,34	2180 ±0,17
20 µm	Anzahl Weite des Vertrauensbereiches	100 ±1,00	270 ±0,60	600 ±0,40	2500 ±0,20
25 µm	Anzahl Weite des Vertrauensbereiches	110 ±1,25	310 ±0,75	700 ±0,50	2810 ±0,25
30 µm	Anzahl Weite des Vertrauensbereiches	120 ±1,50	340 ±0,90	760 ±0,60	3010 ±0,30

Tabelle 1: Vertrauensbereich in Prozent der Nennfeinheit

Die Tabelle 1 zeigt die notwendige Anzahl von Einzelmessungen bei verschiedenen Faserfeinheiten und Genauigkeitsstufen. Die aufgezeichneten Mindestzahlen von Einzelmessungen gelten für eine statistische Sicherheit von 95%. Für eine 99%ige Sicherheit wären ca. 75% mehr Einzelmessungen notwendig.

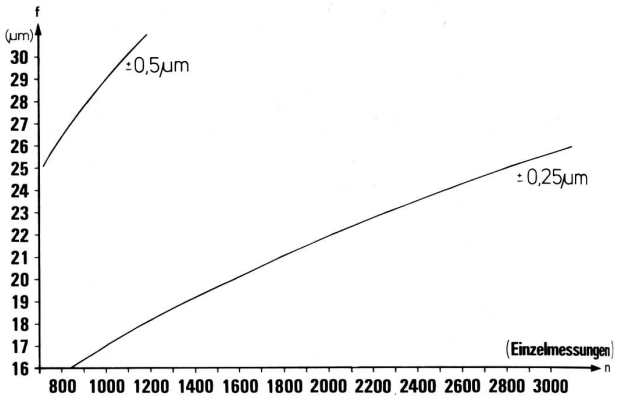


Bild 1: Dem üblichen Vertrauensbereich entsprechende Anzahl von Einzelmessungen in Abhängigkeit von der Nennfeinheit (+/– 0,25 mikrometer bei feiner Wolle, +/– 0,5 mikrometer bei gröberer Wolle).

Bild 1 zeigt, wieviele Einzelmessungen notwendig sind, um die normalerweise übliche Vertrauensbereichsbreite von +/– 0,25 mikrometer bei feineren und +/– 0,5 mikrometer bei gröberen Wollfasern zu erreichen.

Dieser Stichprobenumfang ist aber mit dem konventionellen Prüfverfahren (Projektions-Mikroskop) aus humanen und wirtschaftlichen Gründen nicht oder nur selten möglich. In den Laboratorien der Commonwealth Scientific and Industrial Research Organization C.S.I.R.O., Australien, ist deshalb bereits vor einigen Jahren die Entwicklung eines Messverfahrens aufgenommen worden, welches die gestellten Anforderungen in bezug auf Stichprobengrösse und Arbeits-Geschwindigkeit erfüllen soll.

Eine weitere Zielsetzung war dabei auch das Ausschalten der subjektiven Einflüsse wie Fokusierung, Ermüdung, Bevorzugung gewisser Faserpartien, Auswertung von Strichtabellen usw. durch einen weitgehend automatischen Ablauf der Messung.

Als Resultat dieser Entwicklungs-Arbeit stehen bereits Prototyp-Geräte dieser Art in einigen Forschungs-Laboratorien im Einsatz.

Bild 2 zeigt vereinfacht die Funktionsweise der Messmethode. Die mit einer speziellen Schneidvorrichtung auf eine bestimmte Länge geschnittenen Faserabschnitte der zu messenden Fasern werden in einen Flüssigkeits-Kreislauf eingespiesen.

Die Messung erfolgt in der im Kreislauf integrierten Messzelle, in welcher die Faserabschnitte einen Laserstrahl kreuzen. In der Empfangselektronik werden dabei den Durchmessern der Faserabschnitte proportionale Signale erzeugt, welche im nachgeschalteten Mikroprozessor gespeichert und ausgewertet werden.

Fehlerhafte Signale durch Fremdpartikel und Faserstaub, Faserquetschungen, Verklebungen usw. werden vom System automatisch unterdrückt.

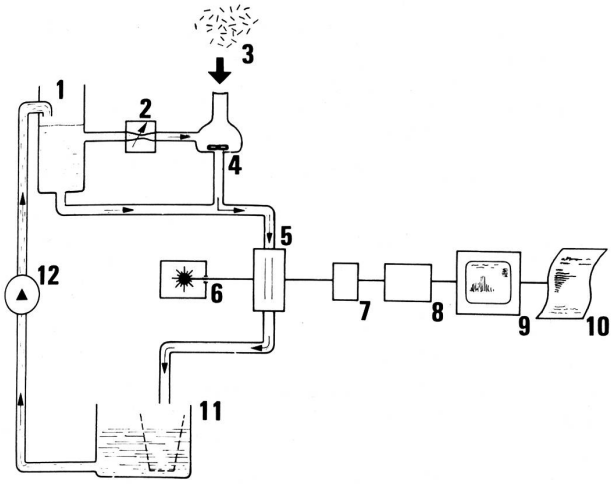


Bild 2: Vereinfachtes Funktions-Schema der Messmethode.
1 = Ausgleichsgefäss; 2 = Durchflussregler; 3 = Faser-Einspeisung; 4 = Mischgefäss; 5 = Messzelle; 6 = Laserstrahl; 7 = Empfangselektronik; 8 = Auswertung; 9 = Monitor; 10 = Drucker; 11 = Sammelbehälter; 12 = Pumpe

Auf dem Bildschirm kann der Verlauf der Messung verfolgt werden. Das dargestellte Histogramm der Faserfeinheit wird durch die Ergebnisse der laufenden Messung kontinuierlich ergänzt. Ausserdem werden die Anzahl der total gemessenen und die der akzeptierten Werte sowie die Messgeschwindigkeit angezeigt.

Bei Erreichen der vor der Messung wählbaren Anzahl Messungen oder wenn ein Zwischenresultat gewünscht wird, erfolgt die Berechnung der folgenden Grössen automatisch:
- Mittlere Faserfeinheit in micron
- Standard-Abweichung der Verteilung
- Variations-Koeffizienten
- Skew (Schiefe der Verteilung)
- Kurtosis (Wölbung der Verteilung)

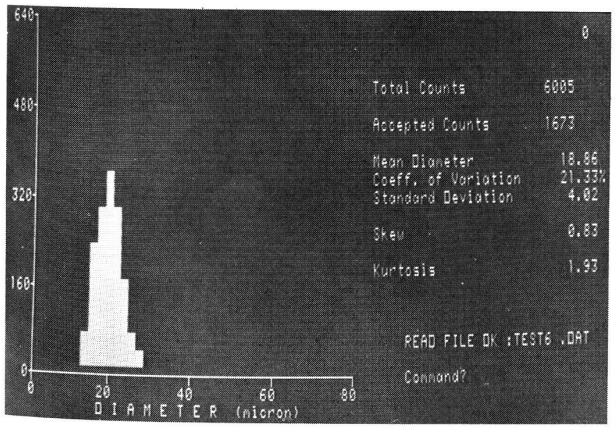


Bild 3: Bildschirmanzeige mit Histogramm und numerischen Daten nach der Messung

Die Messung und Auswertung von 2000 Einzelfaserabschnitten mit Anzeige dauert ca. 5 Minuten.

Dieses Messverfahren ist inzwischen in Zusammenarbeit mit dem C.S.I.R.O. industrialisiert worden. Die Firma Siegfried Peyer AG wird das neue Messgerät unter dem Namen FDA-200 an der kommenden internationalen Textilmaschinen-Ausstellung ITMA-83 in Mailand erstmals einer breiten Öffentlichkeit vorstellen.

Zusammenfassung

Die gewünschte Vertrauensbereichsweite bei Wollfaser-Feinheits-Messungen kann mit dem konventionellen Messverfahren (Projektions-Mikroskop) aus humanen und wirtschaftlichen Gründen nur selten erreicht werden.

Die Commonwealth Scientific and Industrial Research Organization C.S.I.R.O. hat deshalb eine Mess-Methode entwickelt, welche für die Faserfeinheits-Messung von Wolle in bezug auf Arbeits-Geschwindigkeit und Sicherheit der Messwerte neue Wege eröffnet.

Dieses Messverfahren ist inzwischen in Zusammenarbeit mit dem C.S.I.R.O. industrialisiert worden.

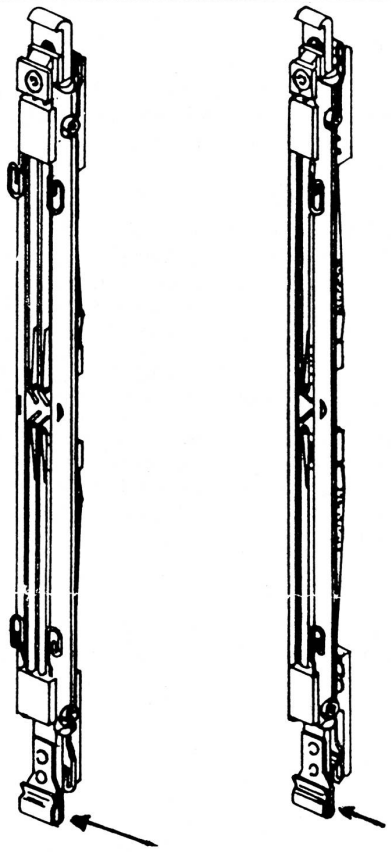
Die Firma Siegfried Peyer AG wird das neue Messgerät unter dem Namen FDA-200 an der kommenden ITMA-83 in Mailand erstmals einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen.

Webereitechnik

Kantendreher mit Längenausgleich

Der an dieser Stelle (Mittex Juli 1982) bereits vorgestellte Kantenapparat für schützenloses und für mehrbahniges Weben, der nach dem Dreherprinzip arbeitet und die Zettelfäden über Gleitkulissen hin und her bewegt, hat eine wesentliche Verbesserung erfahren: Es zeigte sich, dass bei grösseren Tourenzahlen die Webschäfte, an denen dieser Kantendreher montiert wird, zum Durchbiegen und Flattern neigen können, woraus starke auf den Kantenapparat einwirkende Kräfte resultieren. Diese wirken vor allem als senkrechte Stauchbewegungen auf den Dreherapparat, was ihm nicht immer gut bekam. Es wurde deshalb die Aufhängung weiterentwickelt und zwar so, dass der Kantenapparat eine gewisse Bewegungsfreiheit erhielt: die untere Befestigung ist nicht mehr starr, sondern ist eine federnde Lasche geworden, die im extremen Belastungsfall ausweichen und sich sofort wieder festklemmen kann. Es wird damit gleichzeitig eine einfachere Montage auf dem Webschaft erreicht, indem am untern, oft etwas schwer zugänglichen Ende, keine Schrauben mehr festgezogen werden müssen, sondern nur die Lasche aus Federstahl einzuhängen ist.

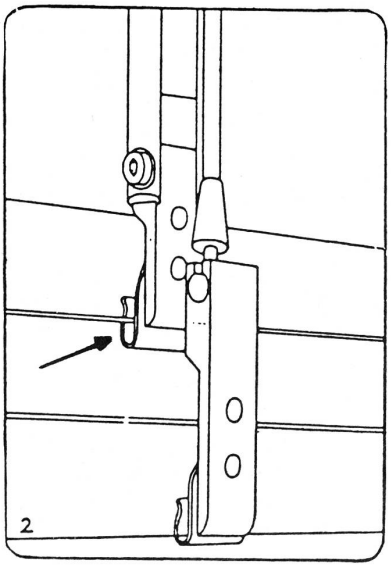
Gleichzeitig wurde die Befestigung der die Verschiebung der Kulisse sicherstellenden Gummistrippen verbessert und vereinfacht, indem diese nicht mehr verschraubt sind, sondern Klemmverschlüsse aus Kunststoff aufweisen.



Links ein doppelter (für Mitte) und rechts ein einfacher Kantendreher. Der Längenausgleich wird ermöglicht durch untere Laschen anstelle der bisherigen Verschraubung (siehe Pfeil). Damit wird gleichzeitig die Montage auf den Litzentragschienen erleichtert, indem der Apparat an der unteren Tragschiene lediglich eingehängt und an der oberen verschraubt wird. Die Drehereinrichtung wird am besten auf den ersten beiden Schäften befestigt, weil sich dadurch die bequemste Einfädelung für die Fäden der Stehernadeln ergibt.

Auch für die Jacquard-Weberei

Der KMAG vermag auf allen schützenlosen Webmaschinen den von diesen heute vorgelegten Tourenzahlen zu genügen, indem er eine einwandfreie Kante bildet. Noch relativ selten wird er hingegen beim mehrbahnigen Weben mit Schützen eingesetzt. Eine Weiterentwicklung, welche soeben die Serienreife erreichte, ist die Sonderausführung für Jacquard-Stühle.



Gummistrippe und Kantendreher werden von unten her an den beiden unteren Litzentragschienen eingehängt (an den oberen festgeschraubt). Auf der Zeichnung ist deutlich sichtbar, wie mit der Federlasche des Kantendrehers der Tragschiene in extremen Durchbiegesituationen Ausweichmöglichkeiten gegeben werden, womit Brüche vermieden werden können.

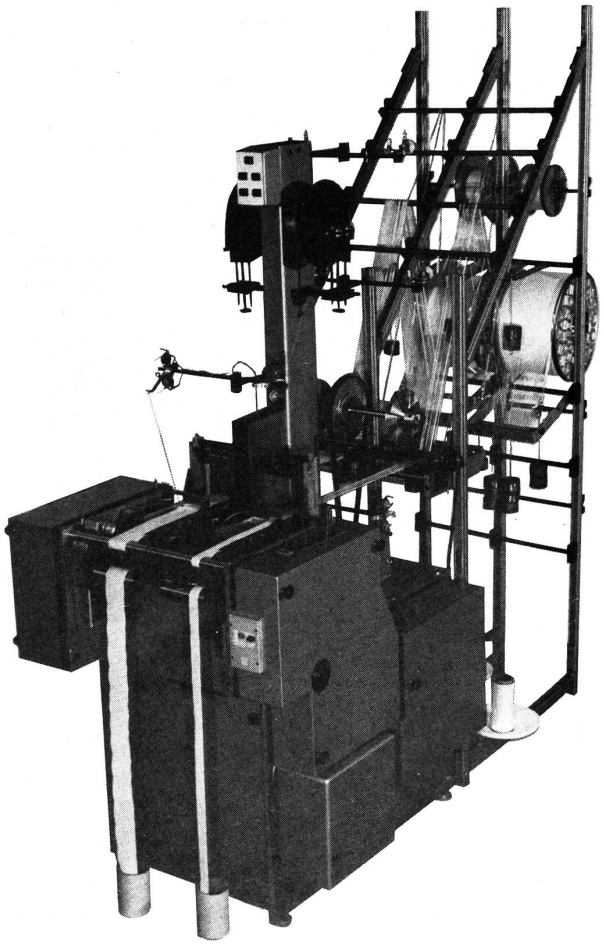
Dr. W. Honegger
c/o Webschützenfabrik Honegger AG
8340 Hinwil

Neue Schweizer Bandwebmaschine

Die Fa. Schneider-Gerster AG, CH-4460 Gelterkinden, traditioneller Hersteller von Schiffchen- und Spezialbandwebmaschinen, brachte letztes Jahr einen Nadelbandwebautomaten auf den Markt.

Die Schneider SNA Typenreihe zeichnet sich durch ihre universellen Einsatzmöglichkeiten aus. Welche vom feinen Glasband bis zur Gurte sowie unelastischen und elastischen Spezialartikeln mit verschiedenen Effekten in allen gängigen Materialien reichen.

Besondere Beachtung wurde der Aus- und Umbaubarkeit der nach dem Baukastenprinzip konstruierten Nadelbandwebmaschine geschenkt. Eine vorhandene Grundmaschine kann ohne weiteres, für einen Spezialar-



Textilien machen wir nicht, aber wir testen sie täglich

Für Industrie und Handel prüfen wir Textilien aller Art, liefern Entscheidungshilfen beim Rohstoffeinkauf, analisieren Ihre Konkurrenzmuster und erstellen offizielle Gutachten bei Streitfällen oder Reklamationen. Auch beraten wir Sie gerne bei Ihren speziellen Qualitätsproblemen.

Schweizer Testinstitut für die Textilindustrie seit 1846

Gotthardstrasse 61 8027 Zürich Telefon: 01/201 17 18

TESTEX AG

Niederer, Ihr Spezialist für Laborprüfungen

Garne, Zwirne und Textilien aller Art.

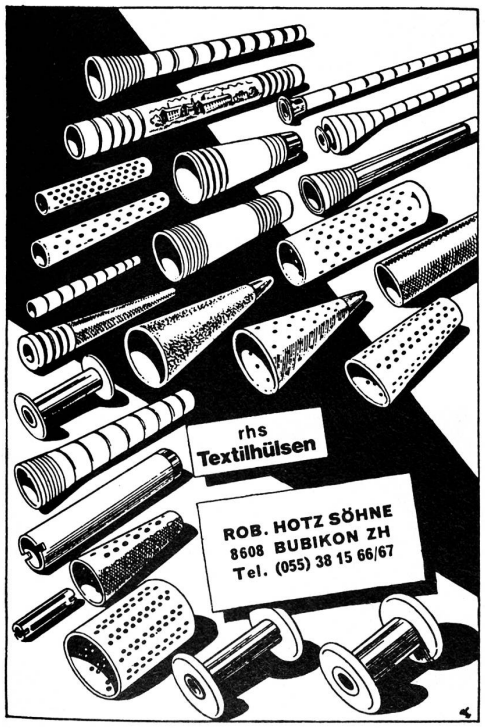
Rasch, preisgünstig!

Niederer + Co. AG
Abt. Nicotex, CH-9620 Lichtensteig
Telefon 074-7 37 11

CURCHOD

Qualitätswerkzeuge für die Textilindustrie in Betrieb und Werkstatt

Curchod Werkzeuge 8630 Rüti ZH
Telefon 055/31 14 55



Dessins -CRÉATION

Wir beraten Sie gerne:
Patronen und Jacquardkarten
Harnischbau für sämtliche Jacquardmaschinen

Fritz Fuchs Aargauerstrasse 251, 8048 Zürich
Telefon 01 62 68 03

Xaver Gsell CH-8630 Rüti

Ankauf–Verkauf–Vermittlung
Montage–Umbau–Revisionen von Webereimaschinen.

Tel. Büro/Privat 055 31 28 73
Werkstatt Laupen 055 95 28 00

M St

Feinzwirne

aus Baumwolle
und synthetischen Kurzfasern
für **höchste** Anforderungen
für **Weberei** und **Wirkerei**

Müller & Steiner AG
Zwirnerei
8716 Schmerikon, Telefon 055/86 15 55, Telex 875 713

Ihr zuverlässiger Feinzwirnspezialist

Webeblätter
Webeblätter für höchste Anforderungen
Webeblätter für die gesamte Band-Weberei
A. Ammann CH-8162 Steinmaur/ZH Telefon 01 853 10 50

bertschinger
Gebrauchte Textilmaschinen
SPINNEREI-WEBEREI-AUSRÜSTUNG
Ihr Vertrauenshaus seit 1870
BERTSCHINGER TEXTILMASCHINEN AG
8304 Wallisellen/Zürich Tel. 01 830 45 77
Tx. 59 877

TRICOTSTOFFE
bleichen drucken
ausrüsten
E. SCHELLENBERG TEXTILDRUCK AG
8320 FEHRALTORF TEL. 01-954 12 12

Dessins
K. HARTMANN
Azmoos ST. GALLEN
Jacquard-Patronen und Karten
Telefon 085 5 14 33

Ihren Anforderungen angepasste
Zwirnerei
Zitextil AG, 8857 Vorderthal
Telefon 055/69 11 44

Converta AG, 8872 Weesen
Telefon 058/43 16 89
- Chemiefaser Konverterzüge
- Effektfaserbänder

Struktur und Effektgarne
Nm 1.0–5.0 in 100% Baumwolle
Baumwolle/Wolle, Chemiefasermischungen,
rohweiss und gefärbt.

tikel wie Samt, Drehergewebe etc. erweitert oder umgerüstet werden, denn die Befestigungselemente für die Zusatzeinrichtungen sind im Grundgestell vorgesehen.

Maschinen-Typen	*SNA 65/2*	*SNA 120/2*	*SNA 40/4*
Bandzahl	2	2	4
Breite mm	-65	50-120	-40
Schussdichte p/cm	3-33	3-33	3-33
Schaftzahl	-16	-16	-16
Schussrapport	Exzenter 8 / Dessinkette 8/16-300		
Motorenleistung kW	1.5	1.5	1.5
Masse cm	90/100	110/100	110/100

Der SNA eignet sich auch für kleinere Auftragslängen weil er sehr leicht einstellbar ist. Alle Einstellvorgänge, wie Schussnadelweg, Abhäkelnadel, Fangfadenzubringer, Fachschluss und Webblattfunktion können unabhängig voneinander einreguliert werden. Das ergibt eine optimale Bandqualität und einen hohen Nutzeffekt. Es besteht auch die Möglichkeit die Maschine mit einem zweiten Regulator und getrenntem Bandabzug auszurüsten, womit dann zur gleichen Zeit zwei unterschiedliche Artikel auf der gleichen Maschine gewoben werden können.

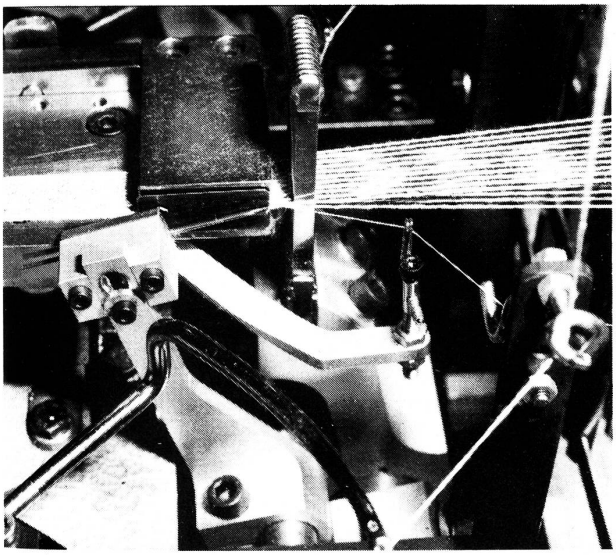


Abb. 1: Fangfadenzubringer

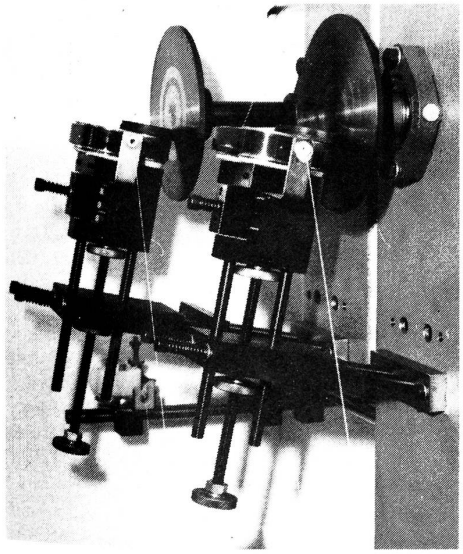


Abb. 2: Schussfadenlieferwerk

Einige Besonderheiten dieser Maschinen sind: Die gute Übersicht zu allen Maschinenteilen und die gute Zugänglichkeit der Maschinenorgane. Die Verwendung von einem Maximum an Normbauteilen, d.h. keine Spezial-Lager und -Riemen. Das Schussfadenlieferwerk welches bei laufender Maschine einreguliert werden kann (Abb. 2). Sowie der neuartige horizontal steigende Fangfadenzubringer (Abb. 1), welcher sehr einfach einstellbar ist und auch für Spezialkanten umgerüstet werden kann und für eine qualitativ hochwertige Kante verbürgt, was vor allem bei technischen Geweben sehr wichtig ist.

Für die Schneider SNA Nadelbandwebautomaten sind eine Vielzahl von Zubehörteilen unter anderem auch eine Elektronische Regeleinheit welche für Einstellarbeiten vor die Maschine geschaltet wird und es ermöglicht die Tourenzahl stufenlos von o-n einzustellen und zu messen, dadurch kann die für einen Artikel optimale Webgeschwindigkeit ermittelt werden.

B. Senn, Textiltechniker

Volkswirtschaft

Bessere und besser ausgebildete Lehrlinge!

Schwache Prüfungsresultate

An kürzlichen Aufnahmeprüfungen von Lehrlingen mit bestandenem Lehrabschluss an der Textilfachschule Wattwil zeigte sich, dass eine Mehrheit der Bewerber überraschend schwache schulische und fachliche Kenntnisse hatten, so dass man sich darüber wundert, wie diese jungen Leute überhaupt das Lehrabschlusszeugnis erhalten konnten. Für die Schweizerische Textilfachschule stellt sich nun die Frage, ob sie so schwache Leute in die Schule aufnehmen solle; aber andererseits muss die Schule ihre Klassen füllen, um die entsprechenden Subventionen des Bundes und der Kantone zu erhalten!

Kein Nachwuchs für HTL und BMS

Wenn nun die Lehrabschlüsse nicht einmal der Schweizerischen Textilfachschule genügen, dann ist es sowieso ausgeschlossen, dass dadurch Nachwuchs für die bevorstehende HTL-Ausbildung (in Rapperswil kombiniert mit Wattwil) geschaffen wird. Damit jedoch dieser neue Ausbildungsgang zum Textil-Ingenieur HTL benützt werden wird, müssen wir in der Textilindustrie HTL-fähige und HTL-würdige Lehrlinge ausbilden und gleichzeitig das Niveau der Ausbildung auf die HTL-Stufe ausrichten. Ebenso sollte eine gewisse Auswahl der Lehrlinge in der Textilindustrie auch die Berufsmittelschule (BMS) besuchen können, was die beste Vorbereitung für den späteren Besuch einer HTL-Schule ist.

Warum ungenügendes Niveau?

Welches sind die Gründe für den heutigen ungenügenden Stand der Lehrlingsausbildung? Die Problematik beginnt bei der Auswahl der Lehrlinge; sie liegt zum Teil in den Lehrlingsreglementen und schliesslich hapert es oft mit der Qualität des Lehrmeisters und der Ausbildung im Betrieb.

Bessere Selektion

Dass oft nur schwache Sekundar- und Realschüler für eine Berufslehre in der Textilindustrie gewonnen werden können, hängt sicher mit dem Image der Textilindustrie zusammen, das noch nicht in allen Regionen grundlegend verbessert werden konnte. Dort allerdings, wo einzelne Firmen sich ein gutes Firmen-Image geschaffen haben, konnten auch gut qualifizierte Sekundarschüler für eine Lehre in einem technischen Textilberuf gewonnen werden. Die Information bei den Berufsberatern ist in den letzten Jahren durch die ANB (Arbeitsgemeinschaft der Textil- und Bekleidungsindustrie für Nachwuchsförderung und Bildungswesen stark verbessert worden, muss aber durch die einzelnen Firmen gestützt und verstärkt werden. Es ist zu hoffen, dass die jetzt bevorstehende neue Möglichkeit der an die Textilberufe anschliessenden HTL-Ausbildung, befähigtere Leute als bisher anziehen wird. Jedenfalls sollten die Firmen grösste Anstrengungen unternehmen, gut qualifizierte Lehrlinge zu gewinnen.

Ausbau der Reglemente

Die Ausbildungsreglemente werden gegenwärtig auf breiter Front zusammen mit dem BIGA modernisiert und noch verbessert (z.B. durch Einbau der «Informatik»); es ist aber durchaus möglich, mit den noch nicht so lange bestehenden, jetzt noch gültigen Reglementen eine genügende Lehrausbildung zu vermitteln, vorausgesetzt, dass diese Reglemente gewissenhaft angewendet und durchgeführt werden. Grosse Meinungsverschiedenheit herrschte von Anfang an über die Dauer der Berufslehren. Eine Mehrheit wünschte in der Vergangenheit Reglemente mit einer Lehrdauer von 3 Jahren. Im Hinblick auf BMS- und HTL-Ausbildung stellt sich jetzt immer mehr die Frage, ob heutzutage vierjährige Lehren eingeführt werden müssen, mindestens aber ein viertes Zusatzjahr zu dreijährigen Lehren. Auch dies würde die Berufslehren der Textilindustrie gegenüber jungen Leuten, Eltern, Lehrern und Berufsberatern aufwerten.

Was tun die Lehrmeister im Betrieb?

Ein kritischer Punkt ist vielerorts der Lehrmeister im Betrieb. Das neue Berufsbildungsgesetz verlangt ganz bestimmte Voraussetzungen von den im Betrieb für die Lehrlingsausbildung Verantwortlichen, welche unbedingt beachtet werden sollten. Meistens liegt aber die Schwäche bei der zeitlichen Beanspruchung der mit der Lehrlingsausbildung im Betrieb betrauten Führungskräfte. Die Kader sind angesichts der heutigen schwierigen Probleme und der immer weitergehenden Rationalisierung mit ihren betrieblichen Aufgaben so ausgelastet, dass oft zu wenig Zeit und Kraft, für Ausbildung und Betreuung der Lehrlinge übrig bleibt. Die Geschäftsleitungen sollten sich bewusst sein, dass in den Pflichtenheften der dafür verantwortlichen Kader genügend Raum für die Lehrlingsausbildung geschaffen wird. Das kostet natürlich Geld und es ist zu begreifen, wenn sich diejenigen Firmen, die viel für die Lehrlingsausbildung aufwenden, die Meinung vertreten, dass möglichst alle Firmen sich an der Lehrlingsausbildung beteiligen.

Klassendenken an den gewerblichen Berufsschulen

Ein Handicap für die Lehrlingsausbildung ist durch die Tendenz an den Berufsschulen, möglichst Schulklassen genügender Grösse zu bilden um Subventionen zu sichern und dabei artfremde Berufe in der gleichen Klasse zusammenzufassen. Darunter leidet natürlich die Ausbildung an der Berufsschule erheblich. Auch wenn an einer Schule nicht zur Bildung einer Klasse genügend viele Lehrlinge in gleichgelagerten Berufen vorhanden sind, sollte sie nicht aus finanziellen Gründen schulisch nachteilige Zusammenfassungen vornehmen. Das Niveau der Ausbidung muss Vorrang haben.

Massnahmen auf Verbandsebene

Der *VATI* wird in den nächsten Wochen alle Firmen, die im Sektor der Textilindustrie Lehrlinge ausbilden, zu einer Konferenz einladen, an der die geschilderten Probleme besprochen werden und woraus dann Massnahmen resultieren sollten, insbesondere zur Hebung der Qualität der Lehrlinge und des Niveaus der Lehrlingsausbildung. Es geht um den Nachwuchs für die Schweizerische Textilfachschule Wattwil, für die Textil-Ingenieur HTL-Ausbildung und damit für die zukunftsgerichteten Unternehmen der Textilindustrie. Nur wenn wir genügend tüchtige Leute für die Textilindustrie gewinnen können und sie gut ausbilden, werden wir weiterhin den Kampf um Weiterentwicklung der Firmen erfolgreich bestehen können. Eine grosse Hilfe dabei könnten auch die *Fachvereinigungen der Textilindustrie* (SVT, VSF, SVCC usw.) sein, wenn diese in ihren Kreisen noch mehr für die Anliegen der Lehrlingsausbildung wirken. Entsprechende Kontakte zwischen den Arbeitgeberverbänden und den Fachvereinigungen sind bereits im Gange. Damit schaffen sich die Fachvereinigungen gleichzeitig auch für ihre Organisationen Nachwuchs.

Dr. Hans Rudin

Stark gestiegene Arbeitsproduktivität in der Textilindustrie

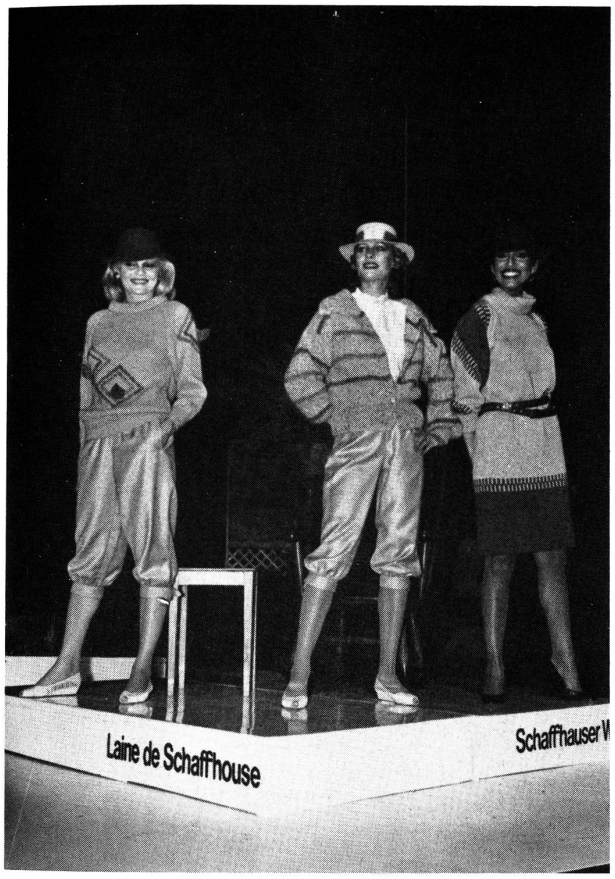
Die Anzahl der Beschäftigten in der Textilindustrie sank von rund 60 000 im Jahre 1970 auf rund 34 000 im Jahre 1982. Dies entspricht einer Abnahme der Beschäftigten von 44%. Gleichzeitig stieg aber die mengenmässige Produktion in den vergangenen 12 Jahren leicht an. Die Arbeitsproduktivität ist in dieser Zeitspanne überdurchschnittlich stark angestiegen, nämlich um jährlich 6%. Diese Entwicklung ist eine Folge des enormen internationalen Konkurrenzdruckes, dem die Textilindustrie ausgesetzt ist. Trotz diesem Druck konnte die Textilindustrie ihre in den letzten Jahren gut ausgebaute Position auf den Exportmärkten im Jahre 1982 halten. Im Inlandgeschäft musste dagegen eine Einbusse in Kauf genommen werden. Die Detailhandelsumsätze für Bekleidungsartikel und Textilwaren sanken im Jahre 1982 real um 3%.

1,7 Tonnen Erdöl pro Einwohner

Die Schweiz verbrauchte 1982 rund 11,2 Mio. Tonnen an Erdölprodukten. Das waren 1730 kg pro Einwohner, bedeutend weniger als 1981 (1850 kg) und 1980 (2010 kg). Im Vergleich zu andern Industrieländern ist der Schweizer Erdölkonsum eher mässig, was nicht so sehr mit klimatischen Faktoren als mit den unterschiedlichen Verbrauchs- bzw. Wirtschaftsstrukturen zusammenhängt. Weit vorne an erster Stelle rangieren die USA mit einem Verbrauch von rund 3130 kg pro Kopf; weitere Spitzenverbraucher sind die Niederlande (2540 kg), Schweden (2410 kg) und Belgien/Luxemburg (2250 kg). Vor der Schweiz liegen auch Deutschland (1910 kg) und Japan (1850 kg). Frankreichs Verbrauchsniveau entspricht dem schweizerischen (1740 kg), während Italien (1540 kg), Grossbritannien und Österreich (je 1330 kg) deutlich niedrigere Werte aufweisen.

Mode

Modetrends Saison Herbst/Winter 83



Alljährlich orientiert die Schaffhauser Wolle Kunden und Handarbeitslehrerinnen über die Modetrends der bevorstehenden Saison Herbst/Winter 83. Anhand von Modellen aus dem neuen Strickjournal Schaffhauser Mode, Nr. 56, zeigen wir an dieser Modeschau Trends in bezug auf Farben, Formen, Strukturen und Materialien.

Farben

- Das Farbthema «Wintertraum» (Nebelfarben), bringt graustichige Colorits, die an die dumpfen Töne der Winterlandschaften in den Tiefebenen erinnern.
- «Schlittenfahrt» heisst die stimmungsvolle, samtige Farbgruppe. Löschblattcolorits spielen mit allen zarten Tonarten der getrockneten Blumen und Pflanzen.
- «Polarnacht» – Schattenfarben, verhaltene Nuancen, die in sich kombiniert werden, jedoch immer mit einem Kontrast-Effekt aus den anderen Farbgruppen.
- Die starken, lebhaften Töne, die hauptsächlich im Sportswear-Bereich eingesetzt werden, gehören zum Thema «Hollywood der 50er Jahre». Sie werden mit sehr dunklen Tönen kombiniert.

Materialien

Trendsetter sind die hochedlen Naturgarne wie Cashmere, Seide, Merinos, Alpaca, Lambswool etc. Man spricht aber auch von «Winterbaumwolle». Effektgarne erfreuen sich grosser Beliebtheit. Dabei dominieren Garne mit langen Flammen ebenso wie Knoten- und Raupenzwirne.

Diesen Trends kommen die Neuheiten von Schaffhauser Wolle entgegen. Flaminia – ein Flammengarn in reiner Schurwolle, Mohair Kid 80 ein edles Garn mit 80% Kid Mohair und La Maille, ein weiches, hochwertiges Garn aus 90% Schurwolle und 10% Alpaca.

Dessins

Mit den Farben wird gespielt. Multicolorgarne korrespondieren mit Unis, nahe Töne werden zusammen verstrickt und so Effekte erzielt. Attraktive Effekte werden auch durch das Verstricken verschiedener Materialien (Materialmix) und verschiedenen Mustern (Mustermix) erreicht. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt mit Webeffekten, Karos, eingestrickten Streifen, Patentmustern etc.

Das Thema Farbflächenaufteilungen bleibt nach wie vor aktuell und bei den Jungen in Kombinationen der Hollywood-Farbpalette beliebt. Vielfach werden Nähte und Muster durch Bändchen betont.

Formen

Praktisch, funktionell, bequem sind die Hauptmerkmale bei den Formen. Die T-Linie wirkt gerade und schmal und findet sich mehrheitlich im City-Stil bei Kostümen, Deux-Pièces und Kleidern oder im sportiven Teil, da sind es weite, gerade meist sogar hüftlange Pullover, Jacken und ärmellose Westen im «Outdoor-Charakter». Inspiriert durch die «50er Jahre» ist die Y-Linie. Betonte Taille durch breite Bündchen, Fledermausärmel, Carmen-Ausschnitte, Rückendecolletés etc. zeichnen diese Linie aus. Pullovermodelle aus diesem Bereich werden von der jungen Mode zum schwarzen, engen und kurzen Lederrock getragen.

Strickjournale

Handstricken ist in und Selbergemachtes macht Freude. Sowohl die Schaffhauser Wolle-Modeschau als auch das neue Strickjournal Schaffhauser Mode hat diese Modetrends inspiriert. Es finden sich im Strickjournal eine Vielzahl von Ideen, Anregungen und Anleitungen zu attraktiven Handstrickmodellen.

mit tex
Zielgerichtete Werbung = Inserieren in der «mittex»

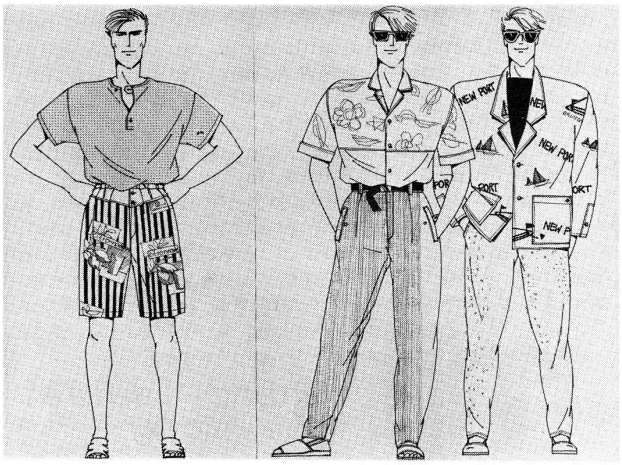
Hochsommer 84 in Naturfasern

«Deauville» und «California» sind die Modethemen für die heissen Ferien- und Sommerzeit im nächsten Jahr. Der erstgenannte Look wird inspiriert von Meer, Marine, Strand, Muscheln und Möven, der zweitgenannte präsentiert sich als amerikanischer Freizeitstil in attraktiver Lässigkeit, der manchmal auch sexy wirkt.

Die dazu ausersehenen Materialien sind Leinen, Seide, Baumwolle und Cool wool.

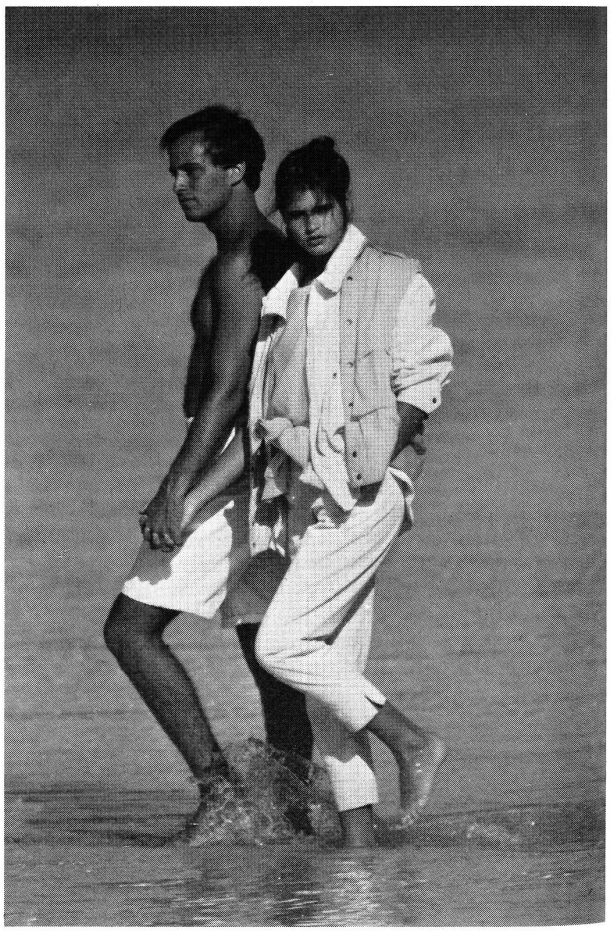
Schweizer Baumwollinstitut

- Top mit breiten Trägern, Hose mit seitlich ausgestellten Taschen, Figurativer Baumwoll-Druck.
- Bandeau und gerollter Rock. Dazu Kimono mit geraffter Tasche.



- Bermudas mit Figurativ-Druck zusammen mit Polohemd aus gewirktem Waffelstoff.
- Hemd und Hose aus Baumwoll-Chambray. Das Hemd mit bedruckten Einsätzen.
- Lässiger Sakko mit Figurativ-Druck. Hose aus Frottierstoff.

- Shorts-Kombination aus Madras mit breiten Trägern.
- Geknöpftes Tunika-Hemd aus Baumwoll-Druck mit flachen Blumen. Hemdeinsatz und Bermudas aus dazu passendem Material.
- Dreiteiler: Brassière und Hose aus Baumwoll-Druck mit Meeresmotiven. Hemdjacke aus Madras.



Esprit – Bummeln am Strand ohne Sonnenbrand?

Das zarthäutige Esprit-Mädchen schützt sich gegen allzu viel Sonne und Wind. Sie trägt Hose und Lumber in sanftem Vanilla, darunter ein Sweat-Shirt in Pink und darüber ein bleich-lachsfarbiges Baumwoll-Gilet in Blouson-Form.

Eine von vielen Sommerkombinationen von Esprit, erhältlich in Boutiquen und Modehäusern in der ganzen Schweiz.

Foto: Oliviero Toscani
Kollektion Sommer 1983

Tagungen und Messen

Generalversammlung des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie

Leicht verbesserte Lagebeurteilung in der Bekleidungsindustrie

Für die schweizerische Bekleidungsindustrie liege ein Jahr der härtesten Herausforderung und anspruchsvollsten Bewährung seit der letzten Rezession 1974/75 zurück, stellte Ständerat Dr. Jakob Schönenberger an der Generalversammlung des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie (GSBI) in seiner Präsidialansprache fest. Darauf deuteten unter anderem der Verlust von über 8% der Betriebe, Umsatzeinbussen von 5% und Exportverluste von 9% hin. Gleiche und andere Indikatoren des ersten Quartals 1983 liessen zwar noch keine grundlegende Trendwende zum Besseren erkennen, obwohl sich die Rückgangsquoten teils spürbar abschwächten. Einzelne Minuszahlen hätten gar wieder Pluszahlen Platz gemacht, so beim realen Konsum und beim Export. Zudem zeichne sich seit Beginn des zweiten Quartals eine weitere Entschärfung der Lage ab. Günstigere Berichte stammten namentlich von Herstellern von Damenoberbekleidung, Kinderbekleidung, Unterbekleidung, Strumpfhosen und Socken.

Ungleiche Wettbewerbsbedingungen

Einen übersteigerten Optimismus hält der Präsident des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie indessen für unklug. Aus der Sicht dieser Branche zu Bedenken Anlass geben nebst der allgemeinen Konjunkturlage mit Arbeitslosigkeit die weltweiten Überkapazitäten im textilen Bereich, der Wildwuchs an staatlichen Subventionen und protektionistischen Massnahmen zugunsten der ausländischen Konkurrenz, die Verlagerung der Importe aus Niedriglohnländern nach der aussenwirtschaftlich liberalen Schweiz, die gesättigten Textilmärkte und der immer noch verhältnismässig hohe Schweizerfranken-Kurs gegenüber den Währungen wichtiger Handelspartner (DM usw.).

Chancen bei der Zukunftsbewältigung

Dennoch werden nach Meinung von Ständerat Schönenberger die meisten verbliebenen Unternehmen die auf sie zukommenden Probleme erfolgreich zu bewältigen verstehen. Sie hätten bereits in der Vergangenheit unter rezessiven Einflüssen eine erstaunliche Beweglichkeit, Widerstands- und Erneuerungskraft, dank auch ihrer Grössenstruktur, bewiesen. Dieser Zukunftsglaube verdiene auch aus regionalwirtschaftlicher Sicht eine positive Würdigung, zumal nahezu 70% aller Betriebe mit rund 65% der Beschäftigten in fünf Kantonen, nämlich Tessin, St. Gallen, Zürich, Thurgau und Aargau, konzentriert sind.

Bewährter Branchen-GAV

Bei der Bewältigung ihrer gegenwärtigen Sorgen hat, wie der Präsident weiter ausführte, der Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie mit Sozialpartnern verhandeln können, die Einsicht in die wirtschaftliche Lage zeigten. Die Vorteile eines an die wirtschaftlichen Gegebenheiten anpassungsfähigen Branchen-Vertrages mit Verzicht auf den Indexautomatismus und flexiblen Bestimmungen für «ausserordentliche Verhältnisse» seien dabei voll zum Tragen gekommen.

Staatliche Rahmenbedinungen und unternehmerische Selbsthilfe

Auf Ablehnung stossen bei den Bekleidungsindustriellen gewisse Formen staatlicher Wirtschaftsförderung, wie etwa die vorgesehene Innovationsrisikogarantie des Bundes. Für die Wiederherstellung der Chancengleichheit der Bekleidungsindustrie im internationalen Wettbewerb seien andere Massnahmen von Bedeutung. Im Vordergrund ständen eine preisstabilitätsorientierte Geldpolitik, ein günstiges Steuer- und Investitionsklima (unter anderem die Befreiung von der Warenumsatzsteuer für Anlagegüter und Betriebsmittel), Zurückhaltung in der Sozialpolitik, ein attraktiver Ausbau der Exportrisikogarantie und des Devisenterminmarktes, eine angriffigere Aussenwirtschaftspolitik, die auf den Abbau des wettbewerbsverzerrenden Textil-Protektionismus ausgerichtet ist.

Zum Katalog staatlicher Rahmenbedingungen gehöre auch eine kostengerechte und kostendeckende Beschaffungs- und Preispolitik der Einkaufsstellen der öffentlichen Hand im textilen Bereich.

Bei der Zukunftsbewältigung komme der unternehmerischen Selbsthilfe Priorität zu. Wer konkurrenzfähig bleiben wolle, könne nicht auf den technologischen Fortschritt verzichten. Dabei dürften auch die Chancen des Einsatzes von Mikroprozessoren und Robotern nicht übersehen werden.

VSTI als Sponsor der Sporthilfe

Geschenke fallen vom Himmel

Die drei Spitzensportler Röthlisberger (links), Zellweger und Moser vor dem Aufstieg

Der Verein schweizerischer Textilindustrieller, VSTI, hatte aus Anlass seines hundertjährigen Bestehens vorgesehen, seine verschiedenen Jubiläumsaktionen am

9. Oktober 1982 mit einer Ballonfahrt abzuschliessen. Eingeladen waren Spitzenleute aus Regierung, Wirtschaft und Presse.

Diese Fahrt musste dann wegen ungünstiger Witterung verschoben werden, worauf der VSTI sie in eine Propagandafahrt für die Stiftung Schweizer Sporthilfe umwandelte. Passagiere waren nun mehrheitlich Spitzensportler und Sportjournalisten. Als Sponsor der Sporthilfe unterstützte der VSTI die Nachwuchsförderung dieser Stiftung – in deren Ausschuss auch alt Bundesrat Fritz Honegger tatkräftig mitwirkt – bereits mit dem Verkauf des T-Shirts «Hopp Schwiiz».

Vor dem Start: 7 Ballone mit 10 000 m³ Gas

Im Rahmen dieser PR-Aktion starteten am 9. Juli bei schönstem Wetter sieben grosse Gasballone vom Flugplatz Belpmoos bei Bern und überbrachten den bernischen und freiburgischen Gemeinden, auf deren Gebiet sie niedergingen, als «Landgebühr» 100 T-Shirts «Hopp Schwiiz» zur Abgabe an sportbegeisterte Jugendliche. Die Handarbeitsschulen erhielten ausserdem wertvolle textile Geschenke (Woll- und Seidenstoffe, Decken, Handstrickgarne) der Marke Swiss Fabric.

Alle «betroffenen» Gemeinden waren über die unerwarteten Geschenke, die aus ihrer Sicht direkt vom Himmel fielen, sehr erfreut. Pech für jene Gemeinden, die zwar von einem überfahren wurden, (überflogen darf man nicht sagen, weil Ballone fahren, und nicht fliegen), die Landung jedoch anderswo vornahmen. Das Ballonfahren ist eben ein Spiel mit den Winden. Wohin eine Fahrt führt, weiss man erst, wenn man dort ist und wieder festen Boden unter den Füssen hat. Das erfuhr auch der Schreibende, der mit «seinem» Ballon in einem ziemlich harten Flussbett des bernisch/freiburgischen Grenzflusses Sense landete. Es war hin- und herreissend...

Die Ballonfahrt Swiss Fabric/Sporthilfe fand besonders in Sportlerkreisen eine sehr positive Aufnahme, was in gleicher Weise auch für die Unterstützung des VSTI der Sporthilfe-Nachwuchsförderung mit «Hopp Schwiiz» gilt. Es gibt in der Schweiz mehr als eine Million aktive Sportler. Ihre Sympathie für die Textilindustrie ist viel wert.

Ernst Nef

ITMA '83 Milano 10.–19. Oktober 1983

Vom 10.–19. Oktober 1983 gelangt in Mailand die ITMA '83, internationale Textilmaschinen-Ausstellung, zur Durchführung. Diese Messe, welche nur alle 4 Jahre an alternierenden Orten stattfindet, ist der wichtigste Treffpunkt der Fachwelt und die wichtigste Messe ihrer Art überhaupt. Nicht weniger als 1050 Aussteller aus aller Welt werden über 5000 Maschinen präsentieren, und die Behauptung, dass praktisch alle namhaften Textilmaschinen-Hersteller der Erde vollzählig anwesend sein werden, ist deshalb nicht übertrieben.

Die ITMA '83 wird wiederum das gesamte Spektrum des Textilmaschinenbaus und des Textilmaschinenzubehörs, von der Faser- und Garnherstellung bis zur Konfektion umfassen. Somit bietet die ITMA '83 für den Fachmann die willkommene Gelegenheit, sich über den technologischen Stand und die Entwicklung im Textilmaschinenbau kompetent und aus erster Hand informieren zu lassen.

Sperry Herbsttagung 1983

Management-Tagung zu grundsätzlichen Fragen der Information

Zu grundsätzlichen Fragen der Information werden sich an der zum 17. Mal von Sperry durchgeführten Herbsttagung prominente Redner äussern. Auf dem Programm der Tagung stehen Referate von Bundesrat Dr. Kurt Furgler; alt Korpskommandant Kurt Bolliger, Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes; Professor Dr. C.A. Zehnder, Leiter des Institutes für Informatik an der ETH Zürich; Professor Dr. H. Aebli, Dozent für pädagogische Psychologie an der Universität Bern sowie Gianni Rusca, Verwaltungsrats-Präsident und Generaldirektor der Sperry AG Schweiz. Die Tagung findet am 29. November 1983, 09.30 bis ca. 16.15 Uhr im Kongresshaus Zürich statt. Sperry erwartet auch in diesem Jahr wieder rund 3000 Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung sowie Vertreter der Medien.

mittex
Zielgerichtete Werbung
= Inserieren in der «mittex»

Firmennachrichten

Hoher Stand der Textilkennzeichnung

Rund 100 Millionen im Jahre 1982 verkaufte Bekleidungsstücke und andere Textilartikel waren mit Pflegezeichen versehen. Dies geht aus dem Jahresbericht der SARTEX (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Textilkennzeichnung) hervor. Begrüsst wird die Tatsache, dass auch Importgüter immer mehr mit Textilpflegezeichen versehen sind, weil eine grosse Mehrheit der Konsumenten beim Kauf darauf Wert legen und die Anleitungen auch strikte einhalten. Die Sartex musste bei der Erfüllung ihrer Überwachungsaufgaben mehrmals eingreifen. Im Vordergrund der Beanstandungen stehen ausländische Pflegeetiketten hinsichtlich Waschechtheit, Vollständigkeit und Verwendung falscher oder nichtssagender Symbole. Grosse Bedeutung komme aber auch der unablässigen Information der Konsumenten zu, die aus den Symbolen nicht immer die richtigen Schlussfolgerungen zögen. Insbesondere würden das Zeichen für Handwäsche (Waschbottich mit Hand) und das Zeichen für niedrige Waschtemperaturen bei Maschinenwäsche (Waschbottich mit 30°-Zahlen) verwechselt oder als gleichbedeutend interpretiert. Weit fortgeschritten ist in der Schweiz neben der Textilpflegekennzeichnung auch die Rohstoffkennzeichnung. Über 95% der in unserem Lande verkauften Bekleidungsartikel sind auch mit solchen Angaben versehen.

Sartex

Zusammenarbeit der Gebrüder Müller AG und Otto Zeller AG

Die Strickwarenfabrk Gebrüder Müller AG, Urnäsch und die Sockenfabrik Otto Zeller AG, Winterthur arbeiten zukünftig zusammen. Aus wirtschaftlichen Gründen werden die Betriebe in die neu renovierten Räumlichkeiten der Firma H. Walser AG, Zürchersmühle bei Urnäsch zusammengelegt. An diesem neuen Unternehmen, Müller+Zeller AG, mit Sitz in Urnäsch ist auch die Firma H. Walser AG, Textilveredlung und Textildruck, Herisau beteiligt. Dem Verwaltungsrat gehören S. Guglielmetti, H. Müller, Dr. H.P. Walser und O. Zeller an.

Marktberichte

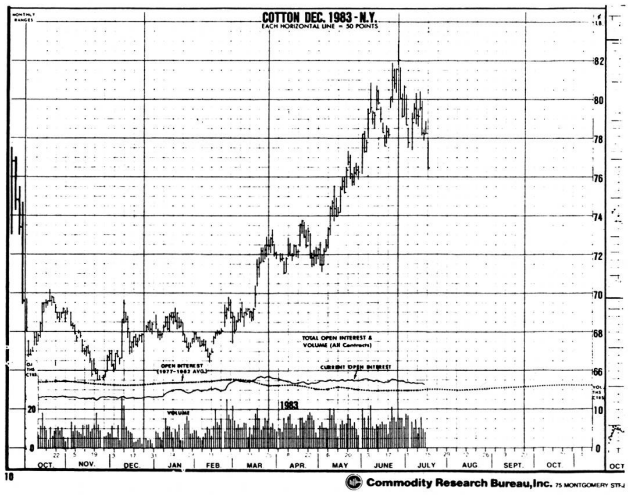
Rohbaumwolle

Die letzte USDA-Arealschätzung mit 8.3 Millionen acres war etwas höher als allgemein erwartet, schliesst aber Gebiete ein, die inzwischen aufgegeben oder schon gar nicht mehr bepflanzt wurden. Der Erntefortschritt ist immer noch zwei bis vier Wochen hinter Normal- oder Optimalwerten. Produktionsschätzungen liegen gegenwärtig zwischen 7.5 und 8.0 Millionen Ballen oder im Durchschnitt wieder etwas tiefer als vor einem Monat. Die übrigen Produktionsländer, mit gewissen immer zu erwartenden Schwankungen, melden normale Verhältnisse und Aussichten, wobei zu berücksichtigen ist, dass die anderen beiden Grossproduzenten China und UdSSR sehr zurückhaltend sind mit Nachrichten und Ernteschätzungen. Die Wetterentwicklungen der nächsten Wochen werden sehr wichtig sein für die Ertragsaussichten in den hauptsächlichen Produktionsgebieten. Das jetzt erwartete Defizit zwischen Produktion und Konsum von rund 2.5 Millionen Ballen wird die Weltvorräte auf ein praktisch normales Niveau sinken lassen. Letzte Statistiken, die einige rückwirkende Änderungen der ICAC-Zahlen einschliessen, sehen wie folgt aus:

(in Mio. Ballen zu 478 lbs)

	83/84	82/83	81/82	80/81
Übertrag	28.1	26.8	21.4	22.8
Weltproduktion				
USA	7.7	12.1	15.7	11.2
Andere Länder	28.8	27.7	28.5	27.7
Oststaaten	28.5	28.0	26.9	25.8
	65.0	**67.3**	**71.1**	**64.7**
Weltverbrauch				
USA	5.8	5.5	5.3	5.9
Andere Länder	32.5	31.6	32.3	33.1
Oststaaten	29.2	28.9	28.0	27.2
	67.5	**66.0**	**65.6**	**66.2**
Übertrag	**25.6**	**28.1**	**26.8**	**21.4**

Der Markt ist weiterhin von der Knappheit an gängigen Qualitäten und den Entwicklungen mit dem USA PIK-Programm beeinflusst. Das in unserem letzten Bericht erwähnte Auktionsprogramm war ein Misserfolg und brachte der Regierung nur ungefähr 400000 Ballen. Es fehlen ihr immer noch eine ganze Million Ballen, um alle Verpflichtungen für PIK-Lieferungen an Produzenten, die ihre Anbaufläche reduziert haben, zu erfüllen. Das «Plant-for-PIK»-Programm, durch welches die Produzenten gezwungen werden, neue Ernte zur Verfügung zu stellen, hat zu weitgehenden Protesten geführt. Der Kongress will das USDA zwingen, wieder auf das Auktionssystem, diesmal mit höheren Prämien, zurückzukommen, aber diese Mühle mahlt langsam. Inzwischen haben einige Produzenten im Rio Grande Valley, wo die Ernte bald beginnt, gerichtlich einen Aufschub gegen das «Plant-for-PIK»-Programm erreicht, da sie bereits neue Ernte wie auch die PIK-Rechte verkauft haben und so in Kontrakterfüllungsschwierigkeiten kommen könnten. Es werden ohne Zweifel noch einige Kapitel zur PIK-Geschichte hinzukommen über die nächsten Wochen und Monate.



Wie erwartet, zeigt die New Yorker-Börse weiterhin stärkere Fluktuationen. Bessere Wetterbedingungen in verschiedenen Gebieten, so auch z.B. in Kalifornien, schwächere Nachfrage nach Spot-Baumwolle wegen höheren Preisen, einem festen Dollar, unrentablen Garnpreisen und Sommerferien, sowie stetige Gewinnmitnahmen auf Long-Positionen von Spekulanten, brachten kürzlich die Preise etwas unter Druck.

Mitte Juli 1983

Gebr. Volkart AG
E. Trachsel, Direktor

Marktberichte Wolle/Mohair

In Australien schloss die Saison mit den letzten Auktionen in Melbourne, Brisbane und Fremantle in der letzten Juniwoche. Die Preise blieben unverändert, tendierten teilweise etwas schwächer. 20% des Angebots übernahm die AWC, welche damit über ein Lager von ca. 950000 Ballen verfügt.

Dieser Stock bei der AWC besteht zum grossen Teil aus 2.-klassigen, ja sogar noch geringeren Wollen. Viele Spinnereien werden daher wohl kaum bereit sein, davon zu kaufen und die neue Schur abwarten.

Die Auktionspause dauert bis Ende Juli. Gehandelt wird wieder am 26. 7. 83 in Melbourne, Sydney und Fremantle. Der kontinuierliche Handelsrhythmus beginnt dann mit der Woche vom 22. August. Es ist bekannt, dass die bis anhin üblichen Versteigerungen im Juli eingeschränkt werden mussten, da die vorherrschende Dürre eine ausreichende Beschaffung kaum erlauben würde.

Aus europäischer Sicht ist zur Zeit der Handel ruhig, was jedoch eine normale Erscheinung während den Sommerferien ist. Da und dort sind daher gute Einkaufsmöglichkeiten vorhanden, welche voraussichtlich nach der Sommerpause überholt sein könnten.

Neuseeland

Die Saison schloss mit einem Angebot von ca. 21000 Ballen. Die Preise waren fest, speziell 2.-Schuren zogen bis zu 2% an. Hauptkäufer waren Russland, China und der Iran.

Südamerika

Einige Geschäfte kamen zustande, Preise unverändert, Restbestände praktisch ausverkauft. Die Schuren der neuen Saison beginnen im September wieder. Somit dürfte die neue Wolle im November/Dezember auf unserem Kontinent erwartet werden.

Mohair

Die Saison 1983/84 steht unter dem Einfluss folgender Tatsachen:

Südafrika Die südafrikanische Trockenheit – seit über 200 Jahren die grösste – hält noch immer an. Die Farmer sind gezwungen, Tiere zu töten, da es an Futter mangelt. Folgeerscheinungen sind auch, dass die Futtermittel teurer werden, Mais sogar importiert werden muss. Die Fortpflanzungsrate ist ebenfalls extrem tief. Die Farmer stehen bald vor der Entscheidung, Tiere zu schlachten und dann wenigstens noch einen Ertrag für das Fleisch zu erzielen, um mit dem gelösten Geld nach der Dürre neue Tiere zu kaufen. Das Angebot der kommenden Saison wird um minus 10–15% eingeschätzt, die Haare werden feiner als gewöhnlich.

Texas In Texas herrschen ähnliche Verhältnisse wie in Südafrika. Die nächste Schur wird ebenfalls mit minus 15% eingeschätzt, wobei auch hier die Haare feiner werden.

Australien Hier hat die Trockenheit die im Aufbau stehende Mohair-Zucht um Jahre zurückgeworfen. Dies trifft Australien um so härter, als das Land als Produzent noch völlig unwichtig ist und sich die Mohair-Zucht erst etablieren sollte.

Türkei Die Zuchtbedingungen sind normal. Nur sind die türkischen Produzenten daran interessiert, in einem gewissen Sinne von der schlechten Situation ihrer Konkurrenzländer zu profitieren. Türkisches Mohair ist nebst dem qualitativen Unterschied ebenfalls teurer geworden.

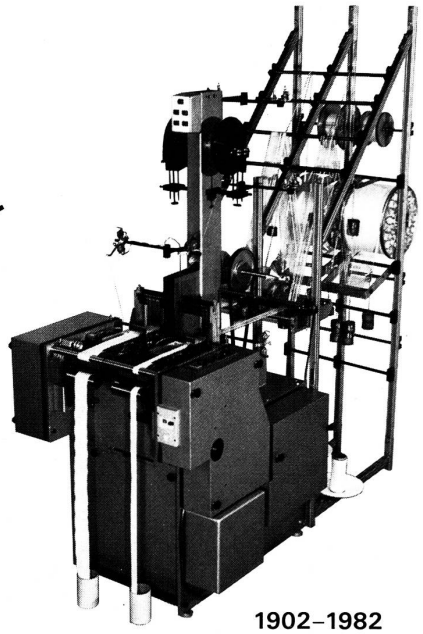
Das heutige hohe Preisniveau wird bei beständiger Nachfrage stabil bleiben, Korrekturen sind eher nach oben zu erwarten.

An.

SCHNEIDER SNA
NADELBANDWEBAUTOMAT
NEEDLE RIBBON LOOM

ITMA 83
Halle 21 Stand 11B

SNA 65 bis 60 mm, 2 GÄNGE
SNA 120 60 bis 120 mm, 2 GÄNGE
SNA 40/4 bis 40 mm, 4 GÄNGE



- **EINFACH BEDIENBAR**
- **LEICHT EINSTELLBAR**
- **NEUER FANGFADENZUBRINGER**
- **KURZE UMRÜSTZEITEN**
- **UNIVERSELL EINSETZBAR**

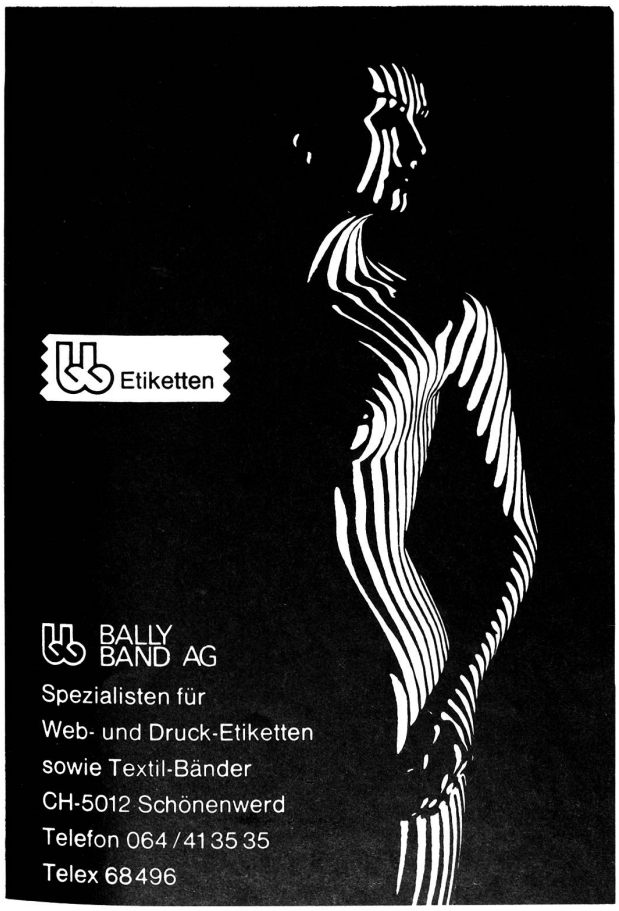
- EASILY OPERATED
- EASILY ADJUSTED
- NEW CATCH THREAD CARRIER
- FAST CHANGE-OVER TIME
- UNIVERSALLY ADAPTABLE

80 JAHRE **1902–1982**

SCHNEIDER

SCHNEIDER-GERSTER AG
BANDWEB- + TEXTILMASCHINENFABRIK
RIBBON LOOM AND TEXTILE MACHINE WORKS
CH-4460 GELTERKINDEN/SCHWEIZ
TELEX: 969021 TELEFON: 061/99 14 16

SCHNEIDER



KUONI

ITMA 83

Internationale Textilmaschinenausstellung

Milano, 10.–19. Oktober 1983

Bahnpauschalarrangements 1. Klasse ab allen Schweizer Bahnhöfen mit **Hotelunterkunft in Mailand.**

Ab Zürich	2 Tage	**ab Fr. 200.–**

Flugpauschalarrangements

Ab Zürich	2 Tage	**ab Fr. 540.–**

Prospekte und Buchungen in 50 Kuoni-Filialen oder Kuoni-Messeabteilung, Telefon 01/44 12 61

Literatur

Viersprachiges Handbuch der Baumwollstoffe

In Deutsch, Französisch, Englisch und Spanisch werden darin 80 Originalmuster von Baumwoll-Standardstoffen vorgestellt. Bei jedem Muster sind seine wichtigsten technischen Daten vermerkt. Das Internationale Baumwoll-Institut schuf damit ein Werk, das sich viele Fachleute und Übersetzer schon lange gewünscht haben.

Die Stoffe sind nach Grundwebarten gegliedert: Leinwand-, Körper- und Atlasbindungen und deren Ableitungen, Doppelgewebe, Schlingen- und Florgewebe, Maschenwaren, Spitzen und Stickereien. Ergänzend enthält das Buch kurzgefasste Informationen über die Baumwollfaser, das Spinnen, Weben, die Herstellung von Maschenwaren sowie die Baumwoll-Ausrüstung und das wiederum in den vier Sprachen, was eine grosse Hilfe beim Übersetzen sein kann. DIN A4, 76 Seiten.

Erhältlich beim Schweizer Baumwollinstitut, (Textil+ Mode-Center, Postfach 942, 8065 Zürich, Telefon 01/ 829 21 58) zum Preis von Fr. 69.30 zuzüglich Porto und Verpackung.

SVT

Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

SVT-Weiterbildungskurs Nr. 9

Zum letzten Mal im abgelaufenen Kurshalbjahr 1982/83, veranstaltete die Weiterbildungskommission des SVT, am 24. 6. 1983 an der Textilfachschule Zürich, einen Kurs für ihre Mitglieder, und weitere interessierte Kreise. Die von Piero Buchli, Lichtensteig, ausgezeichnet organisierte Tagung versprach einen lehrreichen Tag, standen doch folgende Fragen zur Diskussion:

Pflegezeichnung von Textilien – Fluch oder Segen?

Waschen von Textilien – So sauber wie möglich? Oder so sauber wie nötig.

Offenbar hatte die Weiterbildungskommission mit ihrem Kurs ins Schwarze getroffen, denn nicht weniger als 74 Teilnehmer gemäss Liste, hatten sich angemeldet. Es darf gesagt werden, dass sich ein repräsentativer Querschnitt durch die ganze Schweizerische Textilindustrie aus allen Stufen zusammenfand. Es darf vorweggenommen werden, dass der fachlich kompetente Referentenkreis zu diesen Leitthemen klar und deutlich Stellung bezog, jeder auf seine Art, und bezugnehmend auf den entsprechenden Industriezweig oder Interessentenkreis. Nach dem netten Empfang am Morgen mit Kaffee, Gipfeli und Fruchtsaft ging es frisch gestärkt in den Hörsaal.

Als Einführungsreferent gab Rolf Langenegger von der SARTEX, der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Textilkennzeichnung, Zürich, einen Überblick betreffend Durchführung der Pflegezeichnung von Textilien in der Schweiz. Da die SARTEX seit 5 Jahren auch der GINETEX angehört (Groupement International d'Etiquetage pour l'Entretien des Textiles), konnte Herr Langenegger auch aus internationaler Sicht seinen Standpunkt darlegen. Mit seinem Einführungssatz: «Nur wenige halten die Pflegezeichnung für einen räudigen Wolf, den man totschlagen müsse; einige meinen, sie sei eine Kuh, die ununterbrochen melken könne, und viele sehen in ihr jedoch ein Pferd, das den Karren zieht», hatte er den Nagel auf den Kopf getroffen. Zugegebenermassen wollte er etwas «tierisch» die ketzerischen Tagesthemen beantworten. Dass für ihn die Pflegezeichen vom Fluch zum Segen geworden sind, konnte man aus seinem Vortrag deutlich entnehmen. Speziell erwähnenswert für alle Abwesenden dürften der Kennzeichnungs- und Bekanntheitsgrad der Pflegezeichen gemäss SARTEX sein.

Kennzeichnungsgrad von Bekleidungswaren in der Schweiz

90% aller auf dem Binnenmarkt angebotenen Konfektion ist mit einer Pflegeetikette versehen. Diese gliedern sich wie folgt:

Food-Verteiler	96%
Versender	96%
Warenhäuser	91%
Fachhandel	82% (!)
Sporthändler	77%
Boutiquen	67%

Bekanntheitsgrad der Symbole

Waschen	96%
Chlor	40%
Bügeln	95%
Chem. Reinigung	63%

Der Kennzeichnungsgrad von Textilien in der Schweiz mochte einem optimistisch stimmen, wenn man obige Zahlen liest. Dies beweist deutlich, dass die Pflegekennzeichnung bei uns auf dem richtigen Weg ist.

Als äusserst wichtig taxierte der Referent das bekannte Problem des sogenannten «Under-labelling», das heisst: zu vorsichtiges Kennzeichnen der Bekleidungs- und anderen Textilien. Anhand einiger Beispiele aus der Praxis zeigte er treffend die Problematik auf.

In einem kurzen Ausblick auf die allernächste Zukunft, stellte der Referent dem Auditorium die im Herbst zu lancierenden Pflegesymbole für die Tumblertrocknung vor.

Trocknen im Tumbler (Wäschetrockner) möglich

Trocknen im Tumbler nicht möglich

Nach den provokanten Eingangsworten von Rolf Langenegger liess es sich Dr. J. Jutz, Chefchemiker der Waschmittelfabrik Gebr. Schnyder & Co. AG, Biel, nicht nehmen, sein äusserst lehrreiches und attraktiv gebotenes Referat mit den folgenden Definitionen zu beginnen:
Theorie = Man weiss alles, nichts funktioniert
Praxis = Alles funktioniert, keiner weiss warum.

Er strich aber sofort heraus, dass das Zusammenwirken von Chemie-, Textil- und Maschinen-Technologie und dem Waschmittel den Konsumenten erst möglich macht, gute und vernünftige Waschresultate zu erzielen. Dabei sei natürlich stets das Umfeld der Gesetzgebung, die öffentliche Meinung, sowie weitere Faktoren zu berücksichtigen. Herr Dr. Jutz ermöglichte den Teilnehmern, etwas in die Produktion von Waschmitteln und deren Entwicklung zu schauen, und zeigte verschiedene Anforderungen auf, die an ein modernes Waschmittel gestellt werden. Dies vor allem, seit moderne Textilien wie Synthetics auf dem Markt sind. Ein Waschmittel, eingesetzt bei 30 °C verhält sich eben anders wie ein Kochwaschmittel bei 95 °C. Erwähnenswert ist sein Begriff: «Waschen so sauber wie notwendig», und er scheute sich nicht, als Waschmittelfabrikant die Frage zu stellen: «Waschen wir nicht zu oft?» Dies vor allem in Bezug auf das Umweltbewusstsein in der Bevölkerung, und das allgemeine Verständnis für die Energieverknappung. Auch das bekannt heisse Eisen der Phosphate wurde vom Referenten in offener Art und Weise kompetent angepackt.

Aus den beiden Eingangsreferaten ging klar hervor, dass die gestellten Leitthemen in engem Zusammenhang zu sehen sind.

Othmar Rütsche, Geschäftsleitung der INES-Blusen AG, Engelburg, beurteilte in seiner sympathischen Art die Thematik dieser Tagung praxisnah aus der Sicht des Konfektionärs. Er prägte das Wort von der «Textilkette», mit dem er das Ineinandergreifen von Informationen bezeichnete, vom Anfang der Produktion, über die Fertigstellung bis zum Verkaufspunkt. Der Referent unterbreitete verschiedene brauchbare Methoden, die erlauben, die Pflegekennzeichen als Segen in den Fabrikationsablauf zu integrieren, und sprach in diesem Zusammenhang auch vom Vertrauen zwischen dem Konfektionär und seinen Abnehmern. Die Pflegekennzeichnung ist seiner Meinung nach heute eine Selbstverständlichkeit, dasselbe gilt von Begriffen wie «Pflegeleicht». Viel wichtiger seien bei der heutigen Marktlage Verkaufsargumente wie Styling und Mode.

R. Müller, Chef Textillabor der Spengler AG, Münchenstein, legte klar und deutlich den Standpunkt des Textildetailhandels dar. Er warnte vor Bildung von irreführenden Schlagwörtern, wie zum Beispiel «Bügelfrei», und appelierte an die Industrie um wahrheitsgetreue Pflegekennzeichnung, da seiner Meinung nach immer noch ein zu grosses Underlabelling bestehe. Nach seinen Erfahrungen kaufe der Konsument nicht die Pflegekennzeichen, sondern in erster Linie der Mode, der Qualität und des Preises wegen.

Frau Marianne Langenegger, SKS, Stiftung für Konsumentenschutz, Bern, zeigte an einigen, dem Berichterstatter etwas überspitzt dargestellten Beispielen auf, wo der Konsumentensachft der Schuh, beziehungsweise das Kleid drückt.

Die abschliessenden Referenten, die Herren Hans Spieler von der Waschmaschinenfabrik V-Zug AG, und F. Häberli von der Chemischen Reinigung E. Häberli AG, Bern, fanden natürlich ein bereits «gut gemähtes Wiesli vor», wie Herr Häberli treffend bemerkte. So beschränkte sich Herr Spieler auf die Vertretung des Standpunktes der Waschmaschinenfabrikanten als solches. Er konnte anhand von Dias aufzeigen, dass sich die Maschinenfabrikanten sehr früh schon auf die neuen Pflegezeichen eingestellt hatten.

Einen würdigen Schlusspunkt unter die Tagesreferate setzte mit seinem launigen Referat Herr Häberli. Dank seiner langjährigen Erfahrung konnte er die Entwicklung vom früheren Tuchfärber bis zur komplizierten Chemisch-Reinigung von heute anschaulich vertreten.

In der anschliessenden Podiumsdiskussion führte der Gesprächsleiter, Dr. A.E. Lauchenauer, Ad Novum AG, Horn, das Auditorium kompetent durch die Klippen einer lebhaften, und sehr angeregten Diskussion. Er wusste die Teilnehmer auch beim gesuchten und sicher auch gewollten Aufkommen eines kontroversen Anstriches sicher und ruhig in geordneten Bahnen zu halten.

Es darf sicher gesagt werden, dass diese interessante Tagung ihr Ziel, nämlich das Verständnis der beteiligten Stufen untereinander zu optimieren, die Zusammenarbeit leichter (und angenehmer...) zu gestalten, erreicht hat. Es führte aber auch die Notwendigkeit vor Augen, vermehrt untereinander das Gespräch zu suchen. Es bleibt zu hoffen, dass der SVT den Auftakt zu einem häufigeren Zusammenkommen der einzelnen Produktions- und Handelsstufen gemacht hat. Ob dies zutrifft, wird die Zukunft sicher zeigen.

Jürg Rupp
8915 Hausen a/A.

Schweizerische Textilfachschule Wattwil

Diplomfeier der Schweizerischen Textilfachschule

Ein Kantus der Studentenverbindung «Textilia» eröffnete am 30. Juni in der Aula der Schule in Zürich die diesjährige Diplomfeier der Schweiz. Textilfachschule Wattwil, Zürich, St. Gallen. Die Verabschiedungsrede des Direktors, Herrn E. Wegmann, befasste sich in einer Kurzbetrachtung mit der geschichtlichen Entwicklung der Textilindustrie in der Schweiz. Sie galt den:

exela exela exela exela

Bänder aus Baumwolle Leinen Synthetics und Glas

Bänder bedruckt bis 4-farbig ab jeder Vorlage für jeden Zweck kochecht preisgünstig

Bänder für die Bekleidungs- Wäsche- Vorhang- und Elektro-Industrie

Bänder jeder Art Sie wünschen wir verwirklichen

E. Schneeberger AG Bandfabrik CH-5726 Unterkulm
Tel. 064/46 10 70 Telex 68 934

novinform

KREDITAUSKÜNFTE
INKASSO

SCHWEIZ • EUROPA • ÜBERSEE

Novinform AG Rautistr. 12 8047 Zürich
Tel. 01 52 44 40 (Herausgeber des CREDIT MANAGERS)

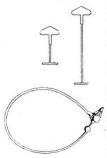
Bewährte Produkte für Schlichterei und Appretur:
Dr. Hans Merkel GmbH & Co. KG
D-7440 Nürtingen
Vertretung:
Albert Isliker & Co. AG, 8050 Zürich
Telefon 01 312 31 60

An- und Verkauf von
Occasions-Textilmaschinen
Fabrikation von Webblättern
E. Gross, 9465 Salez, Telefon 085 7 51 58

Heftapparate

Modelle:
Fein
Normal
Lang

Preisgünstig
Reparatur-Service
K. MISCHKE SOHN AG



Heftfäden
Normal: 15, 28, 35, 40, 60, 65, 125 mm
Fein: 7, 15, 25, 35, 50 mm
Sicherheitsfäden
mit Schnappverschluss
Länge 125 und 230 mm
8050 Zürich, Postfach
Telefon (01) 311 57 46

Dessins
H. R. HOFSTETTER
Atelier für Jacquard-Patronen und Karten
Telefon 01 463 46 66 Töpferstrasse 28 8045 Zürich

Kistag

Kistenfabrik Schüpfheim AG
6170 Schüpfheim
Telefon 041 76 12 61

Unser Fabrikationsprogramm:
Kisten — Paletten

Zwirnerei für sämtliche Textilien

- Effektzwirne
- Kräuselgarne
- Stapelfaserzwirne
- Handstrickgarne
- Spezialgarne

Wettstein AG
CH-6252 Dagmersellen
Telefon 062-86 13 13
Telex 68 805

Kardengarnituren
Hollingsworth

H. & A. Egli AG
Telefon 01 923 14 47
Postfach 86, 8706 Meilen

Selbstschmierende Lager

Für jedes Lagerungsproblem das geeignete Lager!

GLISSA-Lager aus Sintereisen, ölimprägniert, das traditionelle, unverwüstliche Allzweck-Lager.

ESSEM/GLIBRO-Lager aus Sinterbronze, ölimprägniert, das widerstandsfähige, korrosionsfeste Lager für höchste Ansprüche.

GLISSEC Trockenschmierlager aus Graphitbronze für Spezialanwendungen bei extremen Temperaturen und Flüssigkeitsbetrieb.

Über 500 Dimensionen in Zylinderbüchsen, Flanschbüchsen und Vollstücken **ab Lager Zürich lieferbar.**

Weitere SINTERMETALL-Produkte:

Hochwertige Teile aus allen üblichen Eisen- und Nichteisen-Sintermetall-Legierungen. Gesinterte **Filter** aus **Bronze** und **rostfreiem Material** für Flüssigkeiten und Gase.

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung. Anfragen lohnt sich, wir beraten Sie gerne!

Aladin AG. Zürich

Clarendstr. 36 Postfach 8039 Zürich Tel. 01/201 41 51

Garne

Gugelmann

Gugelmann spinnt

Baumwoll-Qualitätsgarne

– AK supergekämmt	Ne 12–40
– 3K supercardiert	Ne 8–30
– KK Open-End	Ne 6–10

Wollmischgarn «melanetta»
55% Wolle/
45% Baumwolle supergekämmt
– für Tricoteure Nm 24–56

Gugelmann färbt

eigene Garne, sowie Fremdgarne im Lohn, auf Kreuzspulen, unbegrenzte Farbpalette, beste Echtheiten, nuancenkonform

Gugelmann zwirnt

Rohgarne, gefärbte Garne und im Lohn, knotenarm

Gugelmann handelt

Gespinste für HAKA – Storen und Deko – Polyester texturiert – gasiert – mercerisiert

Besser geht's mit Gugelmann-Garnen

für Plüsch – Unterwäsche – Oberbekleidung – Haushalt – Teppichgarne – Kleiderstoffe – Deko

Gugelmann & Cie. AG, Roggwil BE

Postadresse: Postfach, 4900 Langenthal
Telefon 063/48 12 24
Telex 68 142 gtex ch

- 7 Meistern
- 6 Technikern und
- 31 Textilkaufleuten und -disponenten

die mit den besten Wünschen ins Berufsleben entlassen wurden. Auszeichnungen für überdurchschnittliche Leistungen erzielten:
Herr D. Baumann, Webereimeister
Herr H. Bollag, Textiltechniker, Fachrichtung Spinnerei/ Weberei
Herr R. Fritschi, Textilkaufleute
Frl. B. Sigg, Textilkaufleute
Herr M. Steinmann, Textilkaufleute

Glanzpunkt der Feier war das nachfolgende Festreferat von Dr. A. Hafner, Direktor des Industrieverbandes Textil. Er beleuchtete in einmalig prägnanter und ausdrucksvoller Weise die Chancen der schweizerischen Textilindustrie und die Chancen junger Fachleute in dieser Industrie.

«Sie, meine lieben Absolventen der Fachschule, haben einen wichtigen Schritt in Ihrem Leben hinter sich gebracht. Sie sind noch jung, gemessen wenigstens am Alter Ihrer Vorfahren oder an meinem eigenen Alter. Auch ich war einmal so jung wie Sie. Wenn ich an diese Zeit zurück denke und mir überlege, welches mir als die grösste Chance der Jugend erscheint, so ist dies meines Erachtens der Umstand, dass jeder junge Mensch die Chance hat, sich seinen Neigungen entsprechend entwickeln und leben zu können. Wenn Sie, meine Damen und Herren, diese Ihre Chance am Schopf packen wollen, so scheinen mir drei Dinge wesentlich:

- Wichtig ist, dass man das, was man tut, gerne tut: Begeisterung oder das Interesse an der Sache oder wie die Franzosen sagen das «sacré feu» sind erste und wichtigste Voraussetzungen für den beruflichen Erfolg.
- Die zweite Voraussetzung sehe ich darin, dass man die Grundlagen seines Berufes genau kennen muss. Es geht dabei nicht um jede Einzelheit, sondern um die Grundzüge und die Zusammenhänge. Wer diese erkannt hat, ist in der Lage, alle Vorkommnisse und Einzelheiten richtig einzuordnen und Neues zu gestalten. Aus den tragenden Ideen und Grundzügen heraus, lässt sich immer wieder Neues schaffen.
- Wichtig scheint mir schliesslich, dass Sie wissen, wie und wo Sie etwas nachschlagen müssen, nachlesen können, nachfragen können: Entscheidend scheint mir, wenn Sie bei einem bestimmten Problem wissen, wie dieses zu analysieren ist, welche Fragen dabei zu stellen und zu lösen sind. Wenn Sie wissen, wie Sie fragen müssen, so müssen Sie nur noch wissen, wo Sie die Antwort suchen müssen, um meist zu tauglichen Wegen für eine Lösung zu kommen.

Diese drei Säulen des persönlichen Wissens sind die Grundlagen, die Sie sich in den vergangenen Jahren aufgebaut haben. Die Lehrjahre sind abgeschlossen.

Es können nunmehr diese drei Säulen ergänzt werden, indem Sie «in die weite Welt hinaus gehen, um Erfahrungen zu sammeln. Die Wanderjahre können beginnen.

Hiezu aus meiner eigenen Erfahrung einige knappe Hinweise:
Wichtig scheint mir das Streben nach Horizonterweiterung, das Sie bei Ihrem beruflichen Tätigwerden begleiten soll. Dabei verstehe ich diese Horizonterweiterung nicht nur in geistiger Hinsicht sondern auch in geographischer Hinsicht. Einmal in einem anderen Betrieb gearbeitet zu haben, unter anderen Vorgesetzten gearbeitet zu haben, bringt neue Anregungen und Ideen. Einmal im Ausland gearbeitet zu haben, macht vertraut mit fremden Lebensbedingungen und stärkt die eigene Persönlichkeit.

Wer schon selbst einmal Stellenbewerbungen für Kadernachwuchs bearbeitet hat, weiss um ein sehr einfaches und regelmässig auch richtiges Ausscheidungskriterium: Keine Nachwuchschancen sollen Bewerbern gegeben werden, die ihre Stellen zuviel wechseln. Hemmungen hätte ich aber auch, einen Nachwuchsmann einzustellen, der seine Stelle nie gewechselt hat, stets im gleichen Departement bei derselben Firma gearbeitet hat. Es gilt also in dem vor Ihnen liegenden Lebensabschnitt auch im Beruf das richtige Mass zu finden.

Lassen Sie mich noch kurz einige Worte dazu verlieren. Ein recht erfolgreicher schweizerischer Industrieller hat mir einmal in einem privaten Gespräch zum Ausdruck gebracht, dass er als die überhaupt schwierigste Leistung des Einzelnen, das Finden eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Geschäft und Privat erachte. Es liegt auf der Hand, dass, wer zu sehr sein zu Hause pflegt und sich zu wenig mit dem Geschäft identifiziert, vielleicht ein lieber und netter Ehegatte und Vater sein kann, aber nicht besonders erfolgreich im Geschäftsleben sein wird. Im Laufe der Jahre stellt sich dann gerne das Gefühl des Verkannt-seins ein und irgendwie ist der Betreffende mit sich selbst unzufrieden, weil er seine Talente nicht recht zu nutzen verstanden hat. Aber ebenso verhängnisvoll ist das Gegenteil: Wer sich nur als Streber im Geschäft betätigt und keine anderen Aufgaben als diejenigen des Geschäftes kennt, verpasst wohl die schönsten Seiten im Leben. Darüber hinaus fehlt ihm die nötige Tiefe in der Partner- und Familienbeziehung, seine Persönlichkeit entwickelt sich einseitig, was automatisch seinen Entwicklungschancen wiederum Grenzen setzt.

Wer das richtige Mass zwischen Geschäft und Privat findet, der reift in seiner Persönlichkeit. Er lebt im Gleichgewicht mit seiner Umwelt und seinen Mitmenschen, er schöpft Befriedigung aus seinem geschäftlichen Tun wie auch aus seinem Privatleben, beides gibt ihm Ansporn zu neuem Tun.

Bald werden Sie, wenn Sie sich gut entwickeln, im Geschäft Ihre ersten Sporen als Vorgesetzter abverdienen. Da gilt es, führen zu lernen und hier erinnern Sie sich vielleicht an das, was ich zur Einleitung sagte: Wenn Sie wissen, wo Sie sich die nötigen theoretischen Kenntnisse verschaffen können, so wird Ihnen diese Phase viel leichter fallen. Ich selbst habe vor allem am Harzburger Modell gelernt, das für schweizerische Verhältnisse etwas modifiziert werden muss, um brauchbare Grundlagen abzugeben. Diese Modifikation erfolgt am Besten, wenn Sie Ihre Vorgesetzten beim Führen und Befehlen beobachten und daraus Ihre Schlussfolgerungen für das eigene Tun ziehen. So werden Sie mit der Zeit einen eigenen, Ihnen gemässen Führungsstil entwickeln.

Denken Sie auch daran, Ihr Tun und Handeln immer wieder auf die tragenden Grundsätze zurückzuführen. Die meisten Wahrheiten im Leben lassen sich auf wenige Grundgedanken zurückführen. Ich denke beispielsweise an das Salärwesen und die Beförderungen: Selbstverständlich dürfen nur geeignete und überzeugende Mitarbeiter für eine Beförderung vorgeschlagen werden. Man darf aber dabei nicht an diese höhere Anforderungen stellen, als man an sich selbst zu stellen gewohnt ist. Wer in bezug auf die Salärfrage seine Mitarbeiter gut behandelt und sich für deren Einkommen wehrt, wird mit der Zeit erfahren, dass er bessere Mitarbeiter erhält, diese leicht zu führen sind und die eigene Leistung durch bessere Unterstützung der Mitarbeiter verbessert wird.

Top-Mitarbeiter verdienen Top-Entschädigungen, denn sie leisten mit ihrem Einsatz meist mehr als zwei mittlere oder schlechte Mitarbeiter leisten würden und kosten sicher nicht doppelt so viel.

Sie fragen sich sicher, was hat das alles mit den Chancen der schweizerischen Textilindustrie zu tun. Sehr viel, meine Damen und Herren, denn unsere Zukunft liegt bei Ihnen und unsere Branche hat die Chancen, die ihre Mitarbeiter erkennen und nutzen können. Der Schlüssel zum Erfolg liegt daher ganz bei Ihnen.

Im Laufe Ihrer Berufslaufbahn werden Sie von Zeit zu Zeit Stille halten und Ihre eigene Stellung und Lage zu beurteilen versuchen. Ein solches Selbsturteil ist sehr wichtig. Sie müssen sich fragen, was Sie mit Ihren Talenten getan und erreicht haben. Sie müssen sich fragen, was ist noch unausgenützt geblieben, auf was wollen Sie als Ihr nächstes Ziel hinsteuern und welches ist Ihr mögliches, übernächstes Ziel. Schliesslich müssen Sie sich aber auch bewusst werden, auf was Sie lieber verzichten sollten oder verzichten müssen. Mit anderen Worten, Sie müssen sich immer wieder vor Augen führen: Wo sind meine Möglichkeiten und wo sind meine Grenzen.

Um das tun zu können, müssen Sie nicht nur sich selbst kennen und erkennen, Sie müssen auch Ihre Umwelt und Ihr weiteres Umfeld zu beurteilen versuchen.

Den zweiten Teil dieses Referates möchte ich nun diesem Umfeld, nämlich der schweizerischen Textilindustrie widmen. Sie alle kennen die Volksmeinung über die Textilindustrie. Danach sind deren Aussichten mittelmässig bis schlecht. Ich selbst kenne aus meiner Tätigkeit hingegen Textilunternehmen, deren cash flow während all der Rezessionsjahre in % des Umsatzes ausgedrückt dreimal grösser war und auch heute noch ist als derjenige der Nestlé oder als derjenige der BBC in deren besten Zeiten. Wie ist das möglich? Auf was kommt es an?

Entscheidend scheint mir, dass sich alle intensiv mit den Innovationsmöglichkeiten einer Firma beschäftigen.

Die Verbesserung der Ertragslage ist ja oberstes Ziel. Innovationen sind möglich beim Produkt und Marketing, bei den Produktionsmitteln und schliesslich bei der Verwaltung und in der Organisation.

Wir müssen in erster Linie Produkte herstellen, die vom Markt begehrt werden und die wir auf längere Sicht zu ausreichenden Margen verkaufen können.

In zweiter Linie müssen wir diese Produkte äusserst rationell und kostengünstig produzieren können. Gerade in der Textilindustrie klebt man häufig an alt hergebrachten Produkten, auch wenn diese zweifelhafte Gewinnaussichten bieten.

Mit eiserner Hand müssen wir dafür sorgen, dass unsere Produktionsanlagen modern sind und stets immer wieder erneuert werden. Qualität der Produkte muss den Absatz sichern, die Produktivität muss die Rendite bringen.

Natürlich sind derartige Massnahmen mit Investitionen verbunden. Diese sind enorm teuer. Daher müssen die Investitionsmittel optimal eingesetzt werden. Das ist wiederum nur mit qualifiziertem Kader möglich. Und damit bin ich wieder bei Ihnen, meine Damen und Herren.

Natürlich kenne ich die Struktur der Textilindustrie so gut wie Sie: Sie verzeichnet einen starken Rückgang der Arbeitskräfte, einen deutlichen Rückgang der Betriebe und der Maschinen. Daraus entsteht vor allem das negative Bild der Textilindustrie, dasjenige der Betriebsschliessungen. Verfolgt man aber die Entwicklung der Produktion, so ist diese selbst in traditionellen Bereichen stabil geblieben und hat auf neuen Gebieten stark steigende Tendenz. Wenn aber in immer weniger Betrieben mit immer weniger Arbeitskräften gleichviel oder mehr produziert wird, so bedeutet dies ein kräftiges Wachstum der lebensfähigen Betriebe. Zugleich bedeutet dies eine ständige Verstärkung der Leistungen und der Verantwortung des einzelnen Mitarbeiters in diesen Betrieben. Für erfolgreiche Textilbetriebe und deren Mitarbeitern sind die Chancen für eine erfolgreiche Entwicklung durchaus gegeben.

Beachten Sie auch, dass der Export immer wichtiger wird: Schon heute wird mehr als die Hälfte unserer Produktion im Ausland abgesetzt. Das wird in Zukunft noch viel mehr der Fall sein.

Es darf nicht übersehen werden, dass das Absterben von weniger erfolgreichen Betrieben stets mit grossem Kampf verbunden ist. In der Textilindustrie tobt ein harter Verdrängungswettbewerb. Dabei versteht es das Ausland, durch immer wieder neue Schikanen, unsere, für unser Überleben so wichtige Exporttätigkeit zu behindern. Eines der neuesten Beispiele bietet die EG mit einer Verordnung, die die passive Veredlung, das heisst die Weiterverarbeitung unserer Produkte in Drittländern, erschwert. Als Folge davon verlieren wir gewisse Kundenkreise in der EG und müssen uns intensiv um andere Kunden bemühen, die weniger auf diese Weiterverarbeitung in Billiglohnländern Osteuropas und Nordafrikas angewiesen sind. Es versteht sich von selbst, dass wir zusammen mit unserer Regierung gegen diese Diskriminierung ankämpfen. Aber es wird noch lange gehen, bis wir uns auf dem internationalen Parkett durchgesetzt haben.

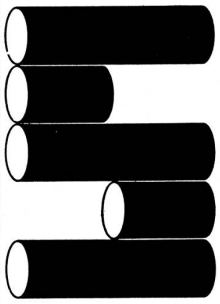
Darüber hinaus kennt der Ausländer auch manigfaltige staatliche Subventionen, vor allem wenn seine Produktionsstätte in einem Entwicklungsland liegt. Wo die Arbeitskräfte billig sind, besteht auch ein grosses Beschäftigungsproblem und viele Regierungen suchen ihr Heil in der Verbilligung der Exporte. Dumping gehört daher zum normalen Tagesgeschehen.

Dieses Catch-as-Catch-can auf dem Textilmarkt wird begleitet von einem ständigen Auf und Ab der Rohstoffpreise, von einem ständigen Auf und Ab der Auftragseingänge, von einem ständigen Wechsel der Mode.

Die Textilindustrie ist also nichts für Schlafkappen: Vielmehr garantiert sie Ihnen ein lebhaftes, abwechslungsreiches Berufsleben. Nicht Passivität sondern Dynamik sind gefragt.

Gestatten Sie mir noch einige Worte zur technischen Entwicklung, die Sie, soweit Sie die technischen Bereiche der Fachschule besucht haben, viel besser kennen als ich:
Gleiche oder höhere Produktionsleistung kann mit weniger Arbeitskräften und mit weniger Maschinen nur erzielt werden, wenn die Produktivität enorm gesteigert wird. Das Produktivitätswachstum der Textilindustrie liegt eindeutig und seit Jahren über dem Durchschnitt aller Industrien. Die Tendenz zu immer weitergehender Automation der Fabrikation ist nicht zu verkennen. Die Elektronik hält immer umfassenderen Einzug, auch im kommerziellen Bereich.

Das bedeutet also ständige Erneuerung des Produktionsapparates, Zwang zur Produktivitätssteigerung, zur Kostensenkung. Das bedeutet auch, dass Ihre stets auf Neues erpichten Ideen und Ihr lebhafter Geist gefragt sind.

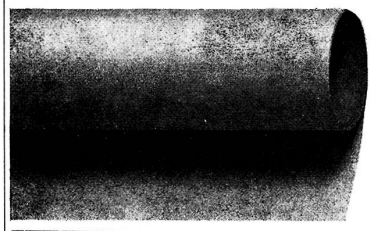


Hans Senn AG
Pfäffikon ZH

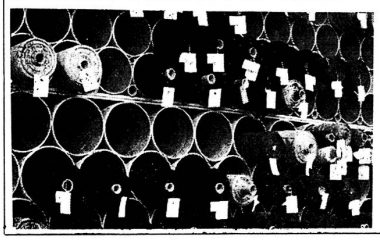
Kempttalstrasse 85
8330 Pfäffikon ZH
Telefon 01 950 12 04

Zylindrische Kartonrollen
und Papierhülsen

Kartonrollen als Träger von



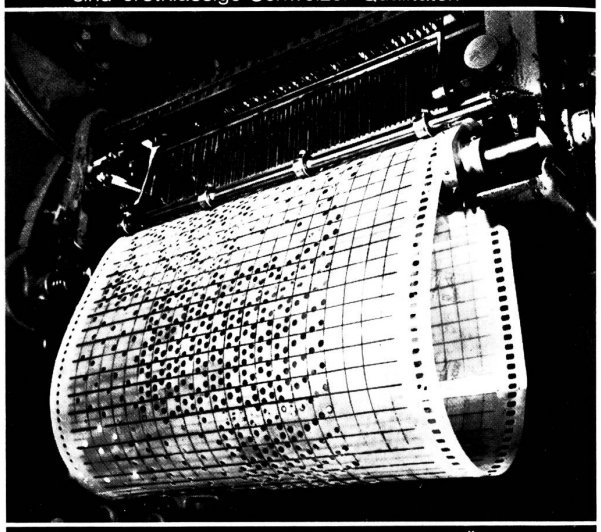
Textilien
mit und ohne
Überlitz (Fahne),
parallelgewickelt,
Längen bis
2100 mm
Ø-Bereich
30–70 mm



Lager
für
– Stoffe
– Teppiche
– Rollenware
aller Art

Schweizer Papiere und Folien für die Schaftweberei-

AGMÜLLER "N" Prima Spezialpapier
AGMÜLLER "X" mit Metall
AGMÜLLER "Z 100" aus Plastik
AGMÜLLER "TEXFOL" mit Plastikeinlage
sind erstklassige Schweizer Qualitäten



AGM AGMÜLLER Aktiengesellschaft MÜLLER + CIE.
CH-8212 Neuhausen am Rheinfall

ITMA '83 Mailand, Halle 19, Stand E 11

Sind Sie an einem modernen, preisgünstigen und flexiblen Textilveredler interessiert?

Geissbühler + Co. AG
Bleicherei Färberei Appretur
3432 Lützelflüh

Telefon 034 61 22 12 / 61 23 83

Neu: Ausrüstbreiten bis 320 cm

Ein Stückveredler, der für die Materialien **Baumwolle, Wolle, Halbleinen, Leinen, Mischgewebe** etc. für Sie ein breites Veredlungsprogramm bereit hat?

Ein Veredler, der fähig ist, kurzfristig mit Ihnen Neuentwicklungen und Ausrüstprobleme nicht nur diskutieren, sondern auch überzeugend lösen kann?

Wenn ja, so vertrauen Sie Ihre Gewebe uns an. Nach der Verarbeitung in unseren verschiedensten Abteilungen wie **Stückfärberei, Bleicherei, Ausrüsterei** und **Appretur,** erhalten Sie diese kurzfristig, preiswert und in tadelloser Aufmachung ins Haus geliefert wieder zurück.

Probeaufträge gratis!

Ich fasse zusammen:

1. In der Textilindustrie wird die Leistung gross geschrieben. Ich kenne kaum eine Branche, in der der Erfolg des Unternehmens so sehr von der Leistung des Einzelnen abhängt. Deshalb bleibt auch die Anerkennung für eine gute Leistung nie aus.
2. Die Textilindustrie ist in ständigem Wandel begriffen. Sie ist eine lebhafte, abwechslungsreiche Branche, in der Dynamik gefragt ist.
3. Die Textilindustrie muss sich dauernd erneuern, weshalb ein darauf ausgerichtetes Denken und Handeln Voraussetzung für den Erfolg sind. Die innovativen Leistungen gehören zur Textilindustrie wie zu keiner andern Branche.

Sind diese drei Punkte nicht ideal für einen jungen Menschen?

Ist es nicht geradezu fantastisch, zu wissen, dass eine gute Leistung früher oder später garantiert anerkannt werden wird und auch finanziell belohnt werden wird. Ist es für einen jungen Menschen nicht schön, in einer Industrie mit ausgeprägtem Leistungsbewusstsein arbeiten zu können? Ist es nicht fantastisch, für einen jungen Menschen in einer Industrie arbeiten zu dürfen, in der die Abwechslung garantiert ist? Es gibt doch wohl kaum eine andere Branche, in der es so wenig Routinearbeiten zu erledigen gibt wie in der Textilindustrie.

Und ist es schliesslich nicht auch faszinierend, in einer Branche tätig zu sein, die unter einem steten Zwang zu Neuinvestitionen steht und die deshalb auch in ihren Betrieben einem ständigen Erneuerungsdruck unterworfen ist.

Für die Textilindustrie gilt dasselbe wie für die Mode: Der Wechsel ist die einzige Konstante. Die Textilindustrie ist insofern ein treues Abbild der Mode, von der sie lebt.

Ich wünsche Ihnen viel Glück und Erfolg in dieser unserer abwechslungsreichen Welt.» Dr. A. Hafner

Wie immer beendete ein Kantus der «Textilia» die schlichte Feier. Ein kleiner Umtrunk im schönen Aufenthaltsraum brachte Studenten, Eltern, Bekannte, Lehrer und Herren der Industrie bei angeregten Diskussionen ein letztes Mal zusammen. Abgeschlossen war wieder ein für die meisten Absolventen doch sehr wichtiger und entscheidender Lebensabschnitt. Auch wenn man sich jetzt von der Schule getrennt hat, wird man noch manchmal an die schönen und oft ereignisreichen Stunden der Studienzeit zurückdenken.

WK

Couleurball und Textiliaball der «Textilia» Wattwil

Bereits ist wieder ein Semester vorbei. Wie könnte es auch anders sein, als dass man dieses Anlasses mit einem würdigen Fest gedenkt. So hat sich eingebürgert, jeweils im Juni den Couleurball abzuhalten. Traditionsgemäss findet dieser Ball in einem kleineren, aber deswegen nicht minder feierlichen Rahmen statt. Im Gegenteil, bei Musik, Tanz und gutem Essen mit edlem Rebensaft fanden sich die Textilianer auch dieses Mal wieder mit ihren «Besen», verstärkt durch einige AHs und Ehrenburschen, zu einem sehr schönen Fest zusammen. Höhepunkt des Abends war die Besentaufe, konnten doch zwei Teilnehmerinnen von ihren Textilianern dem Priester zur Taufe vorgeführt werden. Noch schneller als das letzte Semester verging der Abend, und so musste die Textilia, trotz der längeren Polizeistunde, für ein weiteres Mal das Feld räumen.

Aber nicht nur das Ende des Kurses, auch der Beginn wird von der Textilia würdig begangen. Jeweils im November findet in Wattwil der grosse «Textilia-Ball» statt, zu dem nicht nur die Aktiven, sondern vor allem auch die Alten Herren mit Anhang herzlichst eingeladen und auch alle anderen Freunde der STF und Studenten willkommene Gäste sind. Dieses Mal lädt die Textilia zu ihrem Ball auf den 19. November ein.

UF

Wegen Anschaffung einer breiteren Maschine günstig abzugeben

Konus-Schärmaschine

Fabrikat Güsken 1967

240 cm Arbeitsbreite, mit verstellbaren Konusleisten für Kettbäume bis zu 800 mm Scheibendurchmesser, Schärgeschwindigkeit bis 500 m/min. Konstante Abbäumgeschwindigkeit. 2-Stufen-Getriebe mit 10 PS-Motor. Maschine vor dem Gatter fahrbar. An- und Abstellung der Maschine vom Gatter aus. Sehr guter, betriebsbereiter Zustand. Ohne Schärgatter.

Nähere Angaben erhalten Sie durch **Tel. 061/98 44 14**

AUS UNSEREM ANGEBOT

Technologie der Garn- und Zwirnherstellung

Von einem Autorenkollektiv
344 Seiten mit zahlreichen Bildern und 58 Arbeitsblättern. 21 × 29,5 cm. Pappeinband 25.– Mark.
Bestellangabe: 546 519 4. Technol. Garnherst.

Elektrostatisches Beflocken

Theoretische Grundlagen und praktische Erkenntnisse elektrostatischer Beflockung.
Von Prof. J.N. Bersev und Prof. Dr. Dr. U. Liebscher.
Etwa 272 Seiten mit 150 Bildern und 48 Tabellen.
14,5 × 21,5 cm. Pappeinband etwa 32.– Mark.
Bestellangabe: 546 844 0 Bersev, Beflocken.

Konfektionieren textiler Flächen

Herstellungsverfahren und Erzeugnislehre technischer Textilien.
Von einem Autorenkollektiv.
Etwa 288 Seiten mit 252 Bildern und 83 Tabellen.
16,5 × 23 cm. Pappeinband etwa 17.80 Mark.
Bestellangabe: 546 818 4 Konfektionieren Flächen.

Ihre Bestellung richten Sie bitte an Ihre Buchhandlung oder direkt an uns.

VEB Fachbuchverlag Leipzig
DDR-7031 Leipzig, Karl-Heine-Strasse 16
Deutsche Demokratische Republik

Bezugsquellen-Nachweis

Agraffen für Jacquardpapiere
AGM AG Müller, 8212 Neuhausen am Rheinfall, Telefon 053 2 11 21

Amerika peignierte Baumwollgarne/Zwirne
Gugelmann & Cie. AG, 4900 Langenthal, Telefon 063 22 26 44

Antriebsriemen
Leder & Co. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 81 71
SIEGLING, Rattin, 8032 Zürich, Telefon 01 53 86 63

Arbeits- und Gehörschutz
Walter Gyr AG, 8908 Hedingen, Telefon 01 99 53 72

Atelieranlagen für Stickerei und Weberei
Maschinenfabrik Carl Zangs AG, Krefeld, Postfach 1966

Bänder
Bally Band AG, 5012 Schönenwerd, Telefon 064 41 35 35
Bandfabrik Streiff AG, 6460 Altdorf, Telefon 044 2 17 77
Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Tel. 064 54 17 61, Telx. 68027 sagos ch
Sarasin, Thurneysen AG, 4006 Basel, Tel. 061 23 08 55, Telex 62305
Siegrist AG, Elastic-Textil, CH-4665 Oftringen, Telefon 062 41 11 92
E. Schneeberger AG, 5726 Unterkulm, Telefon 064 46 10 70
Gebrüder van Spyk AG, 5027 Herznach, Telefon 064 48 12 04

HAGO BAND
Bänder aller Art
Textiletiketten
Huber & Co. AG 5727 Oberkulm, Telefon 064 46 12 08

Bänder, elastisch und unelastisch
Kundt + Co. AG, 8353 Elgg, Telefon 052 47 18 26
Siegrist AG, Elastic-Textil, CH-4665 Oftringen, Telefon 062 41 11 92

Bandfärberei
Gustav Albiez AG, Müliweg 4, 5033 Buchs AG, Telefon 064 22 26 64

Bandwebautomaten
Jakob Müller AG, 5262 Frick, Telefon 064 61 15 35

Baumwollgarne
Textilfabriken Cotlan AG, 8782 Rüti, Telefon 058 84 38 95, TX 875446

Baumwollzwirnerei
Nufer & Co. AG
Zwirnerei
9107 Urnäsch
Telefon 071 58 11 10

Zitextil AG
Zwirnerei/Weberei
Vorderthal Telefon 055 69 11 44

Kessler Vital, 8863 Buttikon, Telefon 055 67 11 81
Müller & Steiner AG, 8716 Schmerikon, Telefon 055 86 15 55
Wettstein AG, 6252 Dagmersellen, Telefon 062 86 13 13, TX 68805

E. RUOSS-KISTLER AG
Telefon 055 67 13 21 Telex 875530
Kantonsstrasse 55 8863 Buttikon

Garne Gugelmann
Gugelmann & Cie. AG Geschäftsbereich Garne
Roggwil BE
Postfach CH-4900 Langenthal
Telefon 063 48 12 24
Telex 68142 gtex ch

Bedruckte Etiketten zum Einnähen und Kleben
Heliotextil, Salzmann AG, 9001 St. Gallen, Telefon 071 23 15 35
Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Tel. 064 54 17 61, Telx. 68027 sagos ch
Sarasin, Thurneysen AG, 4006 Basel, Tel. 061 23 08 55, Telex 62305

Beratung Textil-Industrie
ADNOVUM
Adnovum AG
Seestrasse 100
CH-9326 Horn
Telefon 071 41 36 12

H. Makowitzki, Ing.-Büro AG, 8700 Küsnacht, 01 910 65 43

Beratung Textilmaschinen-Industrie
H. Makowitzki, Ing.-Büro AG, 8700 Küsnacht, 01 910 65 43

Beschichtungen
Geiser AG Tentawerke, 3415 Hasle-Rüegsau, Telefon 034 61 61 21

Betriebseinkleidung
Otto Zimmermann AG, Berufskleiderfabrik, 9500 Wil
Telefon 073 22 52 88

Bodenbeläge
Balz Vogt AG, 8855 Wangen, Telefon 055 64 35 22

Bodenbeläge für Industriebetriebe
Lenzlinger Söhne AG, 8610 Uster, Telefon 01 941 31 11
Repoxit AG, 8403 Winterthur, Telefon 052 29 79 05
Schaffroth & Späti AG, 8403 Winterthur, Telefon 052 29 71 21
Walo Bertschinger AG, Postfach, 8023 Zürich, Telefon 01 730 30 73

Breithalter
G. Hunziker AG, Ferracherstrasse 30, 8630 Rüti, Telefon 055 31 53 54

Bunt- und Fantasiegewebe
Hausammann + Moos AG, 8484 Weisslingen, Telefon 052 34 01 11

alumo
Bunt- und Fantasiefeingewebe
Albrecht + Morgen AG
St. Gallen, Weberei in Grüningen/ZH
Telefon 071 23 14 31, Telefon 01 935 18 13

Chemiefaserverarbeitung
Converta AG, 8872 Weesen, Telefon 058 43 16 89

Chemiefasern
I.C.I. (Switzerland) AG, 8039 Zürich, Telefon 01 202 50 91
Kesmalon AG, 8856 Tuggen, Telefon 055 78 17 17
Plüss-Staufer AG, 4665 Oftringen, Telefon 062 43 11 11
P. Reinhart AG, (Chemiefaser Lenzing), 8401 Winterthur, 052 22 85 31
Viscosuisse AG, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 50 51 51

Siber Hegner Textil AG, 8022 Zürich
Telefon 01/256 72 72 – Telex 55 84 22 sib ch
Textile Rohstoffe, Garne, Zwirne und Gewebe

EMS
Ems-Grilon SA
CH-7013 Domat/Ems
Telefon 081 36 33 81, Telex 74383

Chemikalien für die Textilindustrie (Textilhilfsmittel)
Chemische Fabrik Uetikon, 8707 Uetikon, Telefon 01 922 11 41
Plüss-Staufer AG, 4665 Oftringen, Telefon 062 43 11 11

Dampferzeuger
Wamag AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 41 42
Geka-Wärmetechnik
CH-8034 Zürich
Telefon 01 47 52 76, Telex 59856

Dockenwickler
GROB
Willy Grob AG
Alte Schmerikonerstrasse, 8733 Eschenbach
Telefon 055 86 23 23, Telex 875464

Spaleck Systemtechnik AG
Rebweg 3
CH-8134 Adliswil
Telefon 01 710 66 12
Telex 58664

Hubtex®

Dockenwickler/Wickelmaschinen
Schenk Engineering, 9305 Berg, Telefon 071 48 14 13

Dekor- und Zierbänder
Bandfabrik Breitenbach AG, 4226 Breitenbach
Gebrüder van Spyk AG, 5027 Herznach, Telefon 064 48 12 04
Sarasin, Thurneysen AG, 4006 Basel, Tel. 061 23 08 55, Telex 62 305

Effektspinnerei
Lang & Cie., Spinnerei + Zwirnerei, 6260 Reiden, Telefon 062 81 24 24

Effektzwirnerei
Wettstein AG, 6252 Dagmersellen, Telefon 062 86 13 13, TX 68 805
Emil Wild & Co. AG, Zwirnerei, 9016 St. Gallen, Telefon 071 35 20 70

Elastische Zwirne
Kesmalon AG, 8856 Tuggen, Telefon 055 78 17 17

Etiketten bedruckt und gewoben
Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Tel. 064 54 17 61, TX 68 027 sagos ch

Etiketten jeder Art
Bally Band AG, 5012 Schönenwerd, Telefon 064 41 35 35
Papierhof AG, 9470 Buchs SG, Telefon 085 6 01 51
Sarasin, Thurneysen AG, 4006 Basel, Tel. 061 23 08 55, Telex 62 305

Etiketten jeder Art

BANDFIX AG
Badenerstrasse 585, 8048 Zürich
Telefon 01 491 06 60
Etiketten
Selbstklebeprodukte

Enzyme
Schweiz. Ferment AG, 4056 Basel, Telefon 061 43 00 55

Etiketten-Überdruckmaschinen
Papierhof AG, 9470 Buchs SG, Telefon 085 6 01 51

BANDFIX AG
Badenerstrasse 585, 8048 Zürich
Telefon 01 491 06 60
Etiketten
Selbstklebeprodukte

Fachmaschinen
AG Mettler's Söhne, Maschinenfabrik, 6415 Arth, Tel. 041 82 13 64
Maschinenfabrik Schärer AG, 8703 Erlenbach, Telefon 01 910 62 82

Fantasiegewebe
J. Jucker + Co., 8493 Saland, Telefon 052 46 15 21, Telex 76598

Farbgarne/Farbzwirne
Heer & Co. AG, 9242 Oberuzwil, Telefon 073 51 13 13
Niederer + Co. AG, 9620 Lichtensteig, Telefon 074 7 37 11

Garne
Gugelmann
Gugelmann & Cie. AG Geschäftsbereich Garne
Roggwil BE
Postfach CH-4900 Langenthal
Telefon 063 48 12 24
Telex 68 142 gtex ch

Filtergewebe
Schweiz. Seidengazefabrik AG, 8027 Zürich, Telefon 01 202 68 25

Freizeitbekleidungs-Gewebe
Hausammann + Moos AG, 8484 Weisslingen, Telefon 052 34 01 11

Gabelstapler
Jungheinrich GmbH, 5036 Oberentfelden, Telefon 064 43 32 32

Garnmercerisation und Färberei
Heer & Co. AG, 9242 Oberuzwil, Telefon 073 51 13 13
Niederer + Co. AG, 9620 Lichtensteig, Telefon 074 7 37 11

Garne und Zwirne

NEF+CO
Aktiengesellschaft
Telefon 071 20 61 20
Telex 77 508
CH-6001 St. Gallen

BSC
Blumer Söhne & Cie. AG
8427 Freienstein
Telefon 01 865 01 07
Telex 56 126 blumr ch

Brändlin AG, 8645 Jona, Telefon 055 28 32 21
Copatex, Lütolf-Ottiger, 6330 Cham, Tel. 042 36 39 20, Telex 86 2136
H. Ernst & Cie. AG, 4912 Aarwangen, Telefon 063 22 07 41
Eskimo Textil AG, 8422 Pfungen, Telefon 052 31 15 51
Hurter AG, TMC Textil & Mode Center, 8065 Zürich, Tel. 01 829 22 22
Kesmalon AG, 8856 Tuggen, Telefon 055 78 17 17
Fritz Landolt AG, Näfels, Telefon 058 36 11 21
Rogatex AG, 9500 Wil, Telefon 073 22 22 65, Telex 88 32 27 rtx
Spinnerei Oberurnen AG, 8868 Oberurnen, Telefon 058 21 26 51
Spinnerei Saxer AG, 9466 Sennwald, Telefon 085 7 53 32
Cotlan AG, 8782 Rüti, Telefon 058 84 38 95, Telex 875 446
Viscosuisse AG, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 50 51 51
Wettstein AG, 6252 Dagmersellen, Telefon 062 86 13 13
R. Zinggeler AG, 8805 Richterswil, Telefon 01 784 46 06
Zwicky & Co. AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 46 33

LORZE
Spinnerei an der Lorze
6340 Baar
Telefon 042 33 21 51
Telex 868 834

Leinen
Richard Rubli
8805 Richterswil
Telefon 01 784 15 25, Telex 875 692

Trümpler + Söhne AG
8610 Uster
Telefon 01 940 21 44
Telex 59 350 tsll

ZIEGLERTEX®
Dr. v. Ziegler & Co.
Postfach
8065 Zürich
Textil & Mode Center
Telefon 01 829 27 25

Garne
Gugelmann
Gugelmann & Cie. AG Geschäftsbereich Garne
Roggwil BE
Postfach CH-4900 Langenthal
Telefon 063 48 12 24
Telex 68 142 gtex ch

Gehörschutz
L. Hartmann Unfallverhütung AG, 8400 Winterthur Tel. 052 22 52 92

Gewebe
Brunschweiler Textil AG, 9213 Hauptwil, Telefon 071 81 27 11
Otto und Joh. Honegger AG, 8636 Wald, Telefon 055 95 10 85
Spinnerei & Weberei Dietfurt AG, 9606 Bütschwil, Tel. 073 33 23 33

Glasgewebe
Glastex AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 45 49

Gummibänder und -litzen für die Wäsche und Bekleidungsindustrie
JHCO ELASTIC AG, 4800 Zofingen, Telefon 062 52 24 24, Telex 680 203
Siegrist AG, Elastic-Textil, CH-4665 Oftringen, Telefon 062 41 11 92

Gurtenfärberei
Gustav Albiez AG, Müliweg 4, 5033 Buchs AG, Telefon 064 22 26 64

Handarbeitsstoffe
ZETAG AG, 9213 Hauptwil, Telefon 071 81 11 04

Handstrickgarne
Wettstein AG, 6252 Dagmersellen, Telefon 062 86 13 13, Telex 68 805

Harnischbau – für sämtliche Jacquardmaschinen
Fritz Fuchs, Beratung K. Kleger, 8048 Zürich, Telefon 01 62 68 03

Heimtextilien
Meyer-Mayor AG, 9652 Neu St. Johann, Telefon 074 4 15 22
AG Spörri & Co., 8636 Wald, Telefon 055 95 17 21
Weberei Graf AG, 9620 Lichtensteig, Telefon 074 7 14 53
Webtricot AG, 4805 Brittnau, Telefon 062 52 22 77

Hülsen und Spulen
Theodor Fries & Co., A-6832 Sulz, Telefon 05522 4 46 35
Gretener AG, 6330 Cham, Telefon 042 36 22 44
Albert Haag KG, D-7252 Weil der Stadt, Telefon 0049 7033 60 41
G. Hunziker AG, Ferracherstrasse 30, 8630 Rüti, Telefon 055/31 53 54

Hch. Kündig & Cie. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79
PACA Papierwaren u. Cartonagen AG, 9442 Berneck, Tel. 071 71 47 71

Instandhaltung von Maschinen und Anlagen

NETTAG
Badenerstrasse 296
8004 Zürich
Telefon 01 241 61 52

Kartonhülsen

Brüggen AG, 6418 Rothenthurm, Telefon 043 45 12 52
Giesinger & Kopf, A-6833 Weiler, Telefon 0043/5523/25 08
J. Langenbach AG, 5600 Lenzburg, Telefon 064 51 20 21
PACA Papierwaren u. Cartonagen AG, 9442 Berneck, Tel. 071 71 47 71
Hans Senn AG, 8330 Pfäffikon, Telefon 01 97 52 04

caprex hülsen
CH-6313 Menzingen, Gubelstrasse
Telefon 042 52 12 82

Kettbäume/Warenbäume

GROB
Willy Grob AG
8733 Eschenbach
Telefon 055 86 23 23, Telex 875464

R. Guth & Co., 4015 Basel, Telefon 061 47 88 33

Ketten und Kettenräder

Gelenkketten AG, 6052 Hergiswil, Telefon 041 95 11 96

Kisten

Bodan-Werke Horn AG, 9326 Horn, Telefon 071 41 72 14
Kistag Kistenfabrik Schüpfheim AG, 6170 Schüpfheim, T. 041 76 12 61

Knäuelwickelmaschine

G. & W. Maschinen AG, 8330 Pfäffikon, Telefon 01 950 44 41

Kratzengarnituren

Graf & Cie. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 81 61

Kunststoff- und Papierhülsen

Hch. Kündig & Cie. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79

Jacquardmaschinen

Maschinenfabrik Carl Zangs AG, Krefeld, Postfach 1966

Lagereinrichtungen

Spaleck Systemtechnik AG
Rebweg 3, CH-8134 Adliswil
Telefon 01 710 66 12, Telex 58664

H. Sidler AG, 8152 Glattbrugg, Telefon 01 810 06 06
Steinemann AG, 9230 Flawil, Telefon 071 83 18 12
System Schultheis GmbH & Co., 6415 Petersberg, Tel. 0661-65021

Lagergestelle

GABS AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 15 18, TX 53446

Materialfluss-/Lagerplanung

Spaleck Systemtechnik AG
Rebweg 3
CH-8134 Adliswil
Telefon 01 710 66 12
Telex 58664

Hubtex®

Mess- und Prüfgeräte

Peyer AG, 8832 Wollerau, Telefon 01 784 46 46, Telex 875570 PEY
Rütter & Eichholzer AG, 8712 Stäfa, Telefon 01 926 26 19
Textest AG, 8802 Kilchberg, Telefon 01 715 15 85, Telex 56532
Zellweger Uster AG, 8610 Uster, Telefon 01 940 67 11

TENSION CONTROLS
Otto Zollinger, Inc.
P.O. Box 5076
Spartanburg, S.C. USA 29 304
Telephone (803) 579-1300
Telex 809404

Metallgarne

Otto Steinmann & Co. AG, 5610 Wohlen, Telefon 057 22 14 51

Nadelteile für Textilmaschinen

Christoph Burckhardt AG, 4019 Basel, Telefon 061 65 44 55

Nähzwirne

Arova Rorschach AG, 9400 Rorschach, Telefon 071 41 31 21
J. Dürsteler & Co. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 932 16 14
Gütermann + Co. AG, 8023 Zürich, Telefon 01 201 05 22
Stroppel AG, 5300 Turgi, Telefon 056 28 10 21
Zwicky & Co., 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 46 33

Paletten

Bodan Werke Horn AG, 9326 Horn TG, Telefon 071 41 72 14
Kistag Kistenfabrik Schüpfheim AG, 6170 Schüpfheim, 041 76 12 61

Paletthubwagen

Jungheinrich GmbH, 5036 Oberentfelden, Telefon 064 43 32 32

Pendeltüren PVC

Carl Sigerist AG, Ebnatstr. 162, 8207 Schaffhausen, Tel. 053 3 06 66
Stamm Pendeltüren, 8200 Schaffhausen, Telefon 053 5 49 72

Pflege von Webmaschinenzubehör

Spaleck Systemtechnik AG
Rebweg 3, CH-8134 Adliswil
Telefon 01 710 66 12, Telex 58664

Prüfinstitut für Textilien

TESTEX AG
Gotthardstrasse 61
8027 Zürich
Telefon 01 201 17 18

ADNOVUM
Adnovum AG
Seestrasse 100
CH-9326 Horn
Telefon 071 41 36 12

Schaftmaschinen

Stäubli AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 25 11, Telex 52821
Maschinenfabrik Carl Zangs AG, Krefeld, Postfach 1966

Schaftpapiere und Folien

AGM AG Müller, 8212 Neuhausen am Rheinfall, Telefon 053 2 11 21

Schlichtemittel

Blattmann + Co., 8820 Wädenswil, Telefon 01 780 83 81
Albert Isliker & Co. AG, 8050 Zürich, Telefon 01 312 31 60
Schärer & Schläpfer AG, 4852 Rothrist, Telefon 062 44 26 26

Schmierstoffe

WHG-Antriebstechnik AG, 8153 Rümlang, Telefon 01 817 18 18

Seiden- und synthetische Zwirnereien

R. Zinggeler AG, Seestrasse 3, 8805 Richterswil, Tel. 01 784 46 06

Seidenweberei

Weisbrod-Zürrer AG, Seidenstoffweberei, 8915 Hausen am Albis

Seng- und Schermaschinen

Sam. Vollenweider AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 51 51

Skizzen, Patronen, Kartenspiele

Fritz Fuchs, 8048 Zürich, Telefon 01 62 68 03
K. Hartmann, 9478 Azmoos, Telefon 085 5 14 33
H. R. Hofstetter, 8045 Zürich, Telefon 01 463 46 36

Spindeln

SMM Spindel-, Motoren- und Maschinenfabrik AG, 8610 Niederuster
Postfach 125, Telefon 01 940 11 23

Rieter
Maschinenfabrik Rieter AG
8406 Winterthur
Telefon 052 86 21 21

Spindelbänder

Habasit AG, 4153 Reinach-Basel, Telefon 061 76 70 70
Leder & Co. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 81 71
Gebrüder van Spyk AG, 5027 Herznach, Telefon 064 48 12 04
SIEGLING, Rattin, 8032 Zürich, Telefon 01 53 86 63

Spulmaschinen

AG Mettler's Söhne, Maschinenfabrik, 6415 Arth, Telefon 041 82 13 64
Maschinenfabrik Schärer AG, 8703 Erlenbach, Telefon 01 910 62 82
Maschinenfabrik Schweiter AG, CH-8810 Horgen 2, Tel. 01 725 20 61

Steuergeräte für Textilmaschinen
Becatron AG, CH-8555 Müllheim, Telefon 054 5 81 41, Telex 76 760

Stickmaschinen
Adolph Saurer AG, 9320 Arbon, Telefon 071 46 91 11
Maschinenfabrik Carl Zangs AG, Krefeld, Postfach 1966

Stoffmusterbügel, selbstklebend
Papierhof AG, 9470 Buchs SG, Telefon 085 6 01 51

Stramine
ZETAG AG, 9213 Hauptwil, Telefon 071 81 11 04

Streifen-Vorhänge PVC
Carl Sigerist AG, Ebnatstrasse 162, 8207 Schaffhausen, Tel. 053 3 06 66

Strickmaschinen/Wirkmaschinen
Maschinenfabrik Steiger AG, 1891 Vionnaz, Telefon 025 81 20 51

Synthetische Garne
Hochuli + Co. AG, 4852 Rothrist, Telefon 062 44 10 12
Viscosuisse AG, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 50 51 51

Tambouren
Hard AG Zürich, 8040 Zürich, Telefon 01 52 52 48/49

Technische Gewebe
Geiser AG Tentawerke, 3415 Hasle-Rüegsau, Telefon 034 61 61 21
Schweiz. Seidengazefabrik AG, 8027 Zürich, Telefon 01 202 68 25

Textilausrüstungsmaschinen für Nassveredlung von Web- und Strickwaren
Hans Jakob AG, Hornerstrasse, 9327 Tübach, Telefon 071 41 72 64

Textiletiketten
BANDFIX AG
Badenerstrasse 585, 8048 Zürich
Telefon 01 491 06 60
Etiketten
Selbstklebeprodukte

Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Telefon 064 54 17 61
Sarasin, Thurneysen AG, 4006 Basel, Tel. 061 23 08 55, Telex 62 305

Textilmaschinen-Handel
bertschinger
Bertschinger Textilmaschinen AG
8304 Wallisellen
Telefon 01 830 45 77

Heinrich Brägger, 9240 Uzwil, Telefon 073 51 33 62
H. Makowitzki, Ing.-Büro AG, 8700 Küsnacht, T. 01 910 65 43
Erich Gross, 9455 Salez, Telefon 085 7 51 58
Lippolt AG, Textil-Gebrauchsmaschinen, Telefon 037 71 55 85
Tecnotrade AG, 6830 Chiasso, Telefon 091 44 77 63

Textilmaschinen-Zubehör
Albert Haag KG, D-7252 Weil der Stadt, Telefon 0049 7033 60 41
Leder & Co. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 81 71

Textilmaschinenöle und -fette
Aseol AG, 3001 Bern, Telefon 031 25 78 44

Thermalölkessel
Geka-Wärmetechnik
CH-8034 Zürich
Telefon 01 47 52 76, Telex 59 856

Transportgeräte
Spaleck Systemtechnik AG
Rebweg 3
CH-8134 Adliswil
Telefon 01 710 66 12
Telex 58 664
Hubtex®

Transportgeräte
G. Hunziker AG, Ferracherstrasse 30, 8630 Rüti, Telefon 055/31 53 54
Edak AG, 8201 Schaffhausen, Telefon 053 2 30 21, Telex 762 37
Hch. Kündig + Cie AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79
Steinbock AG, Gewerbestr. 14, 8132 Egg b. Zürich, Telefon 01 984 14 14

Transportbänder und Flachriemen
Habasit AG, 4153 Reinach-Basel, Telefon 061 76 70 70
Leder & Co. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 81 71
SIEGLING, Rattin, 8032 Zürich, Telefon 01 53 86 63

Tricotstoffe
Armin Vogt AG, 8636 Wald, Telefon 055 95 10 92

Unifil (Ersatzteile passend zu Unifil)
Hch. Kündig + Cie. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79

Vakuumgarndämpfanlagen
Xorella AG, 5430 Wettingen, Telefon 056 26 49 88

Vorspulgeräte für Web- und Strickmaschinen
Hch. Kündig & Cie. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79
Iropa AG, 6340 Baar, Telefon 042 31 60 22

Wäschezahlen und Zeichen
Heliotextil, Salzmann AG, 9001 St. Gallen, Telefon 071 20 61 81

Wärmeaustausch
Steinmann AG, 9230 Flawil, Telefon 071 83 18 12

Webeblätter/Rispeblätter
Erich Gross, 9455 Salez, Telefon 085 7 51 58
Hch. Kündig + Cie. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79
Stauffacher Sohn AG, 8762 Schwanden, Telefon 058 81 35 35
Suter-Bickel AG, 8800 Thalwil, Telefon 01 720 10 11
Wefatex AG, 9434 Au, Telefon 071 71 37 33, Telex 71 345

Webeblätter und Spezialwebeblätter
A. Ammann, 8162 Steinmaur, Telefon 01 853 10 50

Webgeschirre
GROB + CO. AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 24 22
E. Fröhlich, 8874 Mühlehorn

Webmaschinen
Jakob Müller AG, 5262 Frick, Telefon 064 61 15 35
Gebrüder Sulzer AG, 8401 Winterthur, Telefon 052 81 52 13
Maschinenfabrik Sulzer-Rüti AG, 8630 Rüti, Telefon 055 33 21 21
Adolph Saurer AG, 9320 Arbon, Telefon 071 46 91 11

Webschützen/Einfädler
Gebrüder Honegger AG, 8340 Hinwil, Telefon 01 937 39 53
Honex AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 932 19 44
Stahel & Köng AG, 8340 Hinwil, Telefon 937 15 25

Webstuhl- und Vorschlagpapiere aller Art
AGM AGMÜLLER
AGM AG Müller
8212 Neuhausen am Rheinfall
Telefon 053 2 11 21

Wellpappe-Verpackungen
Bourquin A. & Cie. AG, 8048 Zürich, Telefon 01 64 13 22
Lande Wellpappen AG, 5102 Rupperswil, Telefon 064 47 25 71

Wickelmaschinen
Schenk Engineering, 9305 Berg, Telefon 071 48 14 13
Zöllig Maschinenbau, 9323 Steinach, Telefon 071 46 19 53

Wirkmaschinen
Jakob Müller AG, 5262 Frick, Telefon 064 61 15 35

Zettel und Bandspulen
Willy Grob AG, 8733 Eschenbach, Telefon 055 86 23 23, Telex 875464

Zier-Bänder
Sarasin, Thurneysen AG, 4006 Basel, Tel. 061 23 08 55, Telex 62 305
Otto Steinmann & Co. AG, 5610 Wohlen, Telefon 057 22 14 51

Zubehör für die Spinnerei
Graf & Cie. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 81 61
Hch. Kündig + Cie. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79
Leder & Co. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 81 71

Zubehör für Spinnereimaschinen
Graf & Cie. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 81 61
Laesser AG, 4600 Olten, Telefon 062 41 68 41
Rattin Laufledерfabrikation, 8032 Zürich, Telefon 01 53 86 63

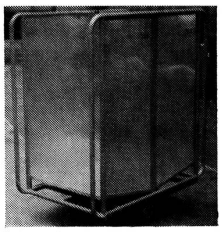
Zubehör für Webmaschinen
E. Fröhlich, 8874 Mühlehorn
Willy Grob AG, 8733 Eschenbach, Telefon 055 86 23 23
G. Hunziker AG, Ferracherstrasse 30, 8630 Rüti, Telefon 055 31 53 54
Albert Haag KG, D-7252 Weil der Stadt, Telefon 6041-43
Hch. Kündig & Cie. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79

Leder & Co. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 81 71
Jacober Mollis, 8753 Mollis, Telefon 058 34 23 23

Zwirnmaschinen

Carl Hamel AG, 9320 Arbon, Telefon 071 46 44 51

Zielgerichtete Werbung = Inserieren in der «mittex»



Infolge Umstellung der Fabrikation haben wir günstig abzugeben:

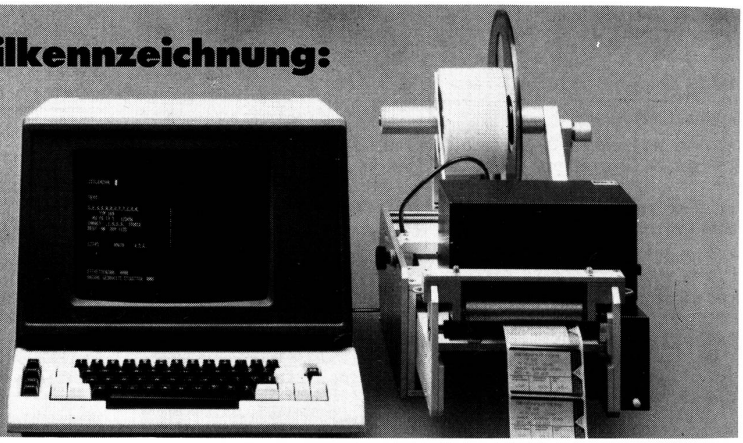
Alu-Copswagen

mit und ohne Trennwand
Höhe 154 cm
Ladehöhe 122 cm
Breite 83 cm
Länge 113 cm

AROVA Schaffhausen AG
Telefon 053/4 55 21

Ideal für rationelle Textilkennzeichnung:

Pagoprint electronic – das bewährte System mit den vielen Möglichkeiten für individuelles Beschriften von Etiketten für Textilien.



papier-hof

Papierhof AG, 9470 Buchs SG
Etiketten, Etikettiersysteme
Telefon (085) 6 01 51

edrum macht's möglich

kleben, bohren, stanzen, perforieren, rillen, folienprägen, plastikschweissen, ösen, nieten in Verbindung mit fast allen Materialien für Musterkarten, Musterkollektionen, Farbkarten, Zeigebücher, Bewertungsschieber usw.

Stoffmuster
auf Format geschnitten (gezackt oder glatt), von Hand oder maschinell eingeklebt

Deckel
gerillt, auf Mass geschnitten

Fenster
gestanzt, perforiert, Klarsichtfolie eingeklebt

Muster
vernietet, geklebt oder zum Auswechseln

Löcher
gebohrt

Ösen
eingesetzt

EDRUM AG
Musterkartenfabrik
Förrlibuckstrasse 151, 8037 Zürich
Tel. 01/44 67 76-78

8011/LM51717

Stellengesuch

Textilmechaniker

21 Jahre alt, Lehrzeit und jetzige Tätigkeit in einer Samtbandweberei, (Webautomaten) für Maschinenunterhalt, sucht neuen Arbeitsplatz.

Offerten unter Chiffre 3313 Zh
an Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich.

Junger, initiativer

Spinnerei-Zwirnerei Techniker

mit techn. Grundausbildung und Erfahrung in Arbeitsorganisation, EDV, betrieblichem Rechnungswesen sucht verantwortungsvolle Aufgabe.

Chiffre 5278 Zi
an ofa, Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich.

Textiltechniker

28, sucht neuen Aufgabenkreis. Erfahrungen in Anwendungstechnik und Kundenberatung.

Offerten unter Chiffre 5265 Zq
an Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich.

Offene Stellen

Für unsere Jacquard-Weberei suchen wir einen

Jacquardkarten-Operateur

dem folgende Aufgaben übertragen werden:

Vorbereiten, Zusammenstellen und Kopieren von ganzen Kartenspielen, Reparieren und Korrigieren von Karten sowie Betreuen des umfangreichen Kartenlagers.

Bewerber mit der nötigen Sachkenntnis, welche an einer Dauerstelle interessiert sind, richten ihre Offerte an

LEINENWEBEREI BERN AG
Wylerringstrasse 46
3014 Bern
Telefon 031 41 94 01

Modische Damen- und Herrenstoffe

BLEICHE

Wir sind eine bekannte vollstufige Tuchfabrik im Haka und DOB-Bereich.

Im Herbst 1984 wird unser

Abteilungsleiter für die Vorwerke

pensioniert und wir suchen für diese Position einen gut ausgebildeten Praktiker mit den notwendigen Fähigkeiten in der Mitarbeiterführung.

Zum Unterstellungsbereich gehören die Aufgaben
- Planung der Webereibelegung
- Die Bereiche Schärerei, Zettlerei, Schlichterei, Zwirnerei Stufe- und Ring-Garnlager und Einzieherei

Für eine gründliche Einarbeitung steht der heutige Stelleninhaber gerne zur Verfügung.

Vollständige Bewerbungsunterlagen mit Handschriftprobe und Foto bitten wir an

BLEICHE AG
ZOFINGEN
Personalbüro
062 51 43 43

In naher Zukunft ist in unserem Betrieb die Stelle des

Kaufmännischen Geschäftsleiters

(Direktor)

neu zu besetzen.

Wir sind ein Textilveredlungsbetrieb mittlerer Grösse, gut eingerichtet, haben eine treue Kundschaft und werten unsere Zukunfts-Chancen recht positiv.

Von einem Bewerber erwarten wir eine fundierte kaufmännische Ausbildung, Selbständigkeit, Verhandlungsfähigkeit, Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung, Alter ca. 35–45 Jahre.

Wir bieten einer geeigneten Persönlichkeit eine vielseitige, interessante und verantwortungsvolle Position. Einführung in die neue Aufgabe. Zeitgemässe Anstellungsbedingungen.

Wir erwarten gerne Unterlagen mit Bild und handschriftlichem Brief. Volle Diskretion wird zugesichert.

Gebrüder Frey AG
Bleicherei, Färberei
8832 Wollerau SZ
Telefon 01 784 45 51

Unsere Streichgarnspinnerei wird zurzeit modernisiert und kapazitätsmässig erweitert.

Einem ausgewiesenen Spinnereifachmann bietet sich die Gelegenheit, eine verantwortungsvolle Aufgabe als

Betriebsleiter Spinnerei

zu übernehmen.

Unser zukünftiger Mitarbeiter sollte punkto Spinnerei-Technik, Melangierung und Personalführung Erfahrung mitbringen und wenn möglich auch mit dem OE-Verfahren (System Schubert & Salzer) vertraut sein.

Im weitern ist auch die Position eines

Ringspinn-Meisters

offen.

Die Entlöhnung enspricht den Anforderungen, wobei ein Einfamilienhaus oder eine andere Betriebswohnung zur Verfügung gestellt werden kann.

Wir erwarten gerne Ihre handschriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, die Sie bitte an Herrn Peter Schild persönlich richten wollen.

Schild AG
4410 Liestal b/Basel

---

aarlan

Wir sind eine in unserem Produktebereich führende Unternehmensgruppe der Textilbranche und haben uns in der Produktion und im Handel von und mit Handstrickgarnen profiliert.

Zur Ergänzung unseres Teams in der Materialwirtschaft suchen wir eine(n)

Disponentin oder Disponenten

für folgende Aufgabenbereiche:
- Bewirtschaftung des Kammzuglagers
- Bewirtschaftung des Halbfabrikate- und Garnlagers
- Disposition, Termin und Belastungsplanung der Spinnerei und Färbereibetriebe

Die Abwicklung der administrativen Arbeiten erfolgt weitgehend EDV-unterstützt.

Kenntnisse der Kammgarnspinnerei sind von Vorteil. Ebenso wichtig erachten wir den Willen und die Bereitschaft, in einem kleinen Team eine weitgehend selbständige und verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen.

In einem persönlichen Gespräch informiert Sie Herr Häberli gerne über weitere Einzelheiten.

H. Ernst & Cie AG
Wollgarnfabrik
4912 Aarwangen
Telefon 063 22 07 41

Wir sind eine modern eingerichtete, mittelgrosse Streichgarnspinnerei im St. Galler Rheintal und fabrizieren Garne für den Heimtextilienbereich in Wolle und Synthetik.

Wir suchen zu möglichst baldigem Eintritt einen gut ausgebildeten

Spinnereifachmann

Vom Bewerber erwarten wir gute Kenntnisse in der Wolferei, Krempelei und Ringspinnerei. Er sollte aus einer vergleichbaren Position Erfahrung mitbringen.

Seine Aufgaben sind:
- Exakte Qualitätskontrollen der Garne
- Überwachung des Maschinenparkes
- Personal führen und einteilen

Wir bieten eine interessante, verantwortungsvolle Dauerstelle.

Wir erwarten gerne Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

Spinnerei Saxer AG
9466 Sennwald
Telefon 085 7 53 32

---

schoeller textil of Switzerland

Wir sind ein namhaftes Unternehmen der Textilindustrie und suchen für die Entwicklungsabteilung einen

Textilingenieur oder Textiltechniker

für die Bereiche:
- Entwicklung
- Qualitätsüberwachung
- Qualitätssicherung
- Durchführen von textiltechnischen Spezialaufgaben

Wir bieten:
- eine sehr interessante, vielseitige und selbständige Arbeit
- bei Bewährung eine verantwortungsvolle Dauerstellung
- gute Sozialleistungen

Ist das eine Aufgabe für Sie? Wenn ja, dann schreiben Sie bitte unter Beifügung der üblichen Bewerbungsunterlagen an das Personalbüro der Schoeller Textil AG, 4552 Derendingen
Telefon 065/41 11 21

Die bessere Alternative fordert den Vergleich!

TRANSILON®

Nicht um jeden Preis, sondern Qualität und Service zum günstigen Preis

Prüfen Sie TRANSILON-Transport- und Prozessbänder und den SIEGLING-Service

Mit SIEGLING planen, ist die beste Art zu sparen.

TRANSILON ist dehnungsarm, massstabil, aus Polyester in Kette und Schuss, mit der richtigen Trag- und Laufseitenbeschichtung, auf die es bei Ihnen ankommt.

TRANSILON ist wartungsfrei, leicht einzuregulieren und hat lange Standzeiten.

Sie werden beraten von branchenerfahrenen Spezialisten, die Ihnen wirtschaftliche und zuverlässige Lösungen bieten. Schnelle Lieferung und Hilfen bei Montagen können Sie erwarten.

Stellen Sie den SIEGLING-Service und TRANSILON auf die Probe! Sprechen Sie uns an!

Transport- und Prozessbänder für rationellen Materialfluss und wirtschaftliche Arbeitsprozesse in Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen.

- für Stück- und Schüttgut
- für Schrägtransport
- für Magnetförderer
- als Kurvenband
- als Elevatorgurt
- als Funktionselement in kontinuierlich arbeitenden Produktionsanlagen

SIEGLING (Schweiz) AG
Hauptstrasse 147 · 4322 Mumpf
Telefon (0 64) 63 22 22
Telex 9 82 258 sgm ch

SIEGLING

PR 731 D

USTER®- Prüfgeräte helfen Ihnen, konkurrenzfähig zu bleiben

Prüf- und Analysiergeräte für das Textillabor

USTER® TESTER I UND II, MODELL B

Handbediente und automatische Gleichmässigkeitsprüfanlagen für Garne, Vorgarne und Bänder aus Stapelfasern. Auswertegeräte zum Analysieren der Ungleichmässigkeit im Prüfgut und zum Zählen von Nissen, Dick- und Dünnstellen in stapelgesponnenen Garnen.

USTER® TESTER I UND II, MODELL C

Gleichmässigkeitsprüfanlagen zur Prüfung endloser Chemiefasergarne.

MINI USTER®

Tragbarer Gleichmässigkeitsprüfer für Messungen direkt an Spinnmaschinen.

USTER® DYNAMAT I UND II

Bewährte Anlagen zur automatischen Prüfung der Reisskraft und Bruchdehnung von Garnen nach dem Prinzip der konstanten Lastzunahme.

USTER® TENSORAPID

Automatische Zugprüfanlage für Tests an Garnen und Zwirnen nach dem Prinzip der konstanten Verformungsgeschwindigkeit. Herausragende Merkmale: hohe Prüfleistung durch rationelle Arbeitsweise, vielseitig einsetzbar, umfassende Informationen durch beliebig wählbare Prüfdokumentation mit aussagekräftigen Berichten und übersichtlichen Diagrammen.

USTER® CLASSIMAT II

Garnfehlerklassieranlage zur zahlenmässigen Bestimmung und Grössenklassierung kurzer und langer Dickstellen sowie Dünnstellen in Garnen.

USTER® AUTOSORTER II

Anlage zur Feinheits- und Gewichtsbestimmung an textilen Halbfabrikaten und Fertigprodukten.

Verlangen Sie unsere Unterlagen oder eine persönliche Beratung.

04.2.443 D

Zellweger Uster AG
CH-8610 Uster/Schweiz

Telex 53587
Telefon 01/940 67 11